Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 703. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 8. October 1889.

Grober Unfug und Presse.

Seitdem in den letzten Jahren die Presse an gewissen Stellen in immer wachsende Ungnade gefallen ist, haben vor Allem die oppositionellen Zeitungen schlimme Tage. Wo die Bestimmungen des Preßgesetzes für die Einleitung einer Verfolgung nicht ausreichen, greift man zum allgemeinen Strafgesetzbuch, und hier bietet sich vor Allem der „grobe Unfug“ als ein willkommenes Aushülfsmittel dar. „Was man sonst nicht belangen kann, das sieht man als groben Unfug an“: so ließe sich die jetzt in der Rechtspflege aufkommende Praxis nach einer bekannten Schulregel der lateinischen Grammatik kennzeichnen.

Die „Rostocker Zeitung“ nimmt aus einem gegen sie angestrengten Verfahren wegen groben Unfugs, das übrigens mit Freisprechung endete, Veranlassung, sich mit der Anwendung des Groben Unfugs-Paragraphen auf die Presse eingehend zu beschäftigen. Wir können den von ihr aufgestellten Gesichtspunkten nur zustimmen; und ein in diesen Tagen gegen die „Wupperthäler Volksblätter“ ergangenes landgerichtliches Erkenntniß lehrt, welcher erstaunlichen Ausdehnung der Begriff „grober Unfug“ fähig ist. In dieser Sache äußerte das Schöffengericht seine Ansicht dahin, daß durch die Presse überhaupt kein grober Unfug verübt werden könne. Das Landgericht jedoch war der entgegengesetzten Meinung, daß nämlich durch Preßartikel sehr wohl ein grober Unfug ausgeführt werden könne, und zwar mit der Begründung, daß grober Unfug in einer Handlung bestehe, „die inem Anderen Unbehagen verursache“.

Nach § 360 des Strafgesetzbuches muß mit Geldstrafe oder Haft büßen, „wer ungebührlicher Weise ruhestörenden Lärm erregt oder wer groben Unfug verübt“. Die Fassung dieser Bestimmung ist keine sehr glückliche; der Ausdruck „grober Unfug“ bietet der Phantasie einen weiten Spielraum. Aus der Zusammenstellung mit der „Erregung ruhestörenden Lärms“ scheint jedoch hervorzugehen, daß darunter ähnliche Dinge verstanden werden sollen. Zweifellos fällt doch die „Erregung ruhestörenden Lärms“ auch unter den Begriff „grober Unfug“; man vermißt also bei den Worten „oder wer groben Unfug verübt“ den Zusatz von „sonst“ oder „anderweitigen“. Der Gesetzgeber konnte unmöglich alle Fälle aufzählen, die sich als grober Unfug qualificiren; denn sie sind nicht zu erschöpfen. Allein eine genauere Feststellung der Grenzen, innerhalb deren davon die Rede sein kann, wäre wohl wünschenswerth gewesen.

Mit Recht führt die „Rostocker Zeitung“ aus, daß zum Wesen des groben Unfugs eine böse Absicht gehöre. Sie macht darauf aufmerksam, daß es nicht ohne Grund im Gesetze heißt, „wer ungebührlicherweise ruhestörenden Lärm erregt“. Wenn z. B. Jemand überfahren wird und durch sein Schmerzensgeschrei einen Menschenauflauf herbeiführt, so hat er natürlich keine Bestrafung zu besorgen. Auch der Begriff der Fahrlässigkeit ist auf den „groben Unfug“ nicht anwendbar.

Nun ist aber mehrfach gegen die verantwortlichen Redacteure von Zeitungen Anklage erhoben worden, weil sie unwahre oder selbst wahre Nachrichten verbreitet haben, die angeblich einen Theil der Bevölkerung beunruhigt und belästigt haben. Ueber die Verbreitung unwahrer Nachrichten durch die Zeitungen ergeht sich die „Rostocker Zeitung“ in folgenden zutreffenden Erörterungen: „Kein Blatt kann sich dagegen schützen, daß es unwahre Nachrichten bringt, und es giebt kein Blatt, welches nicht thatsächlich in gar nicht lang gemessenen Pausen unrichtige Mittheilungen enthält. Bei der Fülle von Stoff, welchen man heute dem Publikum aus allen Gegenden der Welt bieten muß, um dasselbe zu befriedigen, ist es keiner Redaction möglich, zu übersehen, ob alles von ihr Mitgetheilte wahr oder unwahr ist, selbst bei einer glänzend gestellten Zeitung, welche sich eine ganze Reihe von Redacteuren zur Prüfung und Sichtung der eingehenden Nachrichten halten kann. Keine Zeitung kann es umgehen, Mittheilungen aus anderen Blättern zu entnehmen, für deren Richtigkeit sie keinen anderen Prüfstein hat, als die Zuverlässigkeit des Blattes, dem sie entstammen. Aber auch bei Originalnachrichten fehlt es den Redacteuren im einzelnen Fall fast immer an der Möglichkeit, eine selbstständige Prüfung vorzunehmen. Der Redacteur ist doch auch nur ein Mensch wie Andere, er ist nicht allwissend, er kann auch nicht an verschiedenen Orten gegenwärtig sein und wird meistens durch seine Arbeit an das Redactionszimmer gefesselt werden. Auch der sorgsamste Redacteur muß sich auf seine Quellen verlassen, seine Aufgabe kann nur sein, bei der Wahl seiner Mitarbeiter und Berichterstatter möglichst vorsichtig zu sein. Aber welche Quelle ist unbedingt zuverlässig? Irrthum ist nirgends ausgeschlossen. Die Continental-Telegraphen-Compagnie, welche mit den höchsten Regierungsbehörden in Berlin in Verbindung steht, versendet nichtsdestoweniger zuweilen irrige Nachrichten. Noch während des Strikes im Ruhrgebiet hat sie zweimal Zusammenstöße der Arbeiter mit der bewaffneten Macht gemeldet, ohne daß dieselben stattgefunden hatten. Sollen die Zeitungen, welche diese immerhin beunruhigende Nachricht im guten Glauben veröffentlicht haben, dafür verantwortlich gemacht werden? Selbst der den Berliner Blättern zugehende sogenannte Hofbericht hält sich nicht frei von Irrthümern, wie wir erst kürzlich festzustellen Gelegenheit hatten.

Ein Redacteur, welcher alle diejenigen Nachrichten von der Veröffentlichung ausschließt, von denen er sich sagt, daß sie möglicherweise unwahr sein und Beunruhigung hervorrufen können, würde hiernach ein höchst unbrauchbarer Mensch auf seinem Posten sein. Er würde mit der Veröffentlichung gerade der wichtigsten und interessantesten Nachrichten so lange warten müssen, bis jeder Zweifel an der Richtigkeit ausgeschlossen wäre. Selbstverständlich würde er sein Blatt damit in kurzer Zeit dem Untergange entgegenführen.

Man sage auch nicht, es giebt doch Dinge, deren Unrichtigkeit der Redacteur alsbald erkennen muß und die er darum nicht veröffentlichen darf. Das Leben bringt so verwunderliche Dinge hervor, daß eine absolute Unglaubwürdigkeit in den seltensten Fällen vorhanden ist. Es kann deshalb immer nur darauf ankommen, daß der Redacteur die Zuverlässigkeit seiner Quellen im Auge hat, und daß er sich nicht von nicht genügend erprobten Leuten irre führen läßt.“

Was aber die Beunruhigung und Belästigung oder vielmehr, um den Ausdruck jenes obenerwähnten Erkenntnisses der Elberfelder Strafkammer zu gebrauchen, das Unbehagen Anderer anbetrifft, das unter allen Umständen einen Grund für die Straffälligkeit der Zeitungen abgeben soll, selbst wenn die incriminirten Nachrichten sich als wahr erweisen, so läßt sich mit solchen Waffen schlechterdings ein Vernichtungskampf gegen die gesammte Presse in Scene setzen. Vor dem Kriterium des bei Anderen hervorgerufenen Unbehagens verschwindet auch der Unterschied, den man etwa zwischen thatsächlichen Nachrichten und daran geknüpften Betrachtungen machen wollen könnte; und so gewährt es den Gerichten die Möglichkeit, so ziemlich gegen jeden politischen Zeitungsartikel einzuschreiten. Denn welcher derartige Artikel riefe nicht Unbehagen bei Anderen, ja sogar in der Regel bei sehr vielen Anderen hervor? Unsere Zeitungen sind durchweg Parteiorgane; ihr Leben und Streben ist Kampf, Kampf einer jeden einzelnen gegen die ihrer Meinung nach dem Wohle der Gesammtheit unzuträglichen Tendenzen der anderen. Dieser Kampf bringt es mit sich, daß sie Nachrichten aufnimmt und Erörterungen anstellt, von denen sie glaubt, daß sie ihrer Sache nützlich und der ihrer Gegner schädlich sein werden. Wenn sie also daran gehindert sein soll, ihren Gegnern Unbehagen zu bereiten, so thut sie überhaupt am Besten, völlig auf ihre Thätigkeit zu verzichten.

Wir nehmen nicht an, daß ein deutscher Gerichtshof jemals zu diesen äußersten Consequenzen gelangen wird. Aber wir wenden uns mit Entschiedenheit gegen ein Princip, aus dem solche Consequenzen sich ziehen lassen. Strafgesetze und Strafrechtspflege sollen sich, darin pflichten wir der „Rostocker Zeitung“ bei, den Bedürfnissen des Lebens anpassen. Es kann nur vom Uebel sein, wenn Handlungen, welche der Natur der Sache nach gar nicht zu umgehen sind, unter Strafe gestellt werden. Nichts ist mehr geeignet, das Rechtsgefühl zu verletzen, als wenn man wegen einer Handlung, bei der weder von einer absichtlichen Rechtsverletzung, noch auch nur von einer Fahrlässigkeit die Rede sein kann, in Anklage versetzt oder gar bestraft wird.

Deutschland.

* **Berlin,** 7. October. [Tages-Chronik.] Die rasch hintereinanderfolgenden Zusammenstöße von Eisenbahnzügen drängen, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, unwillkürlich zu dem Gedanken, daß im Signalwesen auf eingeleisigen Bahnen noch eine bisher unerkannte Lücke vorhanden sein dürfte. Dem Auffahren eines Zuges auf einen in derselben Richtung voraufgegangenen und unterwegs durch irgend welchen Umstand aufgehaltenen Zug ist durch die eingeführten Blocksignaleinrichtungen ohne Zweifel mit Sicherheit vorgebeugt, dagegen scheint es, daß man zwei sich durch irgend ein Versehen zwischen zwei Stationen entgegen bewegende Züge vermittelst der bestehenden Signaleinrichtungen nicht genügend in der Hand hat. Zwar ist es nicht möglich, bei den in Betracht kommenden sehr verwickelten Einrichtungen sich sogleich ein bestimmtes Urtheil zu bilden — wir sprechen unsere Meinung daher zunächst auch mit allem Vorbehalt aus — indeß fehlt es höchst wahrscheinlich zur Zeit noch an Einrichtungen, um der Streckenbewachung auf eingeleisiger Bahn in ausreichendem Maße Kunde von dem Abgange eines Zuges von der einen bezw. der anderen der beiden nächstgelegenen Stationen zu geben. Es wäre vielleicht angezeigt, bei jedem Bahnwärter für jede Richtung an durchaus auffälliger Stelle einen optischen und gleichzeitig auch akustischen Signal-Apparat zu schaffen, welcher von der betreffenden nächsten Station bei Ablassung eines Zuges auf elektrischem Wege derartig gestellt bezw. in Bewegung gesetzt werden kann, daß der Wärter sofort sieht und hört, er habe von dieser Richtung her einen Zug zu erwarten, und daß er, sofern auch der zweite Apparat aus entgegengesetzter Richtung ein Gleiches ankündigt, durch Herstellung des Haltesignals am Signalmast und sonstige Vorkehrungen der den beiden Zügen drohenden Gefahr vorzubeugen vermag, indem er dieselben rechtzeitig zum Stehen bringt. Bei solcher Einrichtung würden Züge, welche auf ein und demselben Geleise zwischen zwei Stationen auf einander zu fahren im Begriff sind, sicher nicht weit kommen; denn der zuletzt abgelassene Zug dürfte in der Regel schon am ersten Wärterhause aufgehalten werden. Selbstverständlich müßte die Wirksamkeit des Apparates sich von Station zu Station erstrecken, und zwar in der Art, daß der einen Zug abfertigende Beamte in der Lage ist, sich von seinem Stande beim Zuge mit einem Blick zu überzeugen, ob von der Nachbarstation ein zunächst abzuwartender Zug befördert ist oder nicht, und daß auch das optische Signal bei den Wärterposten erst nach Eintreffen des Zuges auf der nächsten Station von letzterer abgestellt werden kann. Auf der Höhe, auf welcher die Elektrotechnik steht, dürfte es nicht schwer sein, einen Signal-Apparat der bezeichneten Art oder von gleicher Wirksamkeit herzustellen.

Die Ernennung des Regierungs-Präsidenten Freiherrn v. Berlepsch zu Düsseldorf zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz soll laut der „Neuwied. Ztg.“ von dem Könige vollzogen sein.

Der Hofbericht meldete kürzlich, daß der ehemalige Professor an der Bonner Universität und gegenwärtige Director der Abtheilung für Gypsabgüsse in der Verwaltung der königlichen Museen, Kékulé, von der Kaiserin empfangen worden sei. Wie der „Hamb. Corresp.“ vernimmt, ist der Genannte dazu ausersehen, der Kaiserin mit Rücksicht auf die bevorstehende Reise in Griechenland Vorträge über besondere Gegenstände des Interesses der hohen Frau an der antiken Kunst, über die Funde in Olympia u. dergl. zu halten.

[Der hauswirthschaftliche Unterricht der Mädchen.] Man schreibt der „B. B.-Z.“ aus Wiesbaden, 3. October: An den Vorsitzenden der Haushaltungs-Unterrichts-Commission des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit, Reichstags-Abgeordneten Kalle, lief dieser Tage folgendes Schreiben des preuß. Handelsministers ein:

Berlin, den 25. September 1889.

Ministerium für Handel und Gewerbe.

Ew. Hochwohlgeboren haben gemeinschaftlich mit dem Herrn Oberbürgermeister Ohly in Darmstadt im Auftrag der Haushaltungs-Unterrichts-Commission des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit unterm 15. November v. J. an den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die Bitte gerichtet, in dem Etat der Unterrichtsverwaltung einen Betrag zur Förderung des hauswirthschaftlichen Unterrichts der Mädchen aus den ärmeren Volksklassen auswerfen zu lassen. Der Herr Minister hat Ihre Vorstellung und die Anlagen derselben nach Einziehung näherer Nachrichten über das von Ihnen erwähnte Vorgehen der Großherzoglich Badischen Staats-Regierung mir zur weiteren Entschließung übersandt, da es sich hier nicht um eine Angelegenheit des Unterrichts noch schulpflichtiger Kinder, sondern um die Förderung des Wohles der arbeitenden Klassen bezw. um einen fachlichen Unterricht handelt.

Indem ich dieser Auffassung mich anschließe, theile ich Ew. Hochwohlgeboren unter Hinzufügung meines Dankes für die Ihrer Eingabe angeschlossenen Druckschriften ergebenst mit, daß ich die Wichtigkeit der auf die hauswirthschaftliche Unterweisung der Töchter Unbemittelter gerichteten Bestrebungen für das Wohlergehen und die Sittlichkeit der arbeitenden Klassen, wie für das Gedeihen der Industrie nicht verkenne und bereit bin, die für diesen Zweck bestimmten Schulen thunlichst zu unterstützen.

Die Bildung eines besonderen hierfür ausschließlich bestimmten Fonds in dem Etat der Handels- und Gewerbe-Verwaltung ist indessen zur Zeit nicht erforderlich, da der zur Förderung von Handel und Gewerbe, sowie des technischen Unterrichts bestimmte Dispositionsfonds voraussichtlich einstweilen noch ausreichen wird, um neu entstehenden Arbeits- bezw. Haushaltungs- und Kochschulen Beihilfen zu gewähren, wie solche schon derartigen Anstalten in Altenessen, Bochum, Lennep, Herne, Hochneukirch, Balduinstein und neuerdings Düsseldorf gewährt worden sind.

Ew. Hochwohlgeboren würden mich durch weitere Mittheilungen über die Bestrebungen des Vereins auf diesem Gebiete und die Ereignisse derselben verbinden.

Der Minister für Handel und Gewerbe.
In Vertr.: Magdeburg.

[Die Zahl der jugendlichen Verurtheilten] ist nach der neueren Criminalstatistik von 1887 wieder gestiegen und hat die Höhe erreicht, welche sie im Jahre 1882 hatte. Unter je 100 wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze Verurtheilten befanden sich nämlich unter 18 Jahre alte Personen im Jahre 1882 9,3, im Jahre 1883 9,1, 1884 9,1, 1885 8,9, 1886 8,9 und 1887 9,3 Procent. Sehr ungleich ist die Betheiligung der Jugendlichen in den einzelnen Delictsgruppen. Unter den wegen Verbrechen und Vergehen gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion Verurtheilten waren nur 1,6 pCt. (1886 und 1882 ebenfalls 1,6) Jugendliche, unter den wegen Verbrechen und Vergehen im Amte Verurtheilten 1,8 (1886 1,9, 1882 1,2) pCt., unter den wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Person Verurtheilten 5,0 (4,8 bezw. 4,6) pCt. und endlich unter den wegen Verbrechen und Vergehen gegen das Vermögen Verurtheilten 16,3 (15,3, 14,7) pCt. Die noch nicht 18 Jahre alten Personen sind also an den Delicten gegen das Vermögen verhältnißmäßig über dreimal so stark betheiligt, als an den Delicten gegen die Person und zehnmal so stark als an den Delicten gegen Staat, öffentliche Ordnung und Religion. Am hervorragendsten ist der Antheil der Jugendlichen, wenn man die einzelnen Delictsarten in Betracht zieht, bei der Brandstiftung, wo im Jahre 1887 27,7 pCt. aller Verurtheilten dem jugendlichen Alter angehörten, dann folgen Unzucht und Nothzucht mit 21,3 pCt., Diebstahl 21,0, Raub und räuberische Erpressung mit 15,8, Sachbeschädigung mit 14,8, Hehlerei 12,2, Urkundenfälschung mit 11,1, Unterschlagung 10,2, Betrug mit 8,8 und gefährliche Körperverletzung mit 7,0 pCt. jugendlichen Verurtheilten.

[Der Proceß des Kutschers Eisenblätter gegen den Molkereibesitzer Bolle] gelangte am Sonnabend in vierter Instanz vor dem neunten Civilsenat des Kammergerichts zur Entscheidung. E. war als Fahrer eines Bolle'schen Milchwagens in der Nacht zum 3. Juli 1888 durch das Ausschlagen seines Wagenpferdes, welches ihm beide Knochen des linken Unterschenkels zerschmetterte, zum Krüppel und erwerbsunfähig geworden. Nach elfmonatlichem Aufenthalt in der Charité konnte er sich nur mühsam mit Hilfe zweier Stöcke fortbewegen und hatte dann am 14. Juni 1889 in Folge seiner Gebrechlichkeit wieder das Unglück, auf dem Grundstück der Bolle'schen Meierei, wo er mit leichten Arbeiten beschäftigt wurde, auszugleiten und abermals denselben Unterschenkel zu brechen, der ihm in Folge dessen amputirt werden mußte. Für diese Verletzungen machte nun E. den B. unter der Behauptung verantwortlich, daß das betreffende Pferd als bissig und als Schläger bekannt und zwar auch dem B. bekannt gewesen sei und daß der betreffende Wagen einer Schutzvorrichtung gegen das Ausschlagen des Pferdes ermangelt habe; der zweite Unfall sei sodann lediglich eine Folge des ersten und namentlich auch durch die auf dem Hofe der Meierei constant vorhandene Schlüpfrigkeit herbeigeführt. B. wandte dagegen ein, daß er keine Kenntniß der schlechten Eigenschaft des Pferdes gehabt, daß E. dasselbe jedenfalls nicht richtig eingespannt und dadurch sein Unglück selbst verschuldet und übrigens auch bei Gelegenheit seines letzten Lohnempfanges in der Quittung anerkannt habe, daß er kein Recht auf anderweite Entschädigungsansprüche an B. besitze. Die 2. Civilkammer des Landgerichts I. erachtete hierauf den Klageanspruch des E. auf 1800 M. Entschädigung und eine lebenslängliche wöchentliche Rente von 10 M. 25 Pf. für begründet, indem sie auf Grund der Beweisaufnahme, namentlich der Aussagen dreier anderer Kutscher, zu der Ueberzeugung gelangte, daß das betreffende Pferd ein Schläger und dies dem B. auch bekannt gewesen sei. Die Verzichtleistung des E. wurde als nicht maßgebend erachtet. Darin, daß B. dem E. das Pferd, ohne gehörige Vorsichtsmaßregeln zu treffen, übergeben und ihn über die Natur desselben nicht in Kenntniß gesetzt habe, liege ein schuldhaftes Verhalten des B., welches denselben zum Schadenersatz verpflichte. Dagegen liege in Bezug auf den zweiten Unfall des E. ein Verschulden des B. nicht vor. Letzterer legte hiergegen Berufung bei dem Kammergericht ein, welches auf Grund der Beweisaufnahme allerdings auch die erwähnte schlechte Eigenschaft des Pferdes als erwiesen, aber andererseits doch nicht als zweifellos dargethan erachtete, daß B. vor dem Unfall Kenntniß davon gehabt habe, und deshalb dem B. in dieser Beziehung einen Eid auferlegte, dessen Leistung die Abweisung des E., dessen Nichtleistung aber die Verurtheilung des B. zur Folge haben sollte. Hiergegen legte E. Revision bei dem Reichsgericht ein, welches die Vorentscheidung theils wegen ungenügender thatsächlicher Feststellung, theils weil die Schadensersatzpflicht von dem Eide des Beklagten abhängig gemacht worden war, aufhob und die Sache an das Kammergericht zurückverwies. Dasselbe erkannte nun am 26. April d. J. folgendermaßen: „Auf Grund der Beweisaufnahme wird angenommen, daß der betreffende Wagen nicht mangelhaft und gesundheitsgefährdend gewesen ist. Der Sachverständige, Thierarzt Schröder, hatte in dieser Beziehung bekundet, „daß bei ordnungsmäßigem Anspannen das vorhandene Spritzbrett eine genügende Schutzvorrichtung geboten habe, daß aber für den Fall, daß das Pferd, wie E. behauptet, über das Spritzbrett hinweggeschlagen haben sollte, ein höheres Spritzbrett immerhin einen gewissen Schutz gewährt haben würde“. Wenn auch das Pferd ein Schläger gewesen, so sei durch die Zeugen — dieselben hatten u. A. auch bekundet, daß B. bereits früher eine durch dasselbe Pferd in Folge Ausschlagens zerschmetterte Lampe hatte ersetzen müssen und sich überhaupt mit allen seinen Pferden stets eingehend beschäftigt habe — doch nicht zur Evidenz erwiesen, daß B. vorher davon Kenntniß gehabt habe und daß derselbe nur dann regreßpflichtig sei, wenn er den ihm auferlegten Reinigungseid nicht schwöre. Diesen Eid, lautend: „Es ist nicht wahr, daß mir vor dem am 3. Juli 1888 stattgehabten Unfall des Klägers bekannt war, daß dasjenige Pferd, durch welches derselbe verletzt sein will, ein Schläger war“ — hat der Beklagte Bolle geleistet, in Folge dessen der Kutscher E. mit allen seinen Ansprüchen kostenpflichtig abgewiesen wurde.

* **Berlin,** 7. Oct. [Berliner Neuigkeiten.] Der Kaiser hatte, wie s. Z. berichtet wurde, dem Maler Georg Koch den Auftrag ertheilt die einzige Heerschau Kaiser Friedrichs, den Vorbeimarsch der 2. Garde-Infanterie-Brigade unter Befehl des damaligen Kronprinzen Wilhelm, im Bilde zu verewigen. Dieses Gemälde ist nun vollendet und kürzlich im Schlosse dem Kaiser übergeben worden, welcher der Darstellung lebhafte Anerkennung gespendet haben soll. Auf Befehl des Kaisers ist das Bild sofort der akademischen Kunstausstellung überwiesen worden, wo es einen Platz im Uhrsaal erhalten hat. Man sieht auf diesem Gemälde den Kaiser Friedrich im offenen Wagen, der dicht an dem von Topfgewächsen eingefaßten Wege im Parke hinter dem Charlottenburger Schlosse hält. Das Antlitz des Kaisers trägt die Spuren des Leidens; ein Major, dem er zugewinkt hatte, ist herangeritten und ergreift, sich tief verneigend die Hand des Kaisers. Rechts von dem Wagen hält auf seinem Goldfuchs

hoch aufgerichtet der damalige Kronprinz und mustert mit scharfem Blick seine vorbeimarschirenden Truppen; neben ihm stehen seine Gemahlin und die Töchter des Kaisers, im Hintergrunde eine Reihe von Offizieren des Generalstabs.

Dem Vernehmen nach liegt es, wie bereits gemeldet, in der Absicht, in Berlin eine katholische Garnisonkirche zu erbauen, die ca. 1500 Plätze umfassen soll; die Vorarbeiten in der Berechnung der Kosten für dieselbe sind wohl bereits ihrem Abschluß entgegengeführt.

Die Weihnachtsmärkte sollen nach einem dem Magistrat von Seiten des Polizeipräsidiums gemachten Vorschlage wegen des herzustellenden Begasbrunnens gänzlich aufgehoben werden. Den Mittelpunkt der Weihnachtsmärkte bilden der Lustgarten und der Schloßplatz. Beide Plätze haben bereits in letzter Zeit bei Aufbauung des Marktes Einschränkungen erfahren müssen, und zwar mit Rücksicht auf den allgemeinen Verkehr und insbesondere auf die unmittelbare Nähe des Schlosses. Außerdem hätte die nicht mehr abzuweisende Freihaltung der Pferdebahngeleise auf dem Schloßplatze Platzabstriche von dem Marktplatze erforderlich gemacht. Die Herstellung des Begasbrunnens endlich würde in seiner Gesammtheit den Schloßplatz dem freien Marktverkehr entziehen. Das Magistratscollegium vermochte sich der Ansicht des Polizeipräsidiums, die Weihnachtsmärkte ganz aufzuheben, nicht anzuschließen und beschloß daher in Vorschlag zu bringen, die betreffenden Märkte in diesem Jahre noch an den alten Stellen zu belassen und dem Polizeipräsidium die Erwägung anheimzugeben, ob es für die Folge sich nicht empfehle, den Lustgarten als Mittelpunkt des Marktes beizubehalten und etwa die Kaiser Wilhelmstraße in der Gegend des Neuen Marktes hinzuzunehmen. Schließlich soll auch der Leipziger Platz mit Ausschluß der Straße daselbst in Vorschlag gebracht werden.

Der Irrgarten in Castan's Panopticum gefiel einem Herrn Olsen, der sich als Director eines Panopticums in Kopenhagen ausgab, so gut, daß er zu wiederholten Malen denselben besuchte. Wahrscheinlich um sich nicht zu verirren, nahm er den Situationsplan auf, wie etwa ein Spion die Umgebung einer feindlichen Festung aufnimmt. Den Aufsehern gefiel aber dieser Spaß des Herrn Olsen nicht, denn sie riefen einen der Herren Castan herbei, und nun entspann sich ein Dialog zwischen den beiden Collegen, in welchem der Fremde den Kürzeren zog. „Planlos" stolperte er die Treppe hinab, und nun werden die Kopenhagener auf das Vergnügen eines Irrgartens verzichten müssen.

Oesterreich-Ungarn.

[Geheimrath Karl Freiherr v. Czoernig] ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, am 5. October in Görz gestorben. Czoernig ist am 5. Mai 1804 zu Czernhausen in Böhmen als Sohn eines gräflich Clam-Gallas'schen Beamten geboren worden. Freiherr von Czoernig war der eigentliche Begründer der wissenschaftlichen Pflege der Statistik und Ethnographie in Oesterreich und der zu diesem Zwecke ins Leben gerufenen staatlichen Institute. Durch seine bahnbrechende Thätigkeit auf diesem Gebiete hat er sich große und bleibende Verdienste erworben. Nachdem er in Triest und in Mailand seine Thätigkeit im Verwaltungsdienste zu statistischen und national-ökonomischen Studien benützt hatte, wurde er im Jahre 1841 zum Director der administrativen Statistik in Wien ernannt und begann die Herausgabe der Tafeln zur Statistik der österreichischen Monarchie, welche als die ersten Anfänge amtlicher statistischer Publicationen zu betrachten sind. Im Jahre 1848 wurde er von seinem Heimathsbezirke Friedland als Abgeordneter in die Frankfurter National-Versammlung gewählt. Zum Sectionschef im Handelsministerium ernannt, gründete Czoernig als Organ des Ministeriums die „Austria", begann die Herausgabe der Handelsausweise und der statistischen Mittheilungen, organisirte die Triester Seebehörde und übernahm 1853 die Leitung der Section für Eisenbahnbauten und Eisenbahnbetrieb. Gleichzeitig führte er die Errichtung der Commission für die Erforschung und Erhaltung der alten Baudenkmale durch. Sein Hauptwerk ist die in den Jahren 1855 bis 1857 erschienene „Ethnographie der österreichischen Monarchie", für welches er auch eine ethnographische Karte Oesterreichs ausarbeitete. Auf finanzpolitischem Gebiete machte er sich besonders durch sein im Jahre 1862 erschienenes Werk über das österreichische Budget bemerkbar.

[Wohlthätigkeitsacte.] Das „N. W. Tgbl." berichtet: Die große Stiftung, die Baron Hirsch anläßlich des 40jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers zur Errichtung von Schulen und Gründung von Stipendien für Gewerbetreibende in Galizien und der Bukowina errichtet hat, wird endlich activirt. Baron Moritz Hirsch hatte für diesen humanen Zweck zwölf Millionen Francs gespendet. Allein es ergaben sich mannigfache Schwierigkeiten, die Stiftung den Intentionen des Stifters gemäß ins Leben treten zu lassen. Die zwölf Millionen Francs hatte Baron Hirsch mittlerweile in Wien deponirt. Nach den Statuten ist ein Curatorium mit dem Sitze in Wien berufen, sämmtliche Anstalten dieser Stiftung zu leiten. Diesem Curatorium sollen nebst hervorragenden, von Baron Hirsch nominirten Persönlichkeiten auch zwei polnische Reichsrathsabgeordnete, sowie der Prediger der Wiener Cultusgemeinde, Dr. Jellinek, angehören. Allein, die wichtigsten Punkte der Statuten, welche seinerzeit der Behörde zur Bestätigung vorgelegt wurden, fanden mannigfache Beanstandung und insbesondere die galizischen Behörden machten eine Reihe von Wünschen geltend, welche zunächst den Zweck hatten, der Stiftung eine erweiterte Basis zu geben und die Theilnahme an derselben den einzelnen Bevölkerungsschichten Galiziens und der Bukowina in weiterem Umfange zugänglich zu gestalten. Damit deckten sich jedoch nicht die Absichten des Stifters, und da eine Vereinbarung nicht erzielt werden konnte, trat ein Stillstand in den Verhandlungen ein, der den ganzen Sommer über anhielt. In den letzten Tagen kam jedoch ein beschleunigteres Tempo in die Behandlung der Angelegenheit. Baron Hirsch hatte mit dem Minister-Präsidenten Grafen Taaffe eine Unterredung, welche der endlichen Erledigung der eingereichten Statuten galt. Diese Unterredung hatte den gewünschten Erfolg. Die Prüfung und Begutachtung der Statuten, welche mehreren Ministerien, in deren Ressorts die einzelnen Stiftungsabtheilungen fallen, vorliegen, geht nun rasch von statten, und die Hindernisse sind soweit behoben, daß die Erledigung in der allernächsten Zeit zu erwarten ist und daß mit Bestimmtheit darauf gerechnet werden kann, die Stiftung werde im kommenden Monat bereits ins Leben getreten sein. Baron Hirsch wird im Laufe dieses Monats nach Wien kommen, um der Constituirung des Curatoriums beizuwohnen. Die Zinsen der von ihm gespendeten 12 Millionen Francs dienen zur Errichtung von Volksschulen, Handwerker- und Ackerbauschulen in Galizien und der Bukowina, sowie zur Subventionirung von Gewerbetreibenden, und nun kommen diese Benefizien Juden und Christen in gleicher Weise zu Gute.

Dieser Tage wurde in Innsbruck ein neues Waisenhaus eingeweiht. Der Stifter desselben ist ein Junggeselle, Namens Sieberer, der im 59. Jahre steht. Er hat, nachdem er in seiner Kindheit das harte Loos der Armuth und Verwaistheit an sich erfahren hatte, während seines ganzen späteren Lebens die Erwerbung eines namhaften Vermögens nur zu dem Zwecke angestrebt, um eine große Anstalt zur Verbesserung des Schicksals verlassener Kinder gründen zu können. Und als er glücklich zum Millionär sich emporgeschwungen hatte, sah er sein Lebensziel erreicht, indem er eine Million Gulden, fast sein ganzes Vermögen, der Errichtung und Erhaltung eines großes Waisenhauses in Innsbruck, der Hauptstadt seines engeren Vaterlandes, widmete. Er verlangte bei der Errichtung dieser Stiftung, daß sein Name geheim bleibe, aber dieser Forderung konnte aus formalen Gründen nicht entsprochen werden, da dem Wohlthäter die Unterzeichnung seines Namens auf dem Stiftsbriefe nicht erlassen werden konnte. Es wird erzählt, daß der Menschenfreund alle äußerlichen Ehrenzeichen abgelehnt hat: nicht nur Orden, sondern auch ein Denkmal, das die Stadt Innsbruck ihm errichten wollte. Er soll sich nichts ausgebeten haben, als daß ihm im Waisenhause in seinem spätesten Alter eine „Garconwohnung" von zwei Zimmern und nach seinem Ableben eine Gruft eingeräumt werde. Auch wird berichtet, daß der Stifter vor Kurzem in dem, von ihm gegründeten Waisenhause an der ersten Abendtafel der Waisenkinder theilnahm, und daß der alte Junggeselle nach der Mahlzeit in Freudenthränen ausbrach, weil ihm plötzlich einer der verlassenen Knaben mit den Worten sich näherte: „Du, Vater, ich hab' Dich gerne!" .... Das Kaiserhaus und die Regierung haben schließlich trotz der so ungewöhnlichen Bescheidenheit des Wohlthäters ein Mittel gefunden, ihn auszuzeichnen: Erzherzog Karl Ludwig und Ministerpräsident Graf Taaffe erschienen nämlich in Innsbruck zur Eröffnung des Waisenhauses.

Schweiz.

[Ueber die Gotthardbefestigung] bringt die „Schweizerische Monatsschrift" einen Aufsatz, dem wir das Folgende entnehmen:

Unter Gotthardbefestigung hat man keineswegs etwa blos eine fortificatorische Sperrung des Gotthardtunnels und der Gotthardstraße bei Airolo zu verstehen. In das System derselben wird vielmehr das ganze Gebirgsmassiv hineingezogen, welches der natürliche Centralpunkt unserer Alpen ist. Das große Straßenkreuz, in welchem sich die von Süd nach Nord und von Ost nach West führenden Verkehrslinien im Herzen unseres Hochgebirges, im Urserntbal, schneiden, wird durch die Befestigungen, deren Bau mit Aufwand aller Kräfte betrieben wird, mit einem Gürtel fortificatorischer Anlagen umzogen, — ja im Grunde genommen mit mehr als einem, denn die projectirten Befestigungen werden eine äußere und eine innere Vertheidigungslinie um den Straßenknoten von Andermatt bilden. Eine diese Stelle direct beherrschende, den Schlüsselpunkt der inneren Vertheidigungslinie darstellende felsenfeste Citadelle krönt das Ganze. Wir haben es also nicht mit einem befestigten Punkte, sondern mit einem umfangreichen, von einem Fortsgürtel umschlossenen Raume zu thun, groß genug, um neben den Besatzungen der Forts und den zur Sicherung ihres Vorterrains nöthigen Vorposten noch einem größeren, zu offensiven wie defensiven Operationen verwendbaren Truppenkörper Aufnahme und Schutz zu gewähren. Dieser Lagerungsraum ist das ganze Urserenthal mit seinen drei Dörfchen Andermatt, Hospenthal und Realp. Was wir mit einem Wort unsere Gotthardbefestigung nennen, ist demnach ein befestigtes Lager, dessen ganzer Anlage nicht etwa nur der Gedanke passiver Vertheidigung der durch das Urserenthal führenden Gebirgsstraßen zu Grunde liegt, sondern auch die Absicht der Befähigung zur Deckung der am Gotthardmassiv vorbeiführenden Einbruchsrichtungen durch das Mittel offensiver Unternehmungen, denen das Urserenthal als Ausfallthor dienen soll.

Italien.

[Das Testament des Cardinals Schiaffino.] Wie aus Rom verlautet, wären verschiedene Verwandte des verstorbenen Cardinals Schiaffino dort eingetroffen, um bei der Testamentseröffnung zugegen zu sein. Der päpstliche Leibarzt, Professor Ceccarelli, hatte, wie er selbst in seiner von den päpstlichen Blättern veröffentlichten Erklärung bemerkt, den Cardinal auf die Nothwendigkeit aufmerksam gemacht, seine letztwilligen Verfügungen zu treffen. Der Kranke machte auch einen Versuch, brachte jedoch nur unverständliche, unleserliche und zusammenhanglose Kritzeleien zu Papier. Er ließ darauf einen Notar rufen und versuchte seinen letzten Willen zu dictiren. Allein es war zu spät. Die Kraft und das Bewußtsein versagten, und die letzten Versuche des Cardinals wurden nach dem Tode für ungiltig erklärt, dagegen ein alter unformeller vom Jahre 1882 datirter Testamentsentwurf als zu Recht bestehend angenommen. In diesem Entwurfe wird nun der Bruder des Verstorbenen, der Maler Emanuele Schiaffino, ein Mann von 53 Jahren, dem der Cardinal sehr zugethan war, und den er auch bei Lebzeiten verschiedentlich unterstützt haben soll, mit einem Legat von 1800 Lire bedacht. Das Kloster — man erinnert sich, daß der Verstorbene Benedictiner war — ist sein Universalerbe. Der Nachlaß wird auf 200 000 Lire geschätzt. Dazu kommen an Geschenken und Kunst- und Werthgegenständen weitere 100 000 Lire. Unter letzteren Gegenständen befindet sich ein kostbarer Kelch, den neuerdings der Papst dem verstorbenen Cardinal verehrt hatte und der auf mindestens 25 000 Lire geschätzt wird. Auch eine Lebensversicherung für 10 000 Lire hat sich vorgefunden.

Frankreich.

[Carmen Sylva in der Pariser Ausstellung.] Man schreibt dem „N. W. Tgbl." aus Bukarest: „Großes Aufsehen erregt hier die Mittheilung eines der Regierung nahestehenden Blattes, wonach Königin Elisabeth von Rumänien in aller Stille die Pariser Ausstellung besucht habe. (?) Die Königin, so weiß das Blatt zu erzählen, reiste von ihrem Stammschlosse Neuwied im strengsten Incognito in Begleitung einer einzigen Hofdame und einer Kammerfrau nach Paris, wo sie unter dem Namen einer Gräfin von Schwanenthal bei einer befreundeten Dame Aufenthalt nahm. Die Königin verblieb ungefähr eine Woche in Paris und besichtigte alltäglich die Ausstellung auf das eingehendste, wobei sie, um unerkannt zu bleiben, stets in tiefster Trauer und ebenso tiefverschleiert durch die Räume der Ausstellung wanderte. Königin Elisabeth hat auch den Eiffelthurm bestiegen, unterließ es jedoch, im Pavillon des „Figaro" ihren Incognitonamen in die aufliegenden Register einzutragen, weil sich dort gerade in jenem Augenblick der Präsident des rumänischen Ausstellungspavillons, Prinz Georg Bibesco, mit einem Freunde befand und die Königin von Beiden nicht erkannt werden wollte.

Großbritannien.

[Gladstone und der Dreibund.] Die Frage, wer der Verfasser des Artikels in der „Contemporary Review", betitelt „Italiens Stellung zum Dreibunde", sei, wirbelt viel Staub auf. Der Londoner Correspondent der Liverpooler „Daily Post" meldet seinem Blatte, er habe die bestimmteste und zuverlässigste Versicherung erhalten, daß Mr. Gladstone der Verfasser sei. Der Gegenstand habe des Expremiers Gedanken seit geraumer Zeit beschäftigt, und selbst während das Parlament tagte, habe er einem Freunde gegenüber geäußert, daß er denselben zu behandeln willens sei. Erst kurze Zeit vor der Veröffentlichung des Artikels war er zu dem Entschlusse gelangt, denselben mit einem Pseudonym zu unterzeichnen. Diese Mittheilung findet gewissermaßen ihre Bestätigung in den „Daily News", welche ganz unverhohlen von dem Artikel als dem „Artikel Mr. Gladstone's" sprechen, was das Organ der Gladstone'schen Partei sicherlich nicht thun würde, wenn es nicht die Gewißheit hätte, daß der „große Alte" der Verfasser des sensationellen Aufsatzes sei. Gegenüber der Behauptung des Pariser „Temps", daß der Artikel der stolzeste Trotz sei, der bis jetzt dem Dreibunde geboten worden sei, schreiben die „Daily News" u. A.: „Wir ziehen es vor, den Artikel als den stärkstmöglichsten Protest gegen jeden Versuch, England zu einem Theilnehmer an dem Pact zu machen, zu betrachten. Der Artikel ist, wir wiederholen es, in erster Reihe von dem Wunsche dictirt, England vor allen europäischen Verwickelungen zu bewahren. Die englische Neutralität schien durch die zweideutigen Antworten Sir J. Fergusson's auf Labouchère's Anfragen compromittirt zu sein. Es waren andere Zeichen von Gefahren älteren Datums vorhanden. Lord Salisbury hat eine Art geschichtlicher Freundschaft für einen der Theilnehmer an dem Dreibunde, Oesterreich, und eine Sympathie mit dessen Zielen. Mit einem anderen, Deutschland, hat er jüngst seine Beziehungen soweit gebessert, daß Fürst Bismarck niemals müde zu sein scheint, Gelegenheiten zu suchen, um sich ihm verpflichtet zu zeigen. Zwar werden alle diese Gelegenheiten in Ostafrika gefunden, wo wir keine Interessen haben, die wir nicht durch unsere eigenen ununterstützten Anstrengungen fördern könnten, und es muß die Frage entstehen: Was erwartet Fürst Bismarck von uns anderswo? Er erwartet von uns, daß wir etwas für ihn thun, sicherlich erhofft er von uns nichts Geringeres als unsere thätige Unterstützung seines Lieblingsplanes. Die deutschen Zeitungen haben offen angekündigt, daß der Besuch des Kaisers dazu beigetragen hat,

---

Stadt-Theater.

Sonntag, 6. October.

„Lohengrin."

Wagners „Lohengrin", sonst eine der Opern, die stets in den ersten Tagen einer Saison herausgebracht wurden, hat diesmal lange warten müssen, ehe man sich an sie gewagt hat. Bis auf Herrn Halper, der bereits früher den König Heinrich gesungen hat, waren alle Rollen neu besetzt, theils besser, theils schlechter als früher. Die Titelrolle sang Herr Lederer vom Stadttheater in Leipzig als Gast. Es ist demnach anzunehmen, daß Herr Lederer, nachdem Herr Forest, wie zu erwarten stand, heiser geworden war, in aller Eile hertelegraphirt worden ist, die Nacht hindurch gefahren ist, früh etwa eine nothdürftige Markirprobe gehabt und Abends ermüdet und abgespannt gesungen hat. Wenn dem so ist, darf man sich nicht wundern, daß Herr Lederer seine Aufgabe nicht mit jugendlichem Feuer und Ungestüm erfaßt hat, sondern mit bedächtiger Ruhe, ja stellenweise sogar mit vollständiger Gleichgiltigkeit. Herr Lederer genießt eines so soliden Rufes, daß man größere Ansprüche an ihn stellen mußte. Damit soll indeß nicht gesagt sein, daß sein Lohengrin eine Fehlleistung war; im Gegentheil, wir wären recht zufrieden, wenn unsere Heldentenor-Krisis durch das Engagement eines Sängers, der so schöne und geschulte Stimmmittel besitzt, wie Herr Lederer, beendet würde. Man ist so sehr daran gewöhnt, die Heldentenorpartien in Händen von Sängern zu sehen, deren Stimmen nichts weiter als künstlich in die Höhe geschraubte Tenor-Baritons sind, daß ein echter Tenor fast als eine Ausnahme erscheint. Die helle Gestalt des Lohengrin kann am ehesten aller baritonalen Mischtöne, denen stets etwas Dunkles und Gepreßtes anhaftet, entbehren. Herr Lederer spricht allerdings bisweilen sehr dunkel und hart aus (u. A. hörte man häufig ick statt ich), aber der natürliche Glanz und Wohllaut seiner Stimme dringt doch durch solche Angewohnheiten hindurch. Dazu kommt, daß das Organ trotz aller Weichheit ausdauernd ist. Die Partie des Lohengrin gehört unter die anstrengendsten, und so mancher Sänger ist in der letzten Scene des dritten Actes mit seinem Witz zu Ende und hilft sich nur noch künstlich durch. Bei Herrn Lederer konnte man wohl am Anfange ein leises Neigen des Tones nach der Tiefe wahrnehmen, aber der weitere Verlauf lehrte, daß es sich nicht um eine chronische Krankheitserscheinung handelte, sondern nur um eine augenblickliche Schwäche. Die Stimme klang frisch bis zum Schlusse, und nur der indifferenten Darstellung ist es zuzuschreiben, wenn die Wirkung nicht eine packendere war.

Frau Schober-Groß bemühte sich durch lebendiges und leidenschaftliches Spiel dem Gaste beizuspringen. Ihr ist es hauptsächlich zu danken, daß die Brautscene animirt verlief und nicht, wie es ja dann und wann vorkommt, zur Langeweile neigte. Auch mit der gesanglichen Durchführung der Rolle konnte man sich im Großen und Ganzen einverstanden erklären. Man hörte nichts Blendendes und Fascinirendes, aber immer Tüchtiges und gut Musikalisches. Einen kleinen Fehler am Schlusse des zweiten Actes erwähnen wir nur der historischen Treue und Vollständigkeit wegen. Auch den Besten passirt bisweilen etwas Menschliches, und über ein halbes Dutzend zweifelhafter Töne braucht man sich, wenn sonst Alles in Ordnung war, nicht zu ereifern. — Herr Gerull hat im Telramund die Rolle gefunden, die der Individualität seiner Stimme wohl am besten entspricht. Es kam Alles markig und robust heraus, nur am Schlusse des Duetts mit Ortrud, wo die größte Steigerung ist, versagte die Stimme in der Höhe ihren Dienst, so daß der Ausgang der effectvollen Nummer ein matter werden mußte. Ueber die düstere Aussprache haben wir bereits gelegentlich der Besprechung der Tannhäuser-Vorstellung das Nöthige berichtet; im Lohengrin war eine kleine Neigung zum Besseren bemerklich. Inwieweit die Stimme im Stande ist, weichere Accente anzuschlagen, ließ sich noch immer nicht deutlich erkennen; sollte ein dauerndes Engagement in Aussicht genommen sein, so würde es sich empfehlen, den Sänger in einer Partie auftreten zu lassen, die mehr zum schönen, als zum schroffen Singen anregt. Hans Heiling wäre eine solche Aufgabe.

Von dem „fürchterlichen Weib" Telramunds sind wir gewohnt, uns ein etwas anderes Bild zu machen, als Fräulein Beuer uns vorführte. Fräulein Beuer bemühte sich, der dämonischen Gestalt Ortruds allerlei gemüthvolle Züge beizumischen, an die der Dichter wohl schwerlich gedacht hat. Die Verkörperung des bösen Princips verlangt stärkere und grellere Farben, als sie Fräulein Beuer vorläufig zu Gebote stehen. Gänzlich verfehlt war wiederum die Gesichtsmaske. Ein hübsches Alltagsgesicht reicht für eine Ortrud nicht aus. Es kann doch nicht so schwer sein, durch ein Bischen Schminke die Ausdrucksfähigkeit zu steigern; gerade jetzt bietet sich in Breslau die günstige Gelegenheit, akademische Vorlesungen über Schminkkunst zu hören. Auch in rein gesanglicher Hinsicht reicht Frl. Beuer an solch' schwere Aufgaben noch nicht heran. Bei kleineren Rollen ist man gern geneigt, da, wo Talent vorhanden ist, mit dem guten Willen vorlieb zu nehmen; Partien von einschneidender Bedeutung aber erfordern eine fertige, nicht eine werdende Kraft. Frl. Beuer hat in der vorigen Saison in unbedeutenden Partien durch ihre schöne Stimme Aufsehen erregt; daß sie so schnell avanciren würde, war nicht vorauszusetzen. Anzuerkennen ist, daß Frl. Beuer die Gräfin Telramund, soweit die Toilettenfrage in Betracht kam, würdig repräsentirte; in den Vorjahren hatten wir keine Veranlassung, über diesen Punkt je ein lobendes Wort anzubringen. — Der Heerrufer des Herrn Schertel zeichnete sich durch Treffsicherheit aus, blieb aber in der hohen Lage selbst hinter mäßigen Anforderungen zurück. — Der Chor hielt sich im Ganzen leidlich; nur im ersten Acte, kurz vor der Ankunft des Schwans, ergingen sich die Männerstimmen wiederum in recht befremdlichen Tonwendungen. Es würde sich wirklich der Mühe verlohnen, die kleine, aber schwere Stelle einmal gründlich einzustudiren, damit der Eindruck nicht gar so abschreckend ist. Das Orchester ließ es häufig an der nöthigen Rücksicht gegen die Sänger fehlen. Es ist für lungenkräftige Trompeter und Posaunisten kein großes Kunststück, auch die stimmtüchtigsten Solisten über den Haufen zu blasen; die menschliche Stimme ist gegen die Brutalität des Bleches ohnmächtig. Sache des Capellmeisters ist es, darauf zu sehen, daß zwischen den beiden Factoren das richtige Verhältniß hergestellt wird.

E. Bohn.

* * *

Sonnabend, 5. October:

„Das arme Ding."

Lustspiel in 4 Acten von Paul Blumenreich.

Es giebt keine Gattung von Theaterstücken, die den Kritiker von Beruf in gleichem Maße bestimmte, all' das liebreiche Wohlwollen menschenfreundlich zu entfalten, das die grundgütige Natur in sein weiches Herz gelegt, wie die Gattung Lustspiel. Je weniger ergiebig die dramatische Production unserer Tage sich in der Pflege dieser Gattung erweist, desto mehr ist es die Pflicht der litterarischen Zionswächter, überall da, wo sie auf der weiten Niederung des Schwankes und der Posse etwas auftauchen sehen, was von Weitem wie ein Lustspiel aussieht oder auch nur als solches angekündigt wird, durch gütigen, ermunternden Zuspruch gute Absichten zu fördern. Dies ist der Standpunkt, von dem aus wir das Lustspiel zu beurtheilen entschlossen waren, das am Sonnabend im Stadt-Theater über die Bretter ging, oder sagen wir lieber gleich: über die Bretter schlich. Denn bei aller unserer principiellen Geneigtheit, für jeden etwaigen kleinen Vorzug an dem „armen Ding" willig drei große Schwächen in den Kauf zu nehmen, um zu einer erträglichen Bilanz zu kommen, waren wir doch schon lange, ehe der Vorhang zum letzten Male fiel, zu der Ueberzeugung gekommen, daß der fromme Betrug, mit dem wir uns und dem Verfasser einmal gütlich thun wollten, sich nicht durchführen ließ. Auf der Bühne war nicht das fröhliche

seine Beziehungen mit England auf einen in jeder Weise befriedigenden Fuß zu stellen, und diese Ankündigung giebt der Thatsache Nachdruck, daß Fürst Bismarck's Aufmerksamkeiten sich seit der Rückkehr seines Gebieters verdoppelt haben. Wie weit gehen wir? Wie weit zu gehen wird von uns erwartet? Wenn wir die Zwecke des Dreibundes förmlich gebilligt haben, oder Unterstützung in gewissen Eventualitäten versprochen haben, sind wir unzweifelhaft zu weit gegangen. Die Zwecke des Bundes mögen vollkommen gute sein; sie mögen sich uns als Individuen empfehlen, gleichwohl ist der Bund an sich ein Gegenstand, an dem wir kein directes Interesse haben können. Wir werden jedem legitimen Interesse, das er im Augenmerk hat, am besten dadurch dienen, daß wir unsere Freiheit des Handelns bewahren und seinen Gründern zu verstehen geben, daß das Motto: „Wer nicht gegen uns ist, ist für uns," das Maß unserer Theilnahme kennzeichnen muß. Daß wir uns den Feinden des Dreibundes anschließen werden, ist nicht denkbar, und damit documentiren wir uns ganz hinlänglich als seinen Freund". Nach diesen augenscheinlich inspirirten Erklärungen des Gladstone'schen Blattes kann länger kein Zweifel darüber obwalten, daß Gladstone der Verfasser des Artikels ist.

L. [**Der neu erwählte Lordmayor von London,**] Sir Henry A. Isaacs, ist, wie man uns aus London berichtet, ein reich begüterter Fruchthändler, der sein Stammhaus in London und Filialen in Liverpool und Hull hat. Er hat sich während seiner Amtsthätigkeit als Aldermann durch seine Fürsorge für die arme Bevölkerung namhafte Verdienste erworben und wurde vor wenigen Jahren von der Königin zum Baronet erhoben. Sir Henry Isaacs hat angeordnet, daß der diesjährige Festzug beim Antritt seiner Amtsperiode am 9. November die früheren an Glanz und Pracht weit übertreffen soll, und Mr. Augustus Harris, der Director des Drury Lane Theaters, ist mit der Leitung der Fest-Arrangements betraut worden. Der 9. November gilt von Alters her als ein allgemeiner Feiertag in London und, um die Volkslust zu befriedigen, werden in der diesmaligen Procession nicht allein, wie üblich, die verschiedenen Innungen und Compagnien der einzelnen Truppentheile mit ihren Regimentscapellen theilnehmen, sondern auch das sogenannte „Circus-Element", mehrere Gruppen von Thieren als Symbole der Colonialbesitzungen Englands, wird bei der „großen Schau" seinen Platz haben. Die City feiert diesmal gleichzeitig das 700. Jahresfest der Einführung der Lordmayorschaft, und aus diesem Grunde werden sieben Festwagen im Zuge erscheinen, um die verschiedenen Epochen in der Geschichte der Corporation darzustellen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. October.

Die neuen Anlagen des **Scheitniger Parks** werden gerade in den schönen Herbsttagen, deren wir uns in der letzten Zeit erfreuten, von Tausenden von Spaziergängern besucht. Was im Hochsommer vorläufig noch auf vielen Wegen vermißt wird, der **Schatten**, das entbehrt man in der gegenwärtigen Jahreszeit ganz gern. Aber Eins wird im Frühling, wie im Sommer, wie im Herbst von vielen Spaziergängern gleichmäßig vermißt, das ist eine **bequeme Communication der neuen Anlagen mit dem Zoologischen Garten.** Natürlich kann es sich hierbei nur um den Theil der Anlagen handeln, der südlich von der Tribüne des Rennvereins bis zu der am Zoologischen Garten vorüberführenden Chaussee sich erstreckt. Will man von den Anlagen aus in den Zoologischen Garten gelangen, so muß man entweder bis zur Ecke am Steuerhause rechts oder ebenso weit nach links seitwärts gehen, und ebenso umständlich ist es, wenn man umgekehrt vom Zoologischen Garten aus in die Anlagen hinübergehen will. Der Umweg durch den dem Steuerhause gegenüber gelegenen Eingang zu den Anlagen ist besonders an Sonntagen, also an Tagen mit stärkster Frequenz, recht unangenehm. Der Straßenbahnwagen- und Droschkenverkehr ist zwischen dieser Ecke und dem Portal des Zoologischen Gartens an den erwähnten Tagen zuweilen ein so lebhafter, daß der Spaziergänger froh sein kann, wenn er den Fahrdamm ohne Unfall zu überschreiten vermag. Ganz anders würde sich die Verkehrsvermittlung zwischen dem Zoologischen Garten und den Anlagen gestalten, wenn **gegenüber dem Portal des Zoologischen Gartens** ein Eingang in die Anlagen geschaffen würde; wenigstens erübrigt sich dann die Unbequemlichkeit, daß man vor den an- und abfahrenden Straßenbahnwagen vorbeilaviren muß. Ein solcher Eingang gegenüber dem Hauptportal des Zoologischen Gartens ergiebt sich eigentlich ganz von selbst und scheint aus einer natürlichen Forderung hervorzugehen. Für den aus den Anlagen auf den Zoologischen Garten zuschreitenden Spaziergänger bietet das Portal einen sehr ansprechenden architektonischen Abschluß des durch den neu anzulegenden Weg eröffneten Durchblickes, so daß auch dem Schönheitssinn durch Zuführung eines directen Weges auf das Portal Rechnung getragen würde. Die hier befürwortete Wegeanlage läßt sich, wie wir uns überzeugt haben und wie uns auch von sachverständiger Seite bestätigt wird, ohne große Kosten ausführen. Es bedarf dazu nur der Versetzung einer Anzahl von Bäumen und einer geringen Bodenaufschüttung in der Breite des anzulegenden Weges, um die tiefer als die Chaussee gelegenen Anlagen in bequemer Weise mit dieser zu verbinden, so wie dies bei dem Eingang gegenüber dem Zollhause geschehen ist, so daß man wohl hoffen darf, die Promenaden-Deputation werde bereit sein, der Ausführung der vorstehend entwickelten Idee näher zu treten.

• **Von den Meiningern** wird morgen, Dinstag, „**Die Verschwörung des Fiesco zu Genua**" zum letzten Male und zwar in der bisherigen Besetzung gegeben. Am Mittwoch bringen die Meininger eine Novität, indem sie „**Die Rosen von Tyburn**", ein Trauerspiel in 5 Acten von Arthur Fitger, zum ersten Male im Lobetheater in Scene gehen lassen. In dem Stück verfolgen wir die Schicksale eines Königsmörders, wie solcher bekanntlich in der englischen Geschichte als der geheimnißvolle Scharfrichter des unglücklichen Königs Karl I. auftrat. Das Stück, zur Zeit Karls II., des Sohnes des Vorigen, spielend, bietet in dieser Rolle Herrn **Alexander Barthel** und in der Rolle des Sir Robert Radley Herrn **Carl Weiser** ganz besonders hervorragende Aufgaben, während Fräulein **Amanda Lindner** die eigenartige Rolle der „**Magdalena**" spielt. Ihrer Darstellung ist es zumeist zu danken, daß Fitger's neuestes Drama dem Gastspielrepertoire der Meininger einverleibt wurde. Auch „**Die Rosen von Tyburn**" setzen den ganzen scenischen Apparat von Massenscenen, Beleuchtungseffecten, prächtigen Decorationen und Kostümen in Bewegung.

R. **Residenz-Theater.** Nachdem die polizeilich verlangten baulichen Veränderungen mit größter Schlennigkeit bewerkstelligt worden waren, wurde am Sonnabend mit der Posse „Junge Garde" das in ein Residenz-Theater metamorphosirte Helm-Theater für das große Publikum eröffnet. Ueber die Neueinrichtungen des Theaters, Stück und Darstellung ist bereits berichtet worden. Wie am Abend der Generalprobe, trug auch in der **Eröffnungs-Vorstellung, die vor fast ausverkauftem Hause stattfand**, die flotte Darstellung und die hübsche Ausstattung einen vollen Sieg davon. Das Publikum kargte nicht mit Beifall, und nach den Evolutionen der weiblichen Garde mit ihren „trommelnden" Husaren an der Spitze rief es sogar Director Witte-Wild auf die Bühne. — Noch größer als zu dieser Vorstellung war der Andrang zu der Sonntag-Vorstellung. Der Saal hätte wohl doppelt so groß sein können, um alle Einlaßbegehrenden aufzunehmen. Das Publikum amüsirte sich köstlich. — Zu wünschen wäre nur, daß womöglich die Stühle nicht gar so eng gestellt würden und daß die in Aussicht gestellte Ventilation recht bald eingerichtet würde, um den Zuschauern auch in dieser Beziehung den Aufenthalt angenehm zu machen.

• **Verein für classische Musik.** Der Wiederbeginn der Versammlungen ist für Sonnabend, den 19. October, in Aussicht genommen. Beitrittsanmeldungen sind an die Musikalienhandlung von **Offhaus** (vorm. C. F. Hientzsch), Königstraße 5, zu richten.

• **Schlesisches Museum der bildenden Künste.** Im Saal VI der Gemälde-Galerie ist nach glücklich ausgeführter Wiederherstellung und Neueinrahmung das die Schlacht bei Orsza (1514) darstellende, von der Hand eines unbekannten deutschen Meisters der Zeit ausgeführte Oelgemälde unter die älteren Werke eingereiht worden.

ββ **Aus dem schlesischen Museum der bildenden Künste.** In der Abtheilung der Gypsabgüsse der plastischen Werke **italienischer** Meister, welche in letzter Zeit und insbesondere durch Eintausch des Abgusses des Grabdenkmals Herzog Heinrichs IV., des Minnesängers aus der hiesigen Kreuzkirche gegen plastische und Relief-Abgüsse aus den Beständen der Königlichen Museen in Berlin eine namhafte Verstärkung erfahren hat, ist bei der Etiquettirung eine schon bei den Sammlungen der Gemäldegallerie erprobte Einrichtung getroffen worden. Da nämlich die Aufschriften der höher gehängten kleineren Abgüsse für den Beschauer nicht gut lesbar sein würden, hat man diese Abgüsse nur mit Nummern bezeichnet. Die Nummern entsprechen solchen auf handlichen, kleinen Schrifttafeln angebrachten, denen die übliche Notiz über den Meister, den Standort und die Art der Herstellungsmasse des Originals beigefügt sind. Unter den neueren Erwerbungen dieser Abtheilung ist, neben anderen schon besprochenen, erwähnenswerth der Abguß eines in der Kirche von St. Antonio in Padua befindlichen Reliefs, das „Wunder mit dem Esel" darstellend, von Donatello (1386—1466). In der nicht so reich dotirten Abtheilung für Werke der deutschen Schule sind von neueren Aufstellungen interessant die Abgüsse von den Sandsteinbildern (XIII. Jahrhundert) Kaiser Heinrich II. und der Kaiserin Kunigunde aus dem Georgenchor des Doms zu Bamberg.

• **Von der Straßenbahn.** Die „Schles. Volkszeitung" nimmt von dem Gerücht Notiz, daß die Breslauer Straßenbahngesellschaft aus „Sparsamkeitsrücksichten" ältere Beamten entlassen habe. Sie sagt, sie habe zuerst die Richtigkeit dieser Nachricht bezweifelt. Jetzt sei ihr aber folgende Erklärung von vier entlassenen Conducteuren der Straßenbahn-Gesellschaft zugegangen:

„Nachdem, wie bekannt, im Mai d. J. eine Petition an die Direction der Breslauer Straßenbahn-Gesellschaft um Aufbesserung der Gehälter und Erleichterung des factisch übermenschlichen Dienstes gerichtet worden war, wurden die betheiligten Conducteure und Kutscher kurzer Hand entlassen; die Direction überging die Artikel, welche einige hiesige Blätter, die sich der Angelegenheit angenommen hatten, mit Stillschweigen. Um aber zu zeigen, daß die Gesellschaft den besten Willen habe, ihren Beamten entgegenzukommen, bewilligte dieselbe einigen davon die große Zulage von 2 Mark, sage von zwei Mark pro Monat, und zwar für Angestellte, welche schon 7 Jahre bei der Gesellschaft thätig sind. Um das Versprechen illusorisch zu machen, erhielten jedoch die vier älteren unterzeichneten Conducteure, wovon zwei der großen Zulage von 2 Mark theilhaftig geworden waren, am 19. v. M. die Kündigung mit der Motivirung „Weil zum Winterbetrieb überzählig!" Wir fragen die Breslauer Bürgerschaft, wie eine so große, von den Behörden unterstützte und mit bedeutenden Ueberschüssen arbeitende Gesellschaft zu beurtheilen ist, welche die verheiratheten ältesten Beamten nach tadelloser Führung mir nichts dir nichts jetzt vor Eintritt des Winters, wo andere Beschäftigung schwer zu erlangen ist, entläßt. Selbst angenommen, die Motivirung der Entlassung: „zum Winterbetrieb überflüssig" wäre richtig, so würde doch jede andere Gesellschaft nicht gerade die ältesten, sondern zunächst die jüngst angestellten Beamten entlassen. Es ist aber ein ganz offenes Geheimniß, daß die Motivirung „zum Winterbetrieb überflüssig" für die Entlassung der Unterzeichneten nicht zutreffend ist. Unsere Entlassung ist nicht wegen Ueberzähligkeit, sondern aus — sagen wir Sparsamkeit erfolgt. Es ist ausgerechnet worden, wenn **vier** alte, mit Maximalgehalt besoldete Beamte entlassen werden, dafür **fünf** neue Kräfte mit derselben Gesammtsumme angestellt werden können. Diesem Rechenexempel sind die unterzeichneten vier Familienväter zum Opfer gefallen. Ersparnisse haben die Unterzeichneten bei den so wie so knapp bemessenen Gehaltsbezügen nicht machen können. Unsere Lage ist also jetzt bei Beginn des Winters eine doppelt traurige. Und das alles — weil wir der Breslauer Straßeneisenbahn-Gesellschaft eine Reihe von Jahren treu gedient haben. Die Breslauer Bürgerschaft mag urtheilen.

Breslau, 4. October 1889.

Hayn, 6 Jahre im Dienst; Langner, 7¼ Jahre im Dienst; Jahn, 7 Jahre im Dienst; Titze, 7¼ Jahre im Dienst."

Die „Schles. Volksztg." fügt dem hinzu, daß die Zeugnisse der Entlassenen übereinstimmend die Führung derselben als „**gut**" bezeichnen.

a. **Personalveränderungen** der hiesigen Königlichen Eisenbahn-Direction. Dem Regierungs- und Baurath **Piossek** in Breslau und dem Eisenbahn-Stations-Rendanten **Jobke** hierselbst ist aus Anlaß ihres am 1. October cr. stattgefundenen Uebertritts in den Ruhestand der Rothe Adler-Orden 4. Classe Allerhöchst verliehen worden. Der bisher im Bautechnischen Bureau der hiesigen Direction beschäftigte Regierungs-Baumeister **Weckmann** ist vom 1. October cr. ab dem Bureau für Vorarbeiten hierselbst zugetheilt und der Regierungs-Baumeister **Zebrowski** in Königshuld zum gleichen Zeitpunkt nach Oppeln versetzt worden.

• **Die Rückfahrkarten nach Berlin,** Stadtbahn, zu ermäßigten Preisen, behufs des Besuches der Ausstellung für Unfallverhütung, werden wegen des bereits am 15. d. M. stattfindenden Schlusses genannter Ausstellung nur noch am 12. d. M. bezw. für gewerbliche Arbeiter bis zum 14. d. M. einschließlich verausgabt. (Siehe Inserat.)

• **Eisenbahnwesen.** Die Sperrung der Strecke **Fellhammer-Friedland** ist z. Z. beseitigt. Güter- und Personenzüge werden wieder durchgeführt.

—s— **Zur Revision der Dampfkessel-Anlagen.** Der Minister für Handel und Gewerbe hat genehmigt, daß die Bestimmung des Erlasses vom 29. October 1876, nach welcher von der regelmäßigen Revision der Dampfkessel-Anlagen ausnahmsweise dann abzusehen ist, wenn ein ganzes Fabrikunternehmen oder eine einzelne selbstständige Abtheilung eines größeren Werks auf längere Zeit vollständig außer Betrieb gesetzt und hiervon der Ortspolizeibehörde Anzeige erstattet wird, auch auf die Revision von Dampfdreschmaschinen Anwendung findet. In diesem Falle ist jedoch die Zeit des Stillstandes bei Berechnung der Revisionsperiode außer Ansatz zu lassen.

—d. **Generalverein der schlesischen Bienenzüchter.** Die heute Vormittag 11 Uhr im großen Saale des Café Restaurant abgehaltene Generalversammlung wurde vom Vorsitzenden, Oberamtmann Ecke-Tschammendorf, eröffnet. Vertreten waren die Vereine folgender Orte: Beuthen a. O., Brieg, Glogau, Wartenberg, Grottkau, Grünberg, Habelschwerdt, Hohenfriedeberg, Jauer, Königszelt, Kreuzburg, Liegnitz, Lobendau, Lüben, Namslau, Naumburg a. O., Neisse, Primkenau, Rawitsch, Reichenbach, Sagan, Trebnitz, Waldenburg, Kunzendorf u. Walde, Kotzenau, Neumarkt, Winzig und Zobten a. Bober. Außerdem waren 3 persönliche Mitglieder anwesend. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde für den Kassenbericht für 1888 Entlastung ertheilt und der Kassenbericht für 1889 erstattet. Nach letzterem betrug die Einnahme 1494,24 Mark, die Ausgabe 1159,30 M., so daß ein Ueberschuß von 334,94 Mark

---

Leben, von ihr strömte nicht die erquickende Behaglichkeit auf uns ein, die wir als Merkmale eines guten Lustspiels zu schätzen und empfangsfreudig auf uns wirken zu lassen gewohnt sind. Was sich dem Lichte der Rampenlampen darbot, das war die Langeweile, der grimmigste „innere Feind" jeder wahren Belustigung des Verstandes und Witzes. Träge schlich die Handlung oder das, was dazu mit vielen Umschweifen ausgedehnt ward, an uns vorüber; keine der „handelnden" Personen gab sich Mühe, durch gute, ansprechende oder gar geistvolle Gedanken uns zu fesseln; das Wenige, was dem Autor nicht mißrathen war, wurde erdrückt von der überwuchernden Fülle des Verfehlten. An und für sich für ein Lustspiel brauchbar ist bei geschickter Behandlung ohne Zweifel die dem Opus zu Grunde liegende Idee.

Der Assistenzarzt Dr. Müller hat zum zweiten Male geheirathet, nachdem die erste Frau im Uebermaß der Seligkeit an seiner Seite sozusagen hingeschmolzen ist; das „arme Ding", Josephine hieß die Dahingeschiedene, war ein sanftes, ätherisches Wesen, ein zu schwaches Gefäß für das erdrückend große Glück, die Frau des Dr. Müller zu sein. Allmälig hauchte sie ihre Engelsseele in ihr Tagebuch aus, das nach ihrem Tode von Dr. Müller als theuerstes Vermächtniß in einem discreten Fache seines Schreibtisches aufbewahrt wird. Nun kommt die zweite Frau, Hertha, geb. v. Harmsen, Tochter eines berühmten Arztes, Professors und Geheimen Raths. War Josephine bescheiden, anspruchslos, ganz dem selbstlosen Dienste ihres Gatten hingegeben, so ist Hertha, an große Verhältnisse gewöhnt, anspruchsvoll, stolz, und, was das Schlimmste ist, für den Beruf des Gemahls hat sie nicht das geringste Verständniß. Die Ehe fängt auf Grund dieser Eigenschaften der jungen Frau schon in der Zeit, die man unter normalen Verhältnissen die Flitterwochen nennt, an, bedenklich in die Brüche zu gehen. Da will es der Zufall, nein, die häßliche, eifersüchtige Neugier der zweiten Frau, daß ihr das Tagebuch der ersten Frau, des „armen Dinges", in die Hände fällt. Hier liest sie nun, wie ihrer Vorgängerin ganzes Denken und Fühlen in der Thätigkeit des geliebten Mannes aufging, dem sie in Gedanken in die Klinik, in die Krankenstuben gefolgt war, dessen Darstellungen schwerer Fälle sie theilnahmsvoll gelauscht hatte ꝛc. Die Wirkung der Lectüre des Tagebuchs Josephine's auf Hertha ist eine wunderbare. Sie, die sonst über das „arme Ding" mit überlegener Herzlosigkeit gesprochen — als zweite Frau mochte sie sich wohl berechtigt glauben, zu der ersten Frau in dieser Weise Stellung zu nehmen — betet diesen Engel plötzlich an, bekränzt bewundernd das Bild der Verstorbenen und, das ist entscheidend, nimmt mit unglaublicher Gelehrigkeit medicinische Allüren an. Der häusliche Frieden ist wieder hergestellt.

Wir wissen im Augenblicke nicht recht, ob sich das Thema probandum von der Bekehrung einer zweiten Frau durch das Tagebuch der ersten nicht ganz niedlich in einem Einacter bewältigen läßt. Es käme darauf an, ob die Situation in der jungen Ehe durch ein paar rasche Striche zu Beginn des Einacters genügend gekennzeichnet und die zweite Frau gleich so bekehrungsfähig geschildert werden könnte, daß die Durchsicht des Tagebuchs, dessen Auffindung sich manierlicher vollziehen müßte, als in dem vieractigen Opus Blumenreichs, die erforderliche Wirkung hätte. Die junge Frau würde ein paar Augenblicke der Beschämung und der Reue durchzumachen haben; eine kurze Zwiesprache mit dem Gatten würde in einer gerührten Umarmung ihr Ende finden, und die Sache wäre in dreiviertel Stunden erledigt. Wir wollen, wie angedeutet, die Frage unentschieden lassen, ob, wenn überhaupt das Bedürfniß vorläge, besagten wunderbaren Fall auf die Bühne zu bringen, er nicht besser kurz abgethan wäre — so, wie ihn Blumenreich zu vier langen Acten ausgezerrt hat, ist er ungenießbar. Zunächst erregt Hertha, die leibliche Tochter eines berühmten Arztes, unser gerechtes Erstaunen darüber, daß sie so gar keinen Begriff hat von den Erfordernissen des Berufs ihres Gatten. Es scheint ihr neu zu sein, daß ein gewissenhafter Arzt in einem schweren Fall sich unter Umständen sogar vom Mittagstisch wegrufen läßt, wenigstens findet sie es sehr rücksichtslos, daß Dr. Müller mir nichts dir nichts sie mit einer alten Wirthschafterin und einem Kalbsbraten allein läßt, da er soeben vom Tisch weg in die Klinik gerufen wird. Sollte es wirklich eine „Arzttochter" geben, die auf Grund einer derartigen Erfahrung ihre Ehe für eine verfehlte hielte? Aber fast noch unglücklicher, als der Verfasser bei der Zeichnung der „unmediciniſchen" jungen Doctorfrau gewesen, ist er bei der Schilderung der medicinisch-gewordenen. An den dritten Act, in dem die „Katharsis" stattfindet, schweißt er einen ganzen vierten Act, in welchem mit übertreibender Breite ausgemalt wird, wie Hertha sich zu quacksalbernder Thätigkeit begeistert hat. Sie erscheint hier als eine recht unangenehm wirkende Karikatur Josephine's. Der Lustspielgedanke des Stücks ist zu einem langweiligen Schwank ausgeartet.

Um die magere Haupthandlung hat der Verfasser eine Menge von Personen gruppirt — 5 Aerzte, darunter der Abwechslung halber eine Aerztin. Es wird furchtbar viel fachgesimpelt; leider aber fehlt es allen diesen Aesculapjüngern an Witz, so daß es ein Opfer ist, ihnen zuzuhören. Gelegentlich mißbrauchen die Herren die Geduld des Hörers empfindlich, nämlich dann, wenn sie witzig sein **wollen**. So erklärt z. B. einer von ihnen als ein gutes Mittel gegen die Liebe das „Anti-Liebrin". Darf der Zuhörer nicht beanspruchen, von einem der vielen auf der Bühne herumwimmelnden Aerzte vor Loslassung dieses Witzes chloroformirt zu werden, auf daß er ihn schmerzlos überstehe? Einen recht hübschen Anlauf zu einer echt lustspielmäßigen Scene nimmt der Verfasser im dritten Act, wo die zweite Tochter des Geheimen Raths gleichfalls „medicinisch" wird, nämlich ihrem Bräutigam gegenüber. Hier ist die Bekehrung nicht, wie im vierten Act bei Hertha, in die Karikatur, sondern ins wirklich Komische umgeschlagen. Leider findet sich solch' glückliche Episode in dem ganzen Stück nicht wieder. Die Kosten der Unterhaltung der Galerie trägt eine alte Wirthschafterin, eine hämisch-beschränkte Person, die in gegebenen Momenten den „gesunden Menschenverstand" zu repräsentiren hat.

Die Darstellung ging nirgends über ein mittleres Niveau hinaus. Herr **Resemann** als Dr. Müller und Frau **Köth-Schäfer** als die alte Haushälterin sind, an dem Maße des schauspielerischen Könnens gemessen, wohl anerkennend zu erwähnen; nächst ihnen erfreute Frl. **Piquet** als die erwähnte jüngere Schwester Hertha's durch die Frische und Munterkeit ihres Spiels. Das fortwährende Spazierenführen der Augen nach einer bestimmten Loge gehörte wohl nicht zur Rolle. Eine annehmbare Figur machte noch Herr **Funk** aus dem bürgerlich gebliebenen Bruder des Geh. Raths v. Harmsen, dem Bildhauer Harmsen, einem Künstler, der seit 11 Jahren an einer Diana arbeitet, weil er den passenden Arm nicht finden kann, der ihm als Modell dienen könnte, bis er ihn endlich bei dem Fräulein Doctor des Stücks entdeckt. Dieses, Dr. Mary Smart, wurde von Fräulein **Wisthaler** leider ohne jeden Humor dargestellt. Daß sie für „und" jedesmal and sagte und daß deutsche w, wo sie es antraf, wie das englische w aussprach, das genügte nicht, den fehlenden Humor zu ersetzen. — In Bezug auf die Ausstattung können wir eine Bemerkung nicht unterdrücken. Die junge Frau soll sich in dem bescheidenen Heim des Dr. Müller nicht wohl fühlen, so will's der Dichter. War es, um diese Wirkung zu erzielen, unbedingt nöthig, daß auf dem Nähtisch zur Linken (vom Zuschauer aus) im zweiten Act eine an mehreren Stellen zerrissene gehäkelte Decke lag?

Das Publikum verharrte den Abend über in lauer Haltung. Der Sonnabend war kein besonders glücklicher Tag im Stadttheater.

Auch den **Meiningern** gings im

Lobe-Theater

am Sonntag nicht so gut, wie sonst. Zwar war das Haus ausverkauft; zwar ward reichlichster Beifall gespendet. Wer hätte es auch wohl erlebt, daß je ein Schiller'sches Stück seine Wirkung auf das Publikum versagte? Und es stand auf dem Repertoire

verbleibt. Das Gesammtvermögen des Vereins ist auf 1912,04 M. gestiegen. Die Einnahmen der „Bienenzeitung" im Jahre 1888 betrugen 1819,60 M., die Ausgaben 1885,53 M. An Resten stehen noch 87 M. aus. Mit der Revision des Berichtes für die Vereinskasse für 1889 wurde der Verein Reichenbach betraut. Von den Delegirten der einzelnen Vereine wurde hierauf über den Stand und Ertrag der Bienenzucht berichtet. Aus den Berichten ging hervor, daß die Honigernte in diesem Sommer eine gute gewesen, daß dagegen so gut wie gar keine Schwärme gekommen sind. Auf Antrag des Vereins Liegnitz wurde beschlossen, die „Schles. Bienenztg." im neuen Jahre würdiger auszustatten, namentlich besseres Papier zu verwenden und die Zeitung zu heften. Zur Durchführung des Beschlusses ist im Vereins-Etat eine bestimmte Summe ausgeworfen worden. Ferner soll auf Antrag des Vereins Liegnitz von den Vereinsmitgliedern eine Statistik über Bienenzucht im Herbste jeden Jahres eingefordert werden, und zu diesem Zwecke sollen an die Obmänner der Special-Vereine Formulare gesandt werden. Als Ort für die XI. Wanderversammlung im Jahre 1890 wurde Grottkau gewählt. Zu Preisrichtern auf 3 Jahre für die Ausstellungen wurden ernannt: Hauptlehrer Tschorn-Saarau, Lehrer Quabius-Lahse bei Winzig, Fleischermeister Arlt-Lobendau, Fabrikbesitzer Schöhl-Liegnitz, Kaufmann Benneck-Groß-Stein bei Oppeln, Lehrer Böse-Wartenberg, Lehrer Hermann-Mittel-Peilau und Chaussee-Aufseher Mauer-Liegnitz. Zu Mitgliedern der Ankaufs-Commission, deren Thätigkeit bei der letzten Ausstellung in Namslau einer scharfen Kritik unterzogen wurde, wurden neu gewählt: Mühlenbesitzer Lenzer-Sarne, Hauptlehrer Welz-Dittersbach, Lehrer Frenz-Stradam und der ev. Cantor Schmidt-Schweinitz, Kr. Grünberg. Mit der Vertretung des General-Vereins beim landwirthschaftlichen Central-Verein wurde Oberamtmann Ecke-Tschammendorf betraut. Nach der Wahl der Redactions-Commission für die „Bienen-Zeitung" wurde der Etat für 1890 in Einnahme auf 1445,90 M. und in Ausgabe auf 1414 M. festgesetzt. Zum Schluß der Versammlung berichtete Lehrer Seeliger-Rathau bei Brieg über die Beschlüsse der 3. Wanderversammlung und die Resultate der Ausstellung des deutschen bienenwirthschaftlichen Central-Vereins in Stettin.

—d. **Glatzer Gebirgsverein.** Die Section Breslau hielt am 4. d. Mts. ihre erste Versammlung in diesem Winterhalbjahr ab. Wie der Vorsitzende, Kaufmann und Stadtverordneter Köhly, mittheilte, ist die Mitgliederzahl der Section auf 775 gestiegen. Eingegangen war eine große Zahl von Zeitschriften und Correspondenzen. Mehrere Mitglieder haben der Vereinsbibliothek Büchergeschenke gemacht. Die kgl. Regierung von Breslau hat der Section ein Exemplar der vom deutschen Verein zum Schutze der Vogelwelt herausgegebenen Wandtafel der wichtigsten deutschen Kleinvögel überwiesen. Im Weiteren berichtete der Vorsitzende über die Thätigkeit der Section im Sommerhalbjahr. Was zunächst die Frage der Errichtung eines Holteidenkmals in der Grafschaft Glatz anlange, so sei dieselbe noch immer nicht erledigt. Man habe anfänglich nicht geglaubt, daß der Erwerb bezw. die Pachtung von Terrain für das Denkmal, sowie die Schaffung von Zufuhrwegen so viele Schwierigkeiten verursachen würde. Als man im April an Ort und Stelle Alles durchgesprochen, habe man sich der Hoffnung hingegeben, daß mit den Besitzern des in Frage kommenden Terrains eine Einigung erzielt werden würde. Man hatte aber damals noch nicht gewußt, daß das fragliche Terrain auf der Weißkoppe beim Dorfe Mölling nicht weniger als 22 Besitzern gehöre, die unter einen Hut zu bringen seien. Die ganze Angelegenheit muß bis auf Weiteres ruhen. Der Vorsitzende berichtete sodann über die Beschlüsse der zu Glatz abgehaltenen Vereins-Ausschußsitzung und gab eine kurze Schilderung von dem am Pfingstmontage in Gesellschaft von Damen unternommenen Ausflug nach Grafenort, auf die Weißkoppe und nach Ullersdorf. Die Weißkoppe, welche jetzt einen Aussichtsthurm nebst Schutzhütte besitze, liege in der Mitte der Grafschaft Glatz und gewähre einen herrlichen Block in das Neisse- und Bielethal, sowie auf den Kranz der umliegenden Berge. Auch die am 3. und 4. August nach Glatz, Kapuzinerplatte und Altheide unternommene Herrenpartie sei zu Aller Zufriedenheit verlaufen. Am 1. September c. habe die Section Schlegel einen kleinen, aus behauenem rothem Sandstein hergestellten Aussichtsthurm auf dem Kapellenberge bei Schlegel eingeweiht. Der Feier, die den Charakter eines Volksfestes angenommen, habe auch eine Abordnung der Section Breslau beigewohnt. Die genannte Anlage gereiche der Grafschaft zur Zierde. Bezüglich der Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Form eines Aussichtsthurmes auf dem Schneeberge habe der Central-Ausschuß beim Prinzen Albrecht Schritte gethan, die bis jetzt jedoch vergeblich gewesen seien. Es seien dann mit dem österreichischen Sudetenverein Verhandlungen gepflogen worden, in Verbindung mit diesem den Aussichtsthurm auf der österreichischen Seite des Schneeberges zu errichten. Der Central-Ausschuß hoffe jedoch immer noch, daß Prinz Albrecht anderer Meinung werden wird. Am 19. October c. feiert der Verein im „König von Ungarn" sein Stiftungsfest durch gemeinschaftliches Abendbrot und Ball.

—l. **Görlitz,** 6. October. [Während der 40. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner,] und zwar Freitag, früh 8 Uhr, tagten auch die Sprachforscher des morgenländischen Vereins und der deutsche Verein zur Erforschung Palästinas und hielten eine Generalversammlung ab. Da der Verein mit der Absicht umgeht, sich die Rechte einer juristischen Person zu erwerben, so wurde das Statut einer Aenderung unterworfen. An Stelle des ausscheidenden Dr. Zimmermann-Basel, eines sowohl um die Gründung des Vereins, als auch um die Erforschung des heiligen Landes verdienten Mannes, wurde Professor Dr. Furrer in Zürich gewählt. Die Mitglieder der beiden Vereine unterzogen alsdann das vom Lehrer Klose-Görlitz gearbeitete und ausgestellte Relief des heutigen Jerusalem einer genauen Besichtigung. Prof. Dr. Kautzsch sprach über die jetzigen und früheren Terrainverhältnisse der heiligen Stadt, Professor Guthe, als Vorsitzender der Generalversammlung, über die wissenschaftlichen Ergebnisse der Gesellschaft. Der Verein zur Erforschung Palästinas, welcher seit dem 28. September 1877 besteht und eine eigene Zeitschrift besitzt, zählt zu Mitgliedern auch den Fürsten Bismarck und den Grafen Moltke. — Ueber den am Freitag Abend stattgehabten Festtrunk, welcher den Philologen von Seiten der Stadt gespendet wurde, sei noch Folgendes berichtet. Die namhafte, von der Stadtverordneten-Versammlung zu diesem Zwecke bewilligte Summe ließ es zu, daß der Commers ein ziemlich großartiges Gepräge erhalten konnte. Das Präsidium hatte Professor Dr. Putzler-Görlitz übernommen. Gleich nach Eröffnung des Commerses ergriff Oberbürgermeister Reichert das Wort, um zuvörderst für die ihm zu Theil gewordene Ehre, der Ernennung zum Ehrenmitgliede der Philologenversammlung, zu danken und alsdann dieser einen „Ganzen" zu kommen. Geheimrath Prof. Dr. Hertz-Breslau fühlte sich als Präsident des Congresses verpflichtet, für die Herzlichkeit, mit welcher die Görlitzer Bürgerschaft den Philologen entgegengekommen, den Dank auszusprechen. Gymnasialdirector Dr. Eitner-Görlitz brachte dem Philologencongreß, Stadtverordneten-Vorsteher Bethe den Professoren, Prof. Zacher-Breslau den Görlitzer Philologen, Oberlehrer Zeller-Berlin dem lieben Görlitz als „Stadt der Gegensätze" seine Huldigung dar. Heitere Reden und eine humoristische Aufführung sorgten für die Unterhaltung der Gäste. Erst in der frühen Morgenstunde hatte der Festcommers sein Ende erreicht. — Ueber die Aufführung entnehmen wir dem „Neuen Görlitzer Anz." Folgendes: Die „Festtrunkgalavorstellung" betitelte sich „Dr. Fausts Extrafahrt zur Philologen-Versammlung, großes Congreß-Scheuerfest-Spiel in zwee Acten, aus Goethes und „einiger Epigonen" Werken zusammengest—ohlen von N. E. M. O. Ort der Handlung: Erster Act Krotoschin, Zimmer des Dr. Faust; zweiter Act Görlitz, Klosterstübl. Anfang nach dem dritten Läuten, Ende eine Stunde später." Der Zweck dieses Scherzes, den Anwesenden ein fröhliches Stündchen zu bereiten, wurde voll und ganz erreicht. Die Tendenz des zweiactigen Bierulkes ist, in launiger Weise den Nachweis zu führen, daß die Philologen hier nicht blos zu frohen Festen, sondern vor Allem zu ernster Arbeit zusammengekommen sind.

—s. **Bunzlau,** 6. Oct. [Commissarischer Landrath. — Beschlagnahmt.] Landrath Eckert aus Trier ist mit der commissarischen Verwaltung des hiesigen Landrathsamtes betraut worden. — Auf telegraphische Requisition des Amtsgerichts in Hainau wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein größerer Transport Kühe, der eben verladen werden sollte, durch den Polizei-Inspector beschlagnahmt. Es handelt sich hierbei um eine durch den Gerichtsvollzieher geltend gemachte Forderung von 1200 Mark. Das beschlagnahmte Vieh, welches einstweilen in einem hiesigen Gasthofe eingestellt ist, repräsentirt einen bedeutend höheren Werth.

† **Löwenberg,** 5. Oct. [Sanatorium. — Kaiser Friedrich-Denkmal.] Die Provinzialirrenhausverwaltung von Schlesien hat die unweit des Dorfes Plagwitz auf dem Luftenberge gelegene ländliche Besitzung, ca. 30 Scheffel groß, nunmehr käuflich erworben und dieselbe der Plagwitzer Irrenhausverwaltung unterstellt. Zu dieser, auf malerischer Höhe gelegenen Besitzung gehört u. a. auch das sogenannte „Schlößchen", welches aus dem 16. Jahrhundert herstammt. In demselben haben seinerzeit die Schwenkfeldianer ihren Gottesdienst abgehalten. Die Provinzial-Irrenhausverwaltung beabsichtigt, auf diesem Berggipfel ein Sanatorium für Geistes- resp. Nervenkranke zu errichten, wozu sich das oben erwähnte Schlößchen mit seinen theilweise noch gut erhaltenen luftigen Räumen bestens eignen dürfte. — Die zum Besten des Kaiser Friedrich-Denkmal-Baufonds von Theaterfreunden veranstaltete Vorstellung hat einen Reinertrag von 140 M. ergeben. Dieses, von einem hiesigen Comité projectirte und auf Wunsch der Kaiserin Friedrich in einer einfachen Säule mit Medaillon auszuführende Denkmal wird wahrscheinlich in unseren herrlichen Buchholzanlagen Aufstellung finden, wogegen das von der Stadt-Commune Löwenberg projectirte Kaiser Friedrich-Denkmal auf der hiesigen Promenade vis-à-vis der Kaiser Wilhelm-Büste seinen Stand erhalten soll.

s. **Waldenburg,** 4. October. [Städtische Angelegenheiten. — Prüfung.] Mit Schluß dieses Jahres scheiden drei unbesoldete Stadträthe, nämlich Knappschafts-Rendant Seidel, Fabrikbesitzer Riedel und Kaufmann Neumann, nach abgelaufener Amtsperiode aus dem Magistrats-Collegium. Da die beiden erstgenannten Stadträthe eine Wiederwahl abgelehnt haben, so wurden an Stelle derselben in der letzten Stadtverordneten-Versammlung der Kgl. Bergmeister Gothein und Kaufmann Gäbel neu-, sowie Stadtrath Neumann wiedergewählt. In die Sanitäts-Commission ist Dr. Müller gewählt worden. Die städtischen Behörden haben die Anstellung einer Diakonissin im Krankenhause beschlossen, sodaß die Zahl der Diakonissen hierselbst um eine Pflegerin vermehrt wird. — Am 1. October c. wurde der von Fräulein Schüssel hierselbst geleitete, 5 Wochen dauernde, methodologische Cursus zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen in Landschulen, an dem sich 32 jüngere und ältere Damen aus den Nachbarorten betheiligt haben, durch eine öffentliche Prüfung, in welcher der kgl. Kreisschulinspector Vigouroux den Vorsitz führte, geschlossen. Es waren zu demselben Vertreter des Kreisausschusses und der städtischen Schuldeputation, sowie eine große Anzahl Damen aus Stadt und Umgegend erschienen. In der Prüfung wurde gezeigt, wie die Kinder beim Massenunterricht in das Verständniß des Strickens, Nähens, Stopfens und Flickens, sowie des Zeichnens der Wäsche einzuführen sind. Am Schlusse des Prüfungsactes sprach der königl. Kreisschulinspector dem Kreisausschuß für die Gewährung der zur Einrichtung des Cursus erforderlichen Geldmittel den wärmsten Dank aus. Eine gleiche Prüfung hat gestern in Salzbrunn stattgefunden.

* **Schweidnitz,** 7. Octbr. [Die Excedenten aus dem Waldenburger Strikegebiet vor dem Schwurgericht.] Wiederum hat sich gegenwärtig eine größere Anzahl von Bergleuten wegen der gelegentlich der Arbeitseinstellung in den Hermsdorfer Kohlengruben begangenen Gewaltthätigkeit vor dem Schwurgericht zu verantworten. Auch diesmal gelangen die Angeklagten in drei verschiedenen Gruppen zur Aburtheilung. Die erste Gruppe umfaßt 38 Bergleute, zum größten Theil Schlepper im Alter von 20 Jahren und darunter. Die Verhandlungen wurden heut früh 9 Uhr durch den Vorsitzenden, Landgerichtsdirector Schmidt, eröffnet. Der der Anklage zu Grunde liegende Thatbestand ist derselbe, wie er bereits bei den Verhandlungen vom Juli d. J. ausführlich erörtert worden, es handelt sich demnach um die am 14. Mai d. J. begangenen Ausschreitungen auf der Glückhilfgrube und der Friedenshoffnungsgrube; welch' bedeutendes Zerstörungswerk die Tumultuanten dort verübt haben, wie brutal die Beamten gemißhandelt worden sind, dürfte allen Lesern aus den früheren Schilderungen zur Genüge bekannt sein. Inwieweit die einzelnen Angeklagten dabei betheiligt gewesen sind, wird die morgige Beweisaufnahme ergeben; die meisten bestreiten, selbst mit Hand angelegt zu haben. Nach Vernehmung der Angeklagten erfolgte heut nur noch die der beiden Bergwerksdirectoren Festner und Ißmer, welche im wesentlichen nur ihre schon in den früheren Verhandlungen abgegebenen Aussagen wiederholten.

§ **Striegau,** 6. October. [Anerkennung. — Ehejubiläum. — Steinbruch-Verpachtung. — Zweirad-Touren.] In der jüngst abgehaltenen Monatsversammlung des hiesigen Vereins zum Schutz der Thiere gelangte ein Schreiben des Protectors des Verbandes schlesischer Thierschutzvereine, des Oberpräsidenten v. Seydewitz, zur Verlesung, durch welches dem Vorsitzenden des hiesigen Vereins, Lehrer Friedrich, die vom Commerzienrath Bartsch-Striegau gestiftete Verbandsmedaille zuerkannt wird. Der Vorsitzende bezeichnete diese Anerkennung als eine dem Vereine erwiesene Ehre und brachte ein Hoch auf den Oberpräsidenten aus. — In diesen Tagen beging der Arbeiter Tiroke mit seiner Ehefrau die Feier der goldenen Hochzeit. — Der städtische Basaltbruch am „breiten Berge", welchen zuletzt Graf Pückler-Schedlau bezw. dessen Erben in Pacht hatten, wird demnächst für den Preis von jährlich 7250 M. an den Steinbruchbesitzer P. Bartsch übergeben. — In jüngster Zeit erregt ein hiesiger Schornsteinfeger dadurch die Aufmerksamkeit des Publikums, daß er die Touren in die verschiedenen Kehrbezirke des Kreises auf einem Zweirade unternimmt. Der schwarze Mann auf dem glänzenden Stahlroß nimmt sich allerdings sonderbar aus.

‖ **Reichenbach,** 5. October. [Kreistag. — Jubiläum.] Der Vertrag der Gemeindebehörden von Reichenbach und Ernsdorf, wonach am 1. April 1890 Ernsdorf der Stadt Reichenbach einverleibt werden soll, lag dem heut unter Vorsitz des königlichen Landraths, Geheimen Regierungsraths Olearius abgehaltenen Kreistage zur Begutachtung vor und fand einstimmige Zustimmung. Das Bedenken, daß eine kleine Verschiebung in der Kreisvertretung zu Ungunsten des Großgrundbesitzes und zu Gunsten der Stadt eintritt, wurde als unwesentlich erachtet, zumal die bisherige Feststellung der Kreiswahlbezirke noch 11 Jahre unverändert bleibt. Auch die Gründe, welche 173 Ernsdorfer Gemeindeglieder gegen den Vertrag geltend gemacht, fanden keine Berücksichtigung. Sonst ist aus den Kreistagsverhandlungen noch zu berichten die einstimmige Wiederwahl des Prinzen von Schönaich-Carolath auf Mellendorf und des Justizraths Hundrich-Reichenbach in den Kreisausschuß. Für die Bahnstrecke Nimptsch-Girlachsdorf-Gnadenfrei hatte der Kreistag früher 15000 M. zum Terrainerwerb bewilligt. Nachdem dies Bahnproject in ein Project Nimptsch-Diersdorf-Gnadenfrei umgeändert worden ist, beschloß der heutige Kreistag die vollständige Zurückziehung des Zuschusses, weil nun der Kreis Reichenbach von der betreffenden Bahnlinie gar keinen Nutzen hat. — Am 1. October beging der langjährige Redacteur des hier erscheinenden „Wanderer aus dem Eulengebirge", Buchdrucker Adolf Hoppe, sein 50jähriges Buchdrucker-Jubiläum, zu dem ihm seitens vieler Freunde und Fachgenossen, sowie zahlreicher Jünger Guttenbergs, die unter seiner Leitung gestanden, Begrüßungen und Glückwünsche zugingen.

‖ **Reichenbach,** 7. October. [Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Porsch.] Der Vertreter des Wahlkreises Reichenbach-Neurode im Reichstage, Rechtsanwalt Dr. Porsch-Breslau, hielt in der gestern hier abgehaltenen, von circa 200 Personen besuchten Monatsversammlung des „katholischen Volksvereins des Kreises Reichenbach" einen 1½stündigen Vortrag, der, da sich Redner nur auf parteipolitischem Gebiete bewegte, als Vorläufer der bevorstehenden Reichstagswahlen zu betrachten ist. Der Hauptinhalt des Vortrages war eine Beleuchtung der Tendenzen, Erfolge und weiteren Ziele der Centrumspartei. Was die nächste Reichstagswahl im diesseitigen Wahlkreise anbelangt, so heißt es, daß die Linksliberalen sich der Wahl ganz enthalten werden. Es werden sich deshalb diesmal nur Canditaten der drei im Wahlkreise fast gleichgroßen Parteien: Cartellparteien, Centrum und Socialdemokraten gegenüberstehen.

—l— **Strehlen,** 6. October. [Vorschußverein. — Drillinge.] In der Generalversammlung des hiesigen Vorschußvereins (E. G.) wurde das Vereinsstatut dem neuen Erwerbs- und Genossenschafts-Gesetze angepaßt und in so veränderter Fassung genehmigt. — Eine bei dem Guts

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Die Verschwörung des Fiesco zu Genua.

Es spielte die ganze decorative Kunst der Meininger Regie mit. Genua lag bezaubernd schön vor den Augen des Zuschauers da. Aber der Genuß war doch nur ein mäßiger. Der Fehler lag zum nicht geringen Theil beim Publikum. Selten haben wir ein so unruhiges Haus gesehen. Es ist ja Sonntags immer etwas schwerer, als in der Woche, ein aus nahezu anderthalb tausend Personen bestehendes Auditorium zu stiller Andacht zu zwingen; aber meistentheils gelingt es doch einigermaßen. Am Sonntag wollte das Thürenklappen, Stuhlrutschen, Husten, das Rufen nach „Ruhe" fast kein Ende nehmen. Wie die erste Scene des Trauerspiels durch die Zuspätkommenden empfindlich gestört wurde, so litten viele der folgenden Scenen unter der fortwährenden Unruhe des Hauses. Auf dem Theaterzettel war für den Zwischenact nach dem dritten Aufzuge eine längere Dauer angesagt. Ungezählte Schillerkenner schienen aber den zweiten Act für den dritten zu halten, denn schon nach dem Monolog, in welchem Fiesco „sanft geschmolzen" sich als den „glücklichsten Bürger" Genuas bezeichnet, verließen sie in hellen Haufen das Haus, obwohl sie doch nach der Abrede erst um einen ganzen Act später dazu Veranlassung hatten. Bei der großen Störung, welche durch das Zurückströmen der Massen verursacht wurde, mußte der dritte Aufzug zwei Mal angefangen werden. Solche Vorkommnisse waren nicht geeignet, vortheilhaft auf die Stimmung zu wirken. Die Darsteller mochten wohl darunter leiden. Vielleicht hätten sie auch den Umständen Rechnung tragen und etwas lauter sprechen können. Von der Rolle der Julia Imperiali ging fast Alles, von derjenigen Leonore's und Fiesco's sehr viel verloren. Herr Alexander Barthel ist seiner äußeren Erscheinung nach ein geborener Fiesco. „Junger, schlanker, blühendschöner Mann" wird er von Schiller genannt. Dem Künstler stehen die glänzendsten Mittel zu Gebote; es fällt ihm nicht schwer, auch den übrigen Forderungen des Dichters für seinen Fiesco gerecht zu werden: „stolz mit Anstand, freundlich mit Majestät, höfisch-geschmeidig", das zu sein, macht Herrn Barthel keine großen Schwierigkeiten — wo es nur darauf ankam, war er ein brillanter „genuesischer Alkibiades", wie Fiesco genannt worden ist von Leuten, die für Alles und Jedes nach Analogien aus dem klassischen Alterthum suchen. Aber worin dieser Fiesco fehlte, das war ein sehr äußerlicher und doch sehr wichtiger Punkt: man verstand ihn zuweilen nicht. Selbst wenn es einmal etwas ruhiger im Hause wurde, wurde seine Rede nicht deutlicher. Es machte fast den Eindruck einer gesuchten Manier, wenn Fiesco ganze Satztheile wie achtlos fallen ließ; was der Darsteller für leichte, plaudernde Vortragsweise angesehen wissen wollte, das schied für das Ohr des Publikums völlig aus. Uns ist diese Manier der nachlässigen Behandlung ganzer Satztheile am unangenehmsten bei Herrn Kainz aufgefallen, der ein förmliches System daraus macht, durch jähen, freilich meistentheils völlig unmotivirten Wechsel zwischen lautem, kraftvollem Vortrag einerseits und der lässig hingeworfenen Rede andrerseits die Aufmerksamkeit des Zuschauers zu reizen. Sollte Herr Barthel am Sonntag nach diesem berühmten, nichts weniger als nachahmenswürdigen Muster gearbeitet haben? Herr Barthel gehe nur seine eigenen Wege, die ihn bei seinen glänzenden Anlagen weiter führen werden, als der erwähnte Darsteller gelangt ist. Nur handle er strict nach der Verpflichtung des Schauspielers, sich zuerst und vor Allem seinen Hörern verständlich zu machen. Es giebt einen gefälligen, leichtbeschwingten Gesprächston, der vom leisen und undeutlichen Sprechen weit entfernt ist. Diesen suche der Darsteller festzuhalten! Vortrefflich gab Herr Carl Weiser den dreisten und anmaßenden Gianettino Doria. Die Scene, in welcher Gianettino die Liste der zu ermordenden Senatoren diktirt, war ein Cabinetsstück schauspielerischer Kunst. Herr Leopold Tellers Muley Hassan ist als Prachtleistung spitzbübischen Humors bekannt. Herrn Dr. Franz Wüllners Verrina verdient hohes Lob. Wenn es wahr ist, was behauptet wird, daß der Darsteller mit dieser Rolle zum zweiten Mal auf die Bühne kam (zum ersten Mal war es mit der Rolle des Raoul), dann hat er unzweifelhaft eine große Zukunft vor sich. Das Schiller'sche Porträt des starren Republikaners war bis in einzelne Züge hinein treu nachgezeichnet. Hauptsächlich durch das packende Spiel des Herrn Wüllner rief die Scene, in welcher sich Bertha's Vergewaltigung enthüllt, den tiefsten Eindruck hervor. Nur Eins war in der Darstellung des Herrn Wüllner störend: mitunter verrieth die Klangfarbe des Organs den jugendlichen Künstler; es wurde dem Zuschauer alsdann trotz der eisgrauen Haare des Verrina schwer, an den alten Republikaner zu glauben; stellenweise ließen auch die Geberden — so das einförmige Spiel der Hände, die mit den Handrücken zu viel nach unten operirten — den lernenden Jünger der Schauspielkunst durchblicken. Im Ganzen war aber der Verrina, weil man fühlte, daß der Darsteller die Rolle geistig vollkommen ausfüllte, eine rühmenswerthe Leistung. Die übrigen Verschworenen wurden zum Theil gut, zum Theil angemessen dargestellt. Herr Paul Richard gab den Andreas Doria mit Würde. Die Comparserie war vorzüglich einstudirt. In dieser Hinsicht nahm die Scene, in welcher Fiesco mit sophistischer Grandezza die wackeren Handwerker im Handumdrehen aus Anhängern der Demokratie zu solchen der Oligarchie und schließlich zu begeisterten Bewunderern einer möglichst starken Monarchie macht, den ersten Rang ein.

Karl Vollrath.

* **Universitäts-Nachrichten.** Dem Kirchen- und Dogmen-Historiker D. Adolf Harnack soll, wie Berliner Blätter melden, die ordentliche Mitgliedschaft in der Akademie der Wissenschaften zugedacht sein. Die von Harnack geübte geschichtliche Kritik der Entstehung der neutestamentlichen Schriften ist in hervorragender Weise auch der sogenannten Profan-Geschichtsschreibung zu Statten gekommen und hat die ersten Jahrhunderte der christlichen Zeitrechnung wesentlich erhellt. Die ersten Anregungen zu einer Wahl Harnack's für die Akademie der Wissenschaften sind, wie es heißt, von dem ständigen Secretär für die philosophisch-historische Klasse, Prof. Dr. Mommsen, ausgegangen. — In Königsberg ist Prof. Dr. Vossius vorläufig mit der durch den Tod des Geheimraths Jacobson erledigten Leitung der königl. Universitäts-Augenklinik betraut worden. — Der Privatdocent Dr. H. Dingler in München ist zum Professor der Botanik an der Forstlehranstalt Aschaffenburg ernannt worden. — In London starb im Alter von 80 Jahren der Frauenarzt Dr. Protheroe Smith, der Gründer des ersten Frauenhospitals. — Der Privatdocent und Lector der französischen Sprache an der Universität Halle, Dr. A. Odin, hat einen Ruf an die neuerrichtete Universität Sofia in Bulgarien erhalten und wird demselben schon für diesen Winter Folge geben. — Der außerordentliche Professor der Theologie Dr. Ryssel in Leipzig ist als ordentlicher Professor nach Zürich berufen worden. — In Genf ist Prof. Cellerie gestorben. — Dr. Felix Auerbach, der bisher an der Breslauer Universität als Privatdocent wirkte, ist nicht, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, nach Kiel als Nachfolger des Prof. Max Plank, sondern, wie wir bereits mitgetheilt, nach Jena berufen worden, und zwar als Nachfolger des ordentlichen Honorarprofessors Abbe, der sich von den theoretisch-physikalischen Vorlesungen zurückzieht. Nach der „Voss. Ztg." erwarb Dr. Auerbach seinen Doctortitel schon als 20jähriger junger Mann im Jahre 1876 in Berlin mit einer Reihe von Untersuchungen über die Natur der Vocalklänge. Den Gegenstand seiner Doctorschrift hat Dr. Auerbach später noch weiter bearbeitet, insbesondere mit Rücksicht auf die Graßmann'sche Vocaltheorie. Andere Studien zur Akustik von Auerbach handeln von der Lehre von den Tonschwingungen. Besonderes Interesse hat eine von Auerbach zuerst angewandte Methode, die Resonanztöne zu bestimmen; er verwandte dazu die von den Aerzten seit Auenbrugger geübte Percussion, und zwar diejenige des Kehlkopfes. Eine andere Reihe von Forschungen Auerbachs haben einzelne Hauptstücke aus der Lehre von der Elektricität und vom Magnetismus zum Gegenstande; es sind darunter viele Untersuchungen von Bedeutung. Besonders zu nennen sind noch von Dr. Auerbachs Schriften seine theoretische Hydrodynamik, für welche er von der Akademie in Venedig einen Preis erhielt, seine gemeinverständliche Darstellung der Geschichte und Theorie der Luftschifffahrt, welche er 1883 beim hundertjährigen Jubiläum der Luftschifffahrt bekannt gab, und seine Arbeit über Dynamomaschinen (1887). Gegenwärtig ist Dr. Auerbach Mitarbeiter an dem großen „Handbuche der Physik" (Verlag von Eduard Trewendt), dessen 1. und 2. Lieferung bereits erschienen sind.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

besitzer Martin in Groß-Nossen dienende Magd wurde von Drillingen, einem Knaben und zwei Mädchen, entbunden; ersterer kam Abends, letztere beiden am anderen Morgen zur Welt. Zwei der Kinder sind wieder gestorben.

u. **Guhrau**, 6. October. [Jubiläen. — Heidnische Begräbnißstätte. — Erstickt.] Der Zuckerfabrik-Director Otto und Stadtförster Droth feierten ihr 25jähriges Dienstjubiläum, anläßlich dessen den Jubilaren verschiedene Ovationen dargebracht wurden. — In nächster Nähe von Alt-Guhrau stieß man bei Feldarbeiten auf eine heidnische Begräbnißstätte von bedeutendem Umfange. Es wurden in ganz geringer Tiefe, in Steine eingebettet, verschiedene sauber gearbeitete, scharf gebrannte Urnen, Krüge und Näpfe aufgefunden und vom Restaurateur Gellert in Verwahrung genommen. — In einer der letzten Nächte erstickten in ihrer Stube zwei Knechte der Domäne Herrnstadt, die erst kürzlich vom Militär entlassen worden waren. Sie hatten sich im Ofen Feuer gemacht und die Klappe geschlossen gelassen.

** **Brieg**, 5. October. [Großfeuer. — Telephonanschluß. — Erweiterung des Kasernenplatzes.] Gestern Nachmittag brach in der Scheune des Gutsbesitzers Wilhelm Viehweger in Schönau im hiesigen Kreise Feuer aus. Dasselbe verbreitete sich reißend schnell, und bald stand die mit Schauben gedeckte und mit Erntevorräthen gefüllte Scheuer in hellen Flammen. Die zu Hilfe eilenden Personen waren wegen der bald unerträglich werdenden Gluth nicht im Stande, sämmtliches Vieh zu retten, weshalb 8 Schweine mit verbraunten. Außer den Erntebeständen wurden auch die in der Scheune untergebrachten landwirthschaftlichen Geräthe, Siede- und Dreschmaschinen, ein Raub der Flammen. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. — Mehrere Breslauer Schlossergesellen sind unter der Leitung eines Eisenbahn-Telegraphen-Secretärs gegenwärtig hier beschäftigt, um das Storch'sche Mühlen-Etablissement und die Falch'sche Fabrik auf der rechten Oderseite durch eine Fernsprech-Einrichtung mit dem hiesigen Reichs-Telephon zu verbinden. Die großen Fabrikfirmen Moll, Falch und Storch stehen nach Fertigstellung der Anlagen mit Oberschlesien, Breslau und Berlin mittelst Telephon in Verbindung. — Der hiesige große Kasernenplatz ist durch das bisher zwischen demselben und der Polnischenstraße liegende Terrain erweitert und der Eingang durch ein eisernes Thor geschlossen worden.

Z. **Löwen**, 5. October. [Communales. — Hochwasser.] In der am 1. d. M. stattgehabten Sitzung der hiesigen Stadtverordneten wurde die Verpachtung des Neissebrückenzolles an den Zollpächter Hübner für jährlich 850 Mark genehmigt. Der Vertrag und die Bedingungen, betreffend die Einverleibung des Gutsbezirks Schloß-Löwen in den Stadtbezirk Löwen wurde mit einigen unwesentlichen Abänderungen angenommen. — Der Neissefluß erreichte gestern hier einen Stand von über 3,80 Meter. Die unmittelbar im Inundations-Gebiet gelegenen Auenländereien sind daher wieder überschwemmt. Die hinter der Eisenbahnbrücke seitens des Rittergutsbesitzers Moll errichtete Pontonbrücke über die Neisse wurde von dem Hochwasser gegen 60 Meter weiter flußabwärts geführt, woselbst sie von Neuem verankert wurde.

W. **Grottkau**, 5. Octbr. [Münzenfund. — Vom Bahnhofe. — Diebstahl.] Beim Grundgraben auf dem in der Neisser Vorstadt gelegenen Grundstücke des Schornsteinfegermeisters Lerch wurden verschiedene werthvolle Silbermünzen aus dem 13. Jahrhundert gefunden. — Der Perron des hiesigen Bahnhofes ist seit dem 1. d. M. gleich wie in größeren Städten durch Barrieren abgesperrt und der Zutritt zu demselben erst mit dem Einfahren des Zuges dem Publikum gestattet. — Dem Müllermeister Kempe wurde dieser Tage durch zwei sogenannte arme Reisende beim Betteln aus der Wohnstube eine goldene Damenuhr mit Haarkette im Werthe von 150 M. gestohlen; die Diebe konnten bis jetzt nicht ergriffen werden.

⊙ **Neisse**, 6. Octbr. [Obduction der Holbaum'schen Leiche.] Vorgestern Nachmittags wurde die Leiche des erstochenen Musketiers Holbaum in der Leichenhalle des Garnisonlazareths obducirt. Die drei an der That Betheiligten, Kutscher Przikling und die Arbeiter Heisig und Herde, waren geschlossen aus dem Polizeigefängniß vorgeführt worden, um die Identität des Holbaum als des Mannes, mit dem sie in Streit gerathen, festzustellen, was sie auch einstimmig anerkannten. Sodann wurden sie nach dem Gerichtsgefängniß gebracht. Nachdem die Leiche der Kleider entledigt, stellte sich heraus, daß Holbaum nicht nur einen Stich in die Brust, sondern auch zwei in den Unterleib und einen in die rechte Schulter erhalten hatte. Tödtlich ist nach dem Befunde der Stich in die linke Brust gewesen.

⊙ **Neisse**, 6. Octbr. [Differenzen im Kriegerverein.] Der hiesige deutsche Kriegerverein hielt gestern Abend seine ordentliche Generalversammlung in dem großen Saale der Erholung in einer ziemlich erregten Stimmung ab. Bei der Eröffnung brachte der wirkliche Vorsitzende, Dampfbrennereibesitzer Branner, das Hoch auf den Kaiser aus, worauf der Ehrenpräses des Vereins, Gymnasialoberlehrer Hauptmann Nawrath, behauptete, einem früheren Beschlusse und dem seitherigen Brauche gemäß komme dies ihm allein zu. Präses Brauner erklärte, daß dies nur bei Festlichkeiten der Fall sei, während es bei Versammlungen seine Sache sei. Auf der Tagesordnung standen 1) Jahres- und Kassenbericht, 2) Wahl der Rechnungsrevisoren, 3) Neuwahl des Vorstandes, 4) Wahl des Winterlocals. Aus den ersten beiden Punkten ist besonders hervorzuheben, daß der im Jahre 1878 gegründete Verein am Schluß des vorigen Vereinsjahres 602 Mitglieder zählte, von denen in dieser Zeit theils durch Tod, theils durch Verziehen, Versetzung oder aus anderen Gründen 40 ausgeschieden, während 68 neu hinzugetreten sind, so daß der Verein z. Z. 630 Mitglieder hat. — Der Kassenbestand betrug am Schluß des vorigen Vereinsjahres 6058,51 M., gegenwärtig 7091,96 M., ist also während des letzten Vereinsjahres um 1033,45 M. gestiegen. Der dritte Punkt der Tagesordnung betraf, wie bereits gesagt, die Neuwahl des Vorstandes. Schon seit längerer Zeit hatten sich im Verein zwei Parteien gebildet, von denen die eine unter Berücksichtigung der Stärke des Vereins und weil demselben eine große Anzahl von Reserve- und Landwehr-Offizieren angehören, den Wunsch aussprach, daß das Amt des Präses in die Hände eines Offiziers gelegt werde, die andere Partei dagegen die Beibehaltung des bisherigen Präses Brauner erstrebte. Von beiden Parteien wurden vor der Versammlung eifrige Anstrengungen gemacht, ihre Absicht durchzusetzen. Ehe es jedoch gestern Abend zur wirklichen Wahl kam, entstand bereits bei den Vorschlägen zur Bildung des Wahlcomités eine fast stürmische und beinahe unparlamentarische Debatte, von fortwährenden Zwischenrufen unterbrochen, so daß die sämmtlichen, zahlreich anwesenden Reserve- und Landwehr-Offiziere sich veranlaßt sahen, die Versammlung plötzlich zu verlassen. Die Wahl fand dann statt, und Dampfbrennereibesitzer Brauner wurde wieder zum Vorsitzenden, Landschafts-Controleur Brieger zum Cassirer, Postschaffner Fröhlich zum Schriftführer gewählt, außerdem wurden die Beisitzer ernannt. Erst Morgens 2 Uhr wurde die Versammlung beendet. Jedenfalls dürfte dieser an und für sich sehr bedauerliche Vorgang nicht ohne unangenehme Consequenzen für den Verein bleiben.

=ch= **Oppeln**, 4. Octbr. [Preismedaillen.] Mit den nunmehr zur Aushändigung gelangenden Diplomen hat der Minister für Landwirthschaft 2c. auf Grund der im August d. J. von dem hiesigen Verein für Geflügel- und Vogelzucht veranstalteten Ausstellung 1) dem fürstlich Hohenlohe'schen Geflügelhof zu Slawentzitz für seine Gesammtleistung in der Geflügelzucht die silberne Staatsmedaille; 2) dem Cigarren-Fabrikanten Wurst hierselbst in Anerkennung seiner Leistungen, insbesondere in der Taubenzucht, die bronzene Staatsmedaille und 3) dem gräflich Garnier'schen Förster Früchel zu Turawa in Anerkennung seiner Leistungen, insbesondere in der Enten- und Taubenzucht, ebenfalls die bronzene Staatsmedaille für Geflügelzucht verliehen.

Δ **Kattowitz**, 6. Octbr. [Schulwesen.] Im Laufe dieses Jahres mußten wegen Vermehrung der Schulkinder in allen Klassen der hiesigen Simultan-, Volks- und Mittelschule mehrere neue Lehrerstellen errichtet werden. Da die Klassenräume in den 3 Schulhäusern nicht ausreichten, sind z. Z. schon in 2 Privathäusern Schulräume gemiethet worden. Mit dem Bau eines großen resp. zweier kleinerer Schulhäuser in den Vorstädten, in welchen seit einigen Jahren sehr viele neue Wohnhäuser gebaut worden sind, wird in dem nächsten Jahre unbedingt vorgegangen werden müssen.

= **Ratibor**, 6. Octbr. [Hausapotheke.] Dem praktischen Arzt Dr. Malisch in Deutsch-Krawarn, hiesigen Kreises, ist für seine Person die Genehmigung ertheilt worden, zum ausschließlichen Gebrauch bei den Patienten seiner eigenen Praxis in Deutsch-Krawarn eine Hausapotheke zu halten, in welcher die für derartige Anstalten zugelassenen Mittel dispensirt werden dürfen.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau**, 7. October. [Landgericht. — Strafkammer II. — Ein unredlicher Vormund.] Im Jahre 1887 starb hierselbst der Restaurateur Pfitzner. Derselbe hinterließ seiner Frau und den Kindern einiges Vermögen. Die Verwaltung desselben ging auf den zum Vormund erwählten Musiklehrer und früheren Cantor an der Trinitaskirche, Gustav Heinrich, über. Außer außenstehenden Forderungen fand Heinrich auch zwei Sparbücher der städtischen Sparkasse zu Breslau vor, welche zusammen auf mehr als 2000 Mark lauteten. Im Titel XXI des von Heinrich angefertigten Inventars des Pfitzner'schen Nachlasses waren auch mehrere Schuldposten aufgeführt; es hatte der Schwiegervater des Verstorbenen, Fleischermeister Kreuz in Jauer, im Jahre 1878 900 Mark an Pfitzner baar geliehen, der Branntweinbrenner Stephan stand für Kornlieferung mit 330 Mark zu Buch, der Cigarrenhändler Wendriner hatte noch eine Forderung von 35 Mark. Kurze Zeit nach Einreichung des Inventars sandte Heinrich an das Vormundschaftsgericht eine Abrechnung, derzufolge die Sparbeträge durch Heinrich erhoben und davon die vorerwähnten Schulden bezahlt worden waren; die Quittungen der Herren Kreuz, Stephan und Wendriner lagen bei. Etwa ein Jahr später erlangte der Vormundschaftsrichter jedoch Kenntniß davon, daß die bezeichneten Posten in Wirklichkeit noch gar nicht bezahlt seien. Heinrich hatte die betreffenden Quittungen von den Gläubigern nur durch falsche Angaben und unter dem Versprechen baldiger Zahlung erlangt. Es wurde nunmehr gegen ihn die Untersuchung wegen Veruntreuung und Unterschlagung von Mündelgeldern eingeleitet und daraufhin die Anklage erhoben. In heutiger Sitzung stand Heinrich vor der unter Vorsitz des Landgerichtsdirector Freytag tagenden Strafkammer. Er konnte nicht leugnen, daß er die Mündelgelder im ungefähren Betrage von 1950 M. im eigenen Nutzen verwendet habe. Einen Ersatz aus seinen Mitteln haben die Mündel nicht zu hoffen, da Heinrich keinerlei Vermögensstücke besitzt; er hat sich bis jetzt nothdürftig mit Stundengeben erhalten, bezeichnete sich aber immer hochtrabend als „Director". Als der Vorsitzende fragte, was es mit diesem Directortitel auf sich habe, antwortete Heinrich mit einem gewissen Stolz: „Ich bin doch Director meines — also des Heinrich'schen Schülerverbandes". Durch die Vernehmung der Zeugen wurde festgestellt, in welcher Weise Heinrich dieselben zur Ausstellung der vollgiltigen Quittungen veranlaßt habe. Dies ist im Löwenbräu geschehen. Hier hat Heinrich die Bezahlung der Schulden aus dem Pfitzner'schen Nachlaß als unsicher hingestellt und sich gleichzeitig bereit erklärt, er wolle die Forderungen für seine Rechnung einziehen. Als sich die Gläubiger damit zufrieden gaben, verlangte Heinrich von ihnen die für den Vormundschaftsrichter nothwendigen Quittungen, er gab den Herren dagegen die von ihm über denselben Betrag ausgestellten Schuldscheine. In der Berechnung mit Kreuz, dem Großvater der Mündel, befanden sich neben 900 Mark Capitalschuld auch 430 Mark als Zinsen für neun Jahre. Die erwähnte Berechnung hatte Heinrich aufgestellt und den Kreuz unter Hinweis auf diese Summe auch noch bewogen, ihm 500 Mark aus eigenen Mitteln zu leihen. Diese 500 Mark hatte Heinrich angeblich zum Besten seiner Mündel verwenden wollen. Doch ist diese Angabe unwahr gewesen; Heinrich steht deshalb auch wegen Betrugs unter Anklage. Endlich hat er noch eine Taschenuhr und verschiedene Kleidungsstücke des Pfitzner in Gebrauch genommen. Er versprach damals, den dafür festgesetzten Taxpreis an die Wittwe Pfitzner zu zahlen; bis heute hat aber weder Frau Pfitzner, noch einer der Gläubiger irgend etwas erhalten. Der Staatsanwalt verlangte wegen der Höhe des Objects und des groben Vertrauensbruches, welchen der Angeklagte als Vormund begangen hat, eine hohe Strafe für denselben, nämlich 2 Jahre 3 Monate Gefängniß. Das Strafkammer-Collegium entschied sich für eine zweijährige Gefängnißstrafe und 3 Jahre Ehrverlust. Wegen der Höhe der Strafe wurde die sofortige Haftnahme des Angeklagten beschlossen.

---

8 **Breslau**, 7. October. [Landgericht. Strafkammer II. — Anmaßung eines öffentlichen Amtes.] Der Buchhalter Bruno Gorisch ist ein Schwindler, welcher schon wiederholt die Strafgerichte beschäftigt hat. Er wurde heut aus Striegau in der Kleidung der Zuchthaussträflinge vorgeführt; auf dem Aermel der Jacke befand sich die gelbe Nummer, also das Zeichen, daß Gorisch sich nicht zum ersten Mal im Zuchthause befindet. Er verbüßt gegenwärtig seit Mitte dieses Jahres eine auf drei Jahre lautende Strafe, welche wegen einer Anzahl von Betrugsfällen gegen ihn erkannt worden ist. In einigen derselben war Gorisch als Polizei- oder Gerichtsbeamter aufgetreten, und ein gleicher Fall lag heut zur Aburtelung vor; ein früherer Termin war vertagt worden, weil ein Zeuge fehlte. Gorisch hat sich diesmal als Gerichtsvollzieher bezeichnet und dadurch die Kosten zu erlangen gehofft, welche ein in einem Civilproceß unterlegener Bahnarbeiter an seinen Gegner zu zahlen hatte. Der Versuch war aber mißlungen, da der Bahnarbeiter die Zahlung verweigerte. Das Strafkammer-Collegium verurtheilte den Angeklagten aus § 132 des Strafgesetzbuches wegen Anmaßung eines öffentlichen Amtes zu einer Zusatzstrafe von 3 Monaten Zuchthaus.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 7. Oct. Aus Athen wird der „Post" über die Vorbereitungen zu den Hochzeitsfeierlichkeiten des weiteren gemeldet: Am vorigen Montag hat die griechische Regierung vom Berliner Hof ein Telegramm mit der officiellen Mittheilung erhalten, daß der Kaiser der Vermählung der Prinzessin Sophie beiwohnen werde. Der König Georg wird das Parlament, das schon in diesen Tagen zusammentritt, in eigener Person eröffnen und in der Thronrede den Volksvertretern gleichfalls officielle Kunde von der bevorstehenden Vermählung des Thronfolgers geben. Der Kaiser von Oesterreich wird bei der Hochzeitsfeier nicht durch ein Mitglied des österreichischen Kaiserhauses vertreten sein, wohl aber werden im Piräeus zwei österreichische Panzerschiffe nebst einem Aviso unter dem Commando eines Contreadmirals erwartet, welcher speciell mit der Vertretung des Kaisers Franz Josef beauftragt ist. Das französische Mittelmeergeschwader, das z. Z. vor der Insel Lemnos ankert, wird nicht nach Athen gehen, sondern nur einen Aviso dahin entsenden, der auch erst am Tage vor der Hochzeit im Hafen von Athen eintreffen soll. Herr Vlachos, der griechische Gesandte in Berlin, wird der Hochzeitsfeier auf Einladung der griechischen Regierung beiwohnen. Neuester Bestimmung gemäß wird die Kaiserin Friedrich die Reise nach Athen über Dresden, Wien und Venedig am 19. d. M., Vormittags, antreten und einen Extrazug benutzen.

Die Ankunft eines englischen Geschwaders in Kiel wird heute oder morgen erwartet. Kaiser Wilhelm trifft morgen ein. Dem „Berl. B.-C." zufolge sind vom hiesigen Hofmarschallamt alle Vorkehrungen getroffen worden, die darauf deuten, daß der Zar morgen in Kiel eintrifft. Die Beamten der Hofküche sind bereits dorthin abgegangen, um die Zurüstungen zu einem Diner für den russischen Herrscher zu bewerkstelligen. Nach den getroffenen Vorbereitungen erscheint es nicht ganz unwahrscheinlich, daß Kaiser Wilhelm seinem Gaste entgegenfahren wird. (Vergl. das Orig.-Telegr. aus Kopenhagen.)

Aus den Veröffentlichungen, welche in neuerer Zeit von amtlicher Seite gemacht worden sind, geht hervor, daß das Material für den Reichstag, obwohl die Berathungsgegenstände möglichst beschränkt werden sollen, doch ziemlich umfangreich sein wird. Mit dem Reichshaushalt stehen in mehr oder minder engem Zusammenhange eine Anzahl von Entwürfen, nämlich das Anleihegesetz, welches seit einer Reihe von Jahren schon das Etatgesetz regelmäßig begleitet, dann wegen Vermehrung der Armeecorps die Abänderung des Reichsmilitärgesetzes von 1874, ferner ein besonderer Etat mit ausführlicher Denkschrift für die Wißmann-Expedition und die Errichtung einer deutschen Dampferlinie Hamburg nach Zanzibar mit einem Zuschusse des Reichs von angeblich 1 Million Mark jährlich. Neben allen diesen Vorlagen, welche außer dem Ersatz des Socialistengesetzes und der Bankfrage in dieser Session zur Berathung und Erledigung kommen werden, sind noch eine Anzahl von Gesetzesentwürfen als solche bezeichnet worden, welche von den bezüglichen Reichsämtern bereits ausgearbeitet worden sind. Es wäre wohl möglich, daß einer oder der andere derselben, für welchen sich einige Dringlichkeit noch herausstellt, ebenfalls noch zur Berathung gebracht würde. Davon sind zu erwähnen: ein Gesetzentwurf, betreffend die Beseitigung der Rübensteuer und Erhöhung der Zucker-Consumsteuer, doch soll derselbe nur Gesetzeskraft erhalten für den Fall des etwaigen Zustandekommens der internationalen Londoner Zuckerconvention; zwei Gesetzentwürfe aus dem Reichsjustizamte, die obligatorische Einführung von gewerblichen Schiedsgerichten und die Grundzüge zu einer gesetzlichen Regelung des Lagerhauswesens und der Lagerpapiere, Warrantgesetz; endlich die Novelle zum Patentgesetz.

Für geradezu lächerlich erklärt die Kreuzzeitung die Behauptung der „Köln. Ztg.", daß Herr von Puttkamer Herrn Stöcker ohne Vorwissen des Prinzen Wilhelm und des Grafen Waldersee, des Hausherrn, zu der Versammlung beim Grafen Waldersee eingeladen habe; eine solche Tactlosigkeit sei doch einem Manne wie Herrn v. Puttkamer nicht zuzutrauen.

Die Kreuzzeitung schreibt gegenüber den Ausführungen der „Stolper Zeitung für Hinterpommern": Wir glauben kaum, daß Herr v. Hammerstein geneigt sein dürfte, unter den jetzigen politischen Verhältnissen sich bei den nächsten Reichstagswahlen um ein Mandat zu bewerben. Wäre Herr v. Hammerstein aber anderer Ansicht, so würden ihn Aeußerungen des kleinen Stolper Blättchens schwerlich zurückhalten.

Bemerkenswerth ist das Ergebniß der Landtagsersatzwahl in Melsungen-Fritzlar, wo das Mandat von einem Conservativen auf einen Nationalliberalen überging, obwohl die bisherigen Wahlmänner die Wahl zu vollziehen hatten. Bei der Hauptwahl im Jahre 1888 war der damalige conservative Candidat Röll mit 133 gegen 60 Stimmen, welche auf den diesmal durchgedrungenen Gleim fielen, gewählt. Das Resultat ist ohne Zweifel von den jüngsten Erörterungen über das Parteiwesen beeinflußt. Abgegeben wurden diesmal im Ganzen 174 Stimmen; davon erhielt Gleim 90, Consistorialpräsident von Weyrauch-Cassel (cons.) 84 Stimmen.

Die Wiederherstellung der ehelichen Verbindung des deutschen Botschafters in London Grafen Hatzfeldt mit seiner früheren Gemahlin, geb. Moulton, findet heut in aller Stille statt; der standesamtliche Act wird heut Nachmittag 3 Uhr in Frauenstein vorgenommen.

Aus Leipzig hört die „Volkszeitung": Gegen die Beschlagnahme der Broschüre Dr. Harmenings „Wer da?" hat der Verleger Findel Beschwerde eingelegt. Der Verleger kündigt bereits an, daß der Proceß „Der Herzog von Koburg gegen Harmening" s. Z. in Broschürenform erscheinen werde.

Der Redacteur Karl Schneidt von der „Deutschen Bergarbeiterzeitung" ist, wie von der Redaction der „Deutschen Bergarbeiterzeitung" mitgetheilt wird, am Freitag Nachmittag auf schriftliche Beschwerde aus der Untersuchungshaft entlassen worden.

Die mecklenburgische Regierung hat gestern an den Senat in Lübeck in der Angelegenheit des Elbe-Trave-Canals eine durchaus ungünstige Antwort gerichtet. Mecklenburg will das Schaalseewasser nur dann hergeben, wenn der Canal Mecklenburg berührt.

Die „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Wenn englische Quellen die Nachricht verbreiten, daß Bushiri im Rücken des nach Westen vordringenden Reichscommissars neuerdings Bagamoyo bedrohe, so darf an der Richtigkeit derselben gezweifelt werden. Der in Abwesenheit Wißmanns mit dem Befehl über die zurückgebliebene Besatzung betraute Gravenreuth meldet alle meldenswerthen Vorgänge. Da von ihm eine Mittheilung über eine angebliche Bedrohung von Bagamoyo durch Bushiri nicht vorliegt, darf als sicher angenommen werden, daß die Nachricht der thatsächlichen Unterlage entbehrt. Daß der Vorstoß des Reichscommissars sich nicht bis zu den Seen erstrecken wird, unterliegt keinem Zweifel; derselbe bezweckt, die Karawanenstraße vom Innern nach der Ostküste für den Verkehr frei und sicher zu machen, damit der Handel wieder aufleben kann. Dieser Zweck dürfte, wie mit Sicherheit anzunehmen ist, jetzt bereits erreicht sein.

Der Kreuzer „Sperber" geht von Aden nach Zanzibar.

Ein in London veröffentlichtes Petersburger Telegramm bezeichnet die Gerüchte über aggressive militärische Vorbereitungen Rußlands als irrig. Die russischen Truppen nahe der österreichisch-deutschen Grenze seien bereits hinlänglich stark. Was die beunruhigenden Gerüchte veranlaßt haben könnte, seien lediglich Vorsichtsmaßregeln, welche die Rücksicht für die nationale Sicherheit erheischte. Rußland plane gegenwärtig keine kriegerische Unternehmung, vielmehr setze (wie bereits gemeldet) die russische germanophile Partei, die ihren Einfluß bei Hofe noch nicht eingebüßt habe, alle Hebel an, damit die bevorstehende Zusammenkunft des Zaren mit dem Deutschen Kaiser zu einer Annäherung führen möge. — Die zuweilen inspirirte „Nowoje Wremja" bespricht den Entschluß des Deutschen Kaisers, den Sultan in Konstantinopel zu besuchen, und führt aus, daß dieses Ereigniß der russischen Politik Deutschland gegenüber die größte Zurückhaltung zur Pflicht mache. Es sei Zeit, von Deutschland eine kategorische Erklärung über die bulgarische Frage zu verlangen. Deutschland müsse Rußlands Entschlossenheit kennen. Rußland dürfe eventuell nicht länger unparteiischer Zuschauer am Balkan bleiben. Was aber die Hauptsache sei, Niemand erwarte, daß Rußland jemals seine „Actionsfreiheit" mit der Politik von 1870 vertauschen werde.

Der Landungsquai der norddeutschen Lloyddampfer in Newyork war gestern der Schauplatz eines argen Krawalls. Die Polizei wollte einige turbulente Heizer des Dampfers „Elbe" verhaften, wurde aber von der herbeigeeilten Schiffsmannschaft nach längerem Kampfe zurückgeschlagen. Die Polizei kehrte hierauf verstärkt zurück und nahm unter Anwendung von Gewalt mehrere Verhaftungen vor.

Ueber den furchtbaren Orkan, der am gestrigen Sonntag in Sardinien gewüthet und schreckliche Verheerungen angerichtet hat, wird noch berichtet: In der Umgebung von Cagliari stürzten mehrere Hundert Häuser ein, viele Menschen unter ihren Trümmern begrabend. 15 Leichen wurden bereits aus den Trümmern hervorgeholt. In Cagliari selbst beschädigte der Orkan viele Häuser und bewirkte insbesondere am Präfecturpalast große Schäden. Die Maisernte ist zum größten Theil vernichtet.

Nach dem Gesetze über die Einführung der allgemeinen Landesverwaltung in der Provinz Posen sollten die näheren Bestimmungen über die Ausführung der am 1. April 1890 in Wirksamkeit tretenden Abänderungen und Ergänzungen der provinzialständischen Verwaltung durch königliche Verordnung getroffen werden, welche nach Anhörung des Provinziallandtages zu erlassen ist. Damit diese Verordnung so zeitig erlassen werden kann, wie dies im Inter-

esse der Sicherung der Durchführung geboten erscheint, liegt es in der Absicht, die Berufung des Provinziallandtages noch für die letzten Tage dieses oder die ersten Tage des nächsten Monats herbeizuführen. (Vgl. W. T. B.)

* **Berlin,** 7. October. Dem Hauptsteueramtsassistenten und Packhofs-Magazin-Verwalter Großmann in Breslau ist der Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

s. **Paris,** 7. Oct. Das Endresultat der Wahl ergiebt 366 Republikaner und 207 Antirepublikaner. Letztere suchen die Tragweite der Niederlage abzuschwächen. „Figaro" indessen gesteht zu, daß der Sturz der Republik unmöglich ist. Die republikanischen Journale rathen eine wohlwollende Haltung den vernünftigen Conservativen gegenüber an.

* **Berlin,** 7. Oct. Aus Paris wird der „Voss. Z." gemeldet: Der zweite Wahlgang erfüllte den Republikanern die an ihn geknüpften Erwartungen. Die Ergebnisse der 8 Colonialwahlkreise, die zweifellos republikanisch fallen, können erst später bekannt werden. Mit den acht Colonialwahlen wird die Zahl der Republikaner in der Kammer auf 366 steigen. Das Ergebniß der 4 restlichen Wahlen bleibt bis heute Abend zweifelhaft. Jedenfalls wird also die neue Kammer mindestens wieder 366 Republikaner beisammen sehen. Auf den Boulevards herrschte nach der Wahl das übliche, oft geschilderte Treiben. Sicherheitsmaßregeln waren wieder verschwenderisch angewendet, der Straßenverkehr durch Truppen vielfach behindert. Als lärmende Banden auftauchten, wurde seitens der Polizei mit Fäusten und flacher Klinge kräftig dreingeschlagen und jeder Widerstrebende verhaftet. Die Anschlagzettel der letzten Stunden zeichneten sich durch Colportageroman-Ueberschriften aus, wie: „Aufgepaßt auf den Fehlbetrag!" „Mörder und Diebe." „Hinterhalt und Ueberfall" u. s. w.

Paris, 7. October. Nach der neuesten Aufstellung der Wahlergebnisse zählt die neue Kammer 365 Republikaner und 211 Oppositionelle. (W. T. B.)

tr. **Kopenhagen,** 7. Octbr. Wie endgiltig festgesetzt worden ist, reist der Zar Donnerstag über Kiel nach Berlin, kommt daselbst Freitag an und verweilt einen Tag. Die Zarin reist nächsten Sonnabend von hier ab und trifft mit dem Zaren in Königsberg zusammen, von wo die gemeinsame Heimreise erfolgt.

n. **Belgrad,** 7. October. Der König ließ heute der Königin-Mutter Natalie bekannt geben, er könne sie gemäß dem seinem Vater gegebenen Versprechen weder sehen noch sprechen, bis sie das angebotene Arrangement acceptirt habe. (Vergl. W. T. B.)

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 7. October. Gutem Vernehmen nach begiebt sich der Kaiser heute Abend 11 Uhr auf dem Dampfer „Alexandra" nach Spandau und von dort mittelst Extrazuges nach Kiel, um morgen das eintreffende englische Geschwader zu begrüßen.

Berlin, 7. October. Die „Post" bestätigt, daß die Kundgebung des „Reichsanzeigers" am 2. October über die Kreuzzeitung unmittelbar von Allerhöchster Stelle herrührt, mit dem Hinzufügen, die bezügliche Veröffentlichung sei auf speciellen Befehl des Kaisers einzurücken.

Posen, 7. October. Unter dem Vorsitz des Ministers des Innern berieth die hiesige Regierung über die dem nächsten Provinzial-Landtage vorzulegende Königliche Verordnung, betreffs des Provinzialständischen Verbandes der Provinz Posen. Hervorragende deutsche und polnische Mitglieder des Provinzial-Landtages waren zu der Sitzung zugezogen.

Hamburg, 7. Oct. Heute Mittag ist die Gerwerbe- und Industrieausstellung feierlich geschlossen worden. Der Präsident des großen Comités von Ohlendorff erklärte, das Comité sei in der glücklichen Lage, sämmtlichen Ausstellern die volle Platzmiethe zurückzahlen zu können.

Wien, 7. Oct. Die inspirirte Belgrader Correspondenz der „Polit. Correspondenz" weist auf die in radicalen Kreisen der Skupschtina immer deutlicher hervortretende Strömung hin, die Frage bezüglich der Königin Natalie so zu lösen, daß beiden Eltern des Königs der Wunsch ausgedrückt werde, längere Zeit von Serbien fern zu bleiben. Die Regierung würde dagegen kaum auftreten, vielmehr trachten, einen bezüglichen Beschluß in einer der Würde des königlichen Hauses Rechnung tragenden Form auszuführen.

Belgrad, 7. October. Die „Agence Belgr." meldet: Eine Antwort Milans, betreffs der Modalitäten einer Begegnung des Königs Alexanders mit der Königin-Mutter Natalie, ist bisher nicht eingetroffen. Der Regent Belimarkovic besuchte heute Natalie.

Bern, 7. October. Die „Association littéraire et artistique internationale" erklärt engere Conventionen innerhalb der internationalen Convention vom 9. September 1886 zum Schutze der Urheberrechte als wünschenswerth, sofern solche einen Fortschritt jener gegenüber enthalten.

Stockholm, 7. Oct. Der russische Generalconsul Boucharow ist des Morgens plötzlich gestorben.

Kopenhagen, 7. October. Der Reichstag ist heute eröffnet worden. Beide Kammern wählten die Präsidenten Hogsbroe und Liebe wieder.

Sofia, 7. October. Nach einer Meldung der „Agence Balcanique" wurden die zu einer vierwöchentlichen Uebung einberufenen 25 000 Reservisten heute nach Beendigung der Manöver entlassen. Es sollen auch die Soldaten entlassen werden, deren Dienstzeit abgelaufen ist, um den Rekruten Platz zu machen.

Newyork, 7. Oct. In vielen Städten der Union wurde gestern Seitens der Deutschen der zweihundertste Jahrestag der Landung des ersten deutschen Ansiedlers in Amerika festlich begangen.

Locale Nachrichten.

Breslau, 7. October.

=ββ= **Von der Oder. — Wachswasser. — Mangel an Odersand.** Das Wasser der Oder ist hier noch im steten Wachsen und ergießt sich bei Tschechnitz in die Ohle, so daß die Wiesen daselbst unter Wasser gesetzt sind. — Ebenso sind auch hier die Marienauer Wiesen überfluthet. — Seit 10 Tagen hat sich in der Ohlemündung sowie am Schlunge eine größere Anzahl leerer Fahrzeuge angesammelt, welche auf Westwind warten. — Die Rübenverladungen gehen flott von Statten. — Des Hochwassers wegen kann Odersand nicht gebaggert werden; in Folge dessen ist bereits großer Sandmangel eingetreten, dem durch Abfuhr von Filtersand einigermaßen abgeholfen wird.

* **Alarmirung der Feuerwehr.** Am 7. h., Vormittags 8 Uhr 14 Min., wurde die Feuerwehr nach der Weidenstraße 29 gerufen. In der im 3. Stock des linken Seitengebäudes befindlichen Lackirerwerkstatt brannte die Dielung, Balken und Zwischendecke. Es fuhr nur Personenwagen Nr. 1 dorthin. Als Entstehungsursache ist Ueberheizen des Trockenofens anzusehen. Gelöscht wurde das Feuer mittelst Handspritze mit einigen Eimern Wasser.

* **Vom Fischmarkte.** [Wochenbericht von E. Huhndorf in Breslau.] Die Preise in verflossener Woche stellten sich wie folgt: Rheinsalm 2,50—3,00 M., Lachs 1,40—1,80 M., Lachsforellen 1,50—1,80 Mark, Steinbutt 1,40—2,00 M., Seezungen 1,90—2,20 M., Zander 0,60 bis 1,20 M., Hecht 0,50—0,70 M., Schellfisch 0,30 M., Cabeljau 0,40 bis 0,50 M., lebende Karpfen 0,70—1,50 M., Schleien 1,10—1,20 M., Wels 0,70—0,90 M., Hecht 0,80—1,00 M., Aal 1,40—1,60 M., Hummern 1,80 bis 2,40 M., gekochte Hummern 2,00—2,60 M., lebende Gebirgsforellen 3,00—4,00 M. per 1/2 Klgr., Suppenkrebse 2,40—3,00 M., große Krebse 6,00—15,00 M. per Schock.

—ϱ **Ueberfahren.** Der 7 Jahre alte Schulknabe Paul Winkler, Sohn einer auf der Gräbschenerstraße wohnenden Wittwe, wurde am 5. d. Mts. Nachmittags durch eine Droschke überfahren und erlitt Verletzungen am Kopfe und am Gesicht.

—ϱ **Unglücksfälle.** Der in der Neu-Mühle beschäftigte 29 Jahre alte Müllergeselle Reinhold Dittebrand wollte am 4. d. M., Morgens 6 1/4 Uhr, einen Treibriemen, der von der Transmissionswelle des Spitzganges herabgeglitten war, wieder auflegen. Er stieg zu diesem Zwecke auf ein Fenstergesims und griff mit seiner Hand, nachdem er dieselbe zuvor mit einem Lappen umwickelt, nach der Welle. Hiebei erfaßte diese den Lappen und zog den Arm um die Welle nach. Nur der sofortigen Hilfeleistung anderer Arbeiter ist es zu danken, daß den Mann nicht ein schweres Unglück ereilte. Der Müller trug einen Bruch des Armes davon und mußte alsbald in das Allerheiligen-Hospital aufgenommen werden. — Der 11 Jahre alte Knabe Herrmann Kukla, Sohn eines auf der Ottostraße wohnenden Schneidergesellen, fiel am Sonnabend beim Spiele auf der Straße so unglücklich zu Boden, daß er einen Bruch des rechten Unterschenkels davontrug. Der Knabe fand Aufnahme in der königl. chirurgischen Klinik. — In derselben Krankenanstalt wurde dem auf der Lange Gasse wohnenden Arbeiter Johann R., welcher heute Vormittag beim Säcketragen durch einen Wagen derartig zur Erde geschleudert wurde, daß er eine sehr schlimme Kopfverletzung erlitt, ärztliche Hilfe zu Theil.

=ββ= **Obdachlos. — Polizeigefängniß.** Die Zahl der in der Zweiganstalt (Polizeigewahrsam) untergebrachten Personen betrug im September 799 Männer, 223 Frauen und 12 Kinder, zusammen 1034 oder täglich durchschnittlich 34. Zieht man nun in Betracht, daß im Asyl (Höfchenstraße) 111 Männer, 316 Frauen und 137 Kinder, in Summa 564 Personen, oder durchschnittlich täglich 19 Aufnahme fanden, so waren also überhaupt obdachlos 1598 Personen, oder durchschnittlich 53 pro Tag. — Im Anfang des Septembers befanden sich im städtischen Polizeigefängnisse 46 Männer, 14 Weiber; im Laufe des Monats kamen hinzu 780 Männer, 325 Weiber, in Summa 1105 Inhaftirte. Dagegen wurden entlassen 792 Männer, 324 Weiber, so daß Ende September in Haft blieben 34 Männer, 15 Frauen.

—ϱ **Verhaftung.** Am 20. d. M. wurde ein 20 Jahre altes Dienstmädchen festgenommen, welches seine Dienstherrschaft, bei der es sich vom April bis October d. J. in Stellung befand, bestohlen und betrogen hat. Das Mädchen hat ihrem Dienstgeber aus dem Kleiderschrank eine silberne Ankeruhr nebst silberner vergoldeter Kette und eine graue Stoffweste entwendet und außerdem dadurch Betrügereien verübt, daß sie bei einem Bäckermeister auf den Namen ihrer früheren Herrschaft Waaren auf Credit entnahm, das Geld aber, welches sie zum Einkauf derselben von ihrem Dienstherrn erhielt, unterschlug. Uhr und Kette hatte das Mädchen bereits in einem Pfandleihgeschäfte versetzt. Die Weste wurde ihr noch abgenommen. Der Betrag, um den sie den Bäckermeister durch falsche Vorspiegelung geschädigt hat, beläuft sich auf ungefähr 18 M.

Z. **Polizeiliche Nachrichten.** Gestohlen: Einer Wittwe an Brigittenthal ein Portemonnaie mit ca. 9 M., einem Dienstmädchen von der Tauentzienstraße ein Portemonnaie mit 10,50 M., einem Fleischer von der Kl. Dreilindengasse eine Börse mit ca. 55 M., einer Schneiderin von der Gräbschnerstraße eine silberne Remontoiruhr. — Abhanden gekommen: Einem Reisenden von der Antonienstraße ein Portemonnaie mit ca. 85 Gulden österr., einem Dienstmädchen von der Höfchenstraße ein Portemonnaie mit 10 M., einem Fräulein von der Feldstraße eine goldene Brosche mit 3 weißen Perlen, einem Dienstmädchen aus Langewiese, Kr. Oels, ein Portemonnaie mit ca. 13 M. — Gefunden: 24 Stück Gummipfropfen, eine schwarze Boa, mehrere Portemonnaies mit geringem Geldinhalt, ein goldener Ohrring, ein Sack Krautköpfe, ein Paar Damengamaschen-Schäfte, ein Rohrstock mit silbernem Knopf, eine Stahlbrille, eine Knabenmütze von Plüsch, ein schwarzes Armband mit 3 weißen Perlen, 3 unbeglaubigte Führungsatteste auf den Namen Kessel, eine Lorgnette, ein Rosenkranz (weiße Perlenkette), ein Dienstbuch auf den Namen Martha Mainke, in der Schalterhalle des Postamts I 3 Regenschirme und ein Sonnenschirm, ein schwarzer Herren-Regenschirm, ein Schlüsselbund (4 kleine Schlüssel). — In Untersuchungshaft genommen 59 Personen, in Strafhaft 29. — Aufsichtslos betroffen: Am 5. October auf der Friedrich-Wilhelmstraße ein Mädchen von etwa 3 Jahren, blond, mit braunem Kleid, blauer Schürze und Knöpfchenschuhen; dasselbe wurde von der Arbeiterfrau Martha Langner, Friedrich Wilhelmstraße 50, in Pflege genommen; am 5. October am Oberschlesischen Bahnhof ein Mädchen von 3—4 Jahren, dunkelblond, mit roth und schwarz gestreiftem Kleid, schwarzer Schürze, braunen Strümpfen und Knöpfchenschuhen; am 6. October, Nachmittags, auf der Kurzen Gasse ein Knabe von etwa 4 Jahren, blond, mit grauer Jacke, schwarzen Hosen und Lederschuhen. Letztere beiden Kinder wurden im Armenhause untergebracht. — Durchgegangen. Ein vor einem Spazierwagen gespanntes Pferd scheute in Oswitz, warf den Wagen mit den Insassen bei Seite, riß sich los und rannte davon. In der Nähe der Augustahöhe wich es auf den Fußweg ab, riß die 68jährige Schuhmacherwittwe Theresia Grunwald zu Boden und verletzte dieselbe mehrfach und nicht unbedeutend durch Hufttritte. Erst auf der Schmiedebrücke gelang es Passanten, das Pferd einzufangen. — Selbstmord. Der bisher bei einem Rechtsanwalt als Bureauvorsteher beschäftigt gewesene Paul C. gab sich aus Schwermuth in einem Gasthofe mittels eines Revolvers den Tod.

Handels-Zeitung.

Δ **Schlesische Zinkhütten-Gesellschaft.** Der Aufsichtsrath der Schlesischen Zinkhütten-Actiengesellschaft wird, wie wir hören, am 21. d. Mts. eine Sitzung halten, in welcher neben anderen Gegenständen auch Bericht über den Verlauf der Geschäfte in diesem Jahre erstattet werden soll.

* **Roheisengewinnung auf elektrischem Wege.** Zu dieser Frage gehen der „B. u. H.-Z." nachstehende Andeutungen eines Herrn, der sich unter den Begleitern des Herrn Edison auf dessen Reise nach Ars an der Mosel befand, zu: „Wenn die metallarmen Erze durch Rösten magnetisch gemacht und gemahlen sind, werden sie langsam in einen Kasten gelassen, an dessen einer Seite ein Elektromagnet angebracht ist, um durch ihn die eisenhaltigen Theile von dem Nebengestein zu trennen. Zur vortheilhaften Verhüttung würde das auf solche Weise hergestellte hochmetallige Erz wahrscheinlich briquettirt werden müssen."

* **Türkenloose.** Durch das Décret Impérial, réglant le service de la Dette Publique Consolidée de l'Empire Ottoman vom 8./20. Decbr. 1881 wurden die damaligen Staatsschulden der Türkei in ihrem Capitalbetrage gekürzt und es wurde die Bestimmung getroffen, dass sie künftig mit diesem gekürzten Capitalbetrage an den dem Europäischen Conseil d'Administration gleichzeitig durch dasselbe Gesetz überwiesenen Staatseinkünften theilnehmen sollen. Die Türkenloose wurden, wie die „B. B.-Ztg." berichtet, gemäss Art. I C auf 45,09 pCt. gekürzt und mit diesem so festgestellten Capitalbetrage participiren sie also an den Einnahmen des türkischen Reiches. Die Einnahmen selbst dienen gemäss Art. XI des Gesetzes mit 4/5 zur Verzinsung der Schulden und gemäss Art. XII mit 1/5 zur Amortisation derselben; dem Amortisationsfonds fliessen ausserdem die durch die getilgten Schulden ersparten Zinsen zu. Nachdem die Zinszahlung auf Türkenloose vorläufig eingestellt worden, so dienen die aus vorstehenden 4/5 ihnen zufliessenden Einnahmen zur Bezahlung der gezogenen Loose selbst; aus dem Titel des Amortisationsfonds erhalten sie vorläufig nichts. Die obigen 4/5 der Einkünfte reichen zur Zahlung von 1 Procent Zinsen auf den reducirten Capitalbetrag der Schulden aus; sobald sie zu 1/4 pCt. mehr hinreichen, mit Ausnahme des ersten 1/4 pCt., welches zur Verstärkung des Amortisationsfonds diesem zufliesst, so ist jedesmal die Verzinsung der Anleihen um dieses 1/4 pCt. zu erhöhen und zwar bis höchstens 4 pCt.; Beträge unter 1/4 pCt. werden angesammelt. Vor einiger Zeit sprach man davon, dass diese Erhöhung um 1/4 pCt. in der Verzinsung demnächst möglich werde, ob das wirklich der Fall ist, entzieht sich unserer Beurtheilung, weil der Conseil d'Administration zwar monatlich die Einnahmen und Ausgaben veröffentlicht, nicht aber auch den Betrag der zurückgekauften Anleihen, so dass sich das Rechenexempel nicht machen lässt. Aus dem Amortisationsfonds, dem wie gesagt 1/5 der Staatseinkünfte und die ersparten Zinsen zufliessen, werden die Anleihen durch Rückkauf an der Börse getilgt. Zu diesem Zwecke wurden die sämmtlichen Anleihen in 4 Gruppen eingetheilt, deren erste die Anleihen von 1858 und 1862, deren zweite die Anleihen von 1860, 1863—64 und 1872, deren dritte die Anleihen von 1865, 1869 und 1873 und deren vierte endlich die allgemeine Schuld (Dette générale) und die Türkenloose angehören. Das erste 1/4 pCt. des reducirten Gesammtschuldenbetrages dient zur Tilgung der Gruppe 1, das zweite 1/4 pCt. zur Tilgung der Gruppe 2, das dritte der Gruppe 3, das vierte der Gruppe 4. Es sind dies indessen nur die Hauptgrundzüge der Bestimmungen, die Tilgung betreffend; es würde zu weit führen, das sehr complicirte Verhältniss, wie die Zwischenbeträge den einzelnen Gruppen überwiesen werden, hier anzugeben. Mehr als 1 pCt. des reducirten Schuldenbetrages darf überhaupt zur Tilgung nicht verwendet werden; auch darf der Rückkauf nicht über 66 pCt. erfolgen, so lange die Verzinsung 1 pCt. beträgt, nicht über 75 pCt., wenn die Verzinsung bis zu 3 pCt. und nicht über 100 pCt., wenn sie über 3 pCt. beträgt. Bei Erlass des oben citirten Decretes waren nun unbezahlt gebliebene gezogene Türkenloose noch im Umlauf und wurde deshalb festgesetzt, dass von dem Betrage der den Türkenloosen zu überweisenden Staatseinkünfte jährlich 20 pCt. so lange gekürzt werden, bis diese rückständigen Treffer mit 25 pCt. ihres Gewinnes bezahlt wären. Dies letztere war im Jahre 1887 geschehen und es wurden dadurch vom Jahre 1888 ab 768 000 Francs jährlich frei. Auf Antrag des Council of Administration, und nach Billigung desselben durch die Mehrheit der europäischen Syndicate ordnete die Pforte an, dass diese 768 000 Francs künftig zum Rückkauf von Loosen verwendet werden sollen; da dieser Rückkauf bereits seit 1888 andauert und die Steigerung im Course der Türkenloose erst aus diesem Jahre datirt, so muss jedenfalls bereits eine ganz beträchtliche Anzahl angekauft worden sein; die genaue Zahl ist bis jetzt nicht bekannt gegeben worden. Diese 768 000 Francs vermindern sich jährlich um den jährlich steigenden Mehrbedarf für die gezogenen Loose, während sie sich anderseits um den Betrag der Gewinne vermehren, welche auf die zurückgekauften Loose entfallen. Von den auf die Türkenloose entfallenden Einkünften werden also jetzt 20 pCt. zu Rückkäufen verwendet, 80 pCt. zur Bezahlung der Treffer; diese übrig gebliebenen 80 pCt. reichten seither aus, um die gezogenen Türkenloose mit 58 pCt. ihres Gewinnes zu bezahlen. Wenn nun neuerdings die Rede davon ist, diese Course auf 60 oder 65 oder 68 Procent zu erhöhen, so kann das nur möglich sein, wenn der allgemein für die Amortisation der Staatsschulden zur Verfügung stehende Betrag gestiegen ist. Das muss thatsächlich geschehen sein und zwar unabhängig von den gestiegenen Erträgnissen der Einnahmen schon durch die in Folge des jahrelangen Rückkaufs von Anleihen der ersten Gruppe ersparten Zinsen, das muss auch in Folge dessen von Jahr zu Jahr weiter geschehen. Und je mehr Anleihen der den Türkenloosen vorangehenden drei Gruppen durch Rückkauf getilgt werden, umsomehr steigt der für die Türkenloose disponible Betrag. Natürlich kann hier nur von einer ferneren Zukunft gesprochen werden; allein mit Rücksicht auf vorstehendes naturgemässes Anwachsen bestimmt denn auch das Decret vom Jahre 1881, dass die Zinszahlung auf die Türkenloose wieder aufzunehmen ist, sobald ein Plus über die zur regelmässigen vollen Zahlung (also mit 100 pCt.) der Treffer erforderliche Summe entsteht.

Submissionen.

?? **Schienen-Submissionen.** Im Monat September sind grosse Quantitäten Stahlschienen seitens der verschiedenen Eisenbahndirectionen vergeben worden, und für den Monat October sind weitere Ausschreibungen erfolgt; u. A. verlangt die Direction Magdeburg circa 15 000 Tonnen, Köln linksrh. 8070 Tonnen und Breslau, nachdem daselbst am 26. September 17000 Tonnen vergeben worden sind, weitere 3150 Tonnen. Der diesjährige Herbstbedarf ist bei sämmtlichen Bahnverwaltungen erheblich grösser als der vorjährige, und demgemäss fliesst den Schienenwerken ein viel grösseres Arbeitsquantum zu, als im Vorjahr; die Direction Breslau hat z. B. pro 1888 in zwei Terminen 14780 Tonnen Schienen vergeben und in diesem Jahre 23000 Tonnen ausgeschrieben, und in gleichem Verhältniss ist auch der Bedarf bei den übrigen Eisenbahndirectionen gestiegen. Eine Erklärung für diesen bis 50 pCt. gestiegenen Mehrbedarf zu geben ist nicht leicht, zumal grössere Neubaustrecken nicht in der Vollendung begriffen sind. Vielleicht ist in den letzten Jahren hinsichtlich der Erneuerung des Oberbaumaterials zu sehr gespart worden, so dass bei dem Aufschwung des Verkehrs jetzt und in den nächsten Jahren das Versäumte nachgeholt werden muss. Was die Preisgestaltung betrifft, so forderten und erhielten die beiden oberschlesischen Schienenwerke, Laurahütte und Eisenbahnbedarf, noch im Jahre 1880 bei der damaligen Submission in Breslau einen Preis von 135 M. pro Tonne ab Werkstation; kurze Zeit darauf gingen die Preise sehr erheblich zurück. Bei den Verdingungen im Jahre 1887 wurden Preise von 114—116 Mark erzielt, und in 1888 im Juni 117, im October 120 M. Im April des laufenden Jahres stellten die genannten oberschlesischen Werke ihre Preise auf 125 M. und im September auf 145 Mark. Dieser zuletzt erzielte Preis übersteigt den durchschnittlichen des Vorjahres um 25—28 M. pro Tonne.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Octbr. **Neueste Handelsnachrichten.** Geld zeigte sich an heutiger Börse auf Grund der Einzahlungen der jüngst übernommenen 3 1/2 procentigen Reichsanleihe etwas gefragter als während letzter Tage. Tägliches Geld stellte sich unverändert auf 4 pCt. — Im nächsten Winter treten laut einer Meldung der „Köln. Ztg." die von den Kohlenbeziehern gewünschten neuen Kohlentarife aus Belgien nach Rheinland-Westfalen auf Grund der Tarife umgekehrter Richtung in Kraft. — Der Einlösungscours für die hier zahlbaren österreichischen Silbercoupons und verloosten Stücke ist heut von 171 auf 170 M. für 100 Gulden herabgesetzt worden. Der Einlösungscours der Coupons und gezogenen Stücke der 3procentigen Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staatseisenbahn-Gesellschaft ist für die Woche vom 7. bis 12. October auf 81,25 festgesetzt worden. — Die Generalversammlungen der Wismar-Karower und der Wismar-Rostocker Eisenbahn genehmigten den Verkauf der Bahnen an die mecklenburgische Regierung. Der Ständetag, welcher über die Verstaatlichung der verschiedenen mecklenburgischen Eisenbahnen Beschluss fassen soll, ist auf den 13. November berufen. — Das internationale Spiegelglassyndikat bleibt der „Vossischen Zeitung" zufolge nach dem Beschlusse der Londoner internationalen Versammlung auf seiner bisherigen Grundlage erhalten, d. h. es werden bei unbeschränkter Production gleichmässige Preise vereinbart. — Die von verschiedenen Seiten gemeldete Nachricht, dass eine Gruppe deutscher Banquiers mit der italienischen Regierung ein Abkommen für Uebernahme 3proc. Eisenbahn-Obligationen getroffen und einen Theil davon zu 50 pCt. fest übernommen habe, ist, wie dasselbe Blatt erfährt, unrichtig. Die betreffenden Verhandlungen schweben noch, und wenn dieselben zum Abschlusse gelangen, so dürfte jedenfalls ein Cours von fünfzig Procent sich nicht bestätigen. — Das Comité der Vereinigung von Besitzern 6procentiger St. Louis-Arkansas- und Texas-Mortgage-Gold-Certificate schliesst die Frist für die Deponirung der bezeichneten Bonds mit dem 26. Oct., bis heute sind 7 568 000 Dollars Bonds der St. Louis-Arkansas- und Texas-Bahn bei der Berliner Handelsgesellschaft deponirt worden. Das Comité beschloss, diese Bonds zum Zweck der Vornahme gerichtlicher Schritte demnächst nach Newyork zu senden. — Wie der „Berl. B.-C." hört, sind der Actiengesellschaft Frister & Rossmann soeben sehr bedeutende Lieferungen seitens der Regierung übertragen worden.

Berlin, 7. October. **Fondsbörse.** Bereits am Sonnabend hatte sehr feste Tendenz Platz gegriffen, die auf den meisten Gebieten, vornehmlich am Banken- und Montanmarkt zu Courshebungen führte. Die heutige Börse ging noch vielfach anschnlich über dieselben hinaus; es konnte sich zu Beginn ein sehr angeregtss Geschäft in den bezeichneten Gebieten entwickeln, und die Course vermochten auf Deckungen und Käufe weiter anzuziehen. Die fortgesetzt sehr günstigen Berichte über die Lage des Eisen- und Kohlenmarktes, die neuesten Meldungen über die internationale Goldbewegung, die eher eine Erleichterung des Geldmarktes in Aussicht stellen und endlich die bevorstehende Hierherkunft des russischen Kaisers, alle diese Momente wirkten zusammen, um die Haussebewegung mit neuer Kraft auszurüsten. Die Aeusserungen der „B. P. N." fanden nicht die geringste Beachtung, da die Börse den Ursprung solcher Emanationen zur Genüge zu kennen glaubt. Vorübergehend gewannen nur eine ungünstige Einwirkung die schwächeren Notirungen aus Paris, welche auf den minder günstigen Eindruck, welchen die Wahlen dort hervorgerufen haben sollten, zurückgeführt wurden. Im Ganzen haben wir

nur von erheblichen Courssteigerungen zu berichten, zunächst für Banken, unter denen Commanditantheile und Darmstädter den Vorrang behaupteten; letztere gewannen ca. 5 pCt. Berliner Handelsgesellschaft- und Creditactien, sowie Deutsche Bank schlossen sich mit mehrprocentigen Avancen dieser Strömung an. Credit 164,40—164—164,25, Nachbörse 163,90, Commandit 238,40—238,30—238,60—238,10—238,60 bis 238,10, Nachbörse 238. Am Montanmarkt concentrirte sich das Hauptinteresse auf Dortmunder Union; auch Laurahütte und Gelsenkirchener erzielten Besserungen; Harpener, die anfangs auf den Geschäftsbericht mattlagen, erholten sich später. Bochumer 228,90—229,50—229—231—230, Nachbörse 229,50, Dortmunder 118—119,70—118,75, Nachbörse 118,90, Laura 164,90—164,75—165—164,75—165,10—164,75, Nachbörse 164,10, Donnersmarckhütte 82,70—83,30—83—82,75, Nachbörse 82,70. Bahnenmarkt fest, doch still; Ostpreussen, Duxer, Franzosen und Lombarden anziehend. Fremde Renten unbelebt, doch meist höher; 1880er Russen 93,10, Nachbörse 93,10, Russische Noten 211,25—211,50, Nachbörse 211,25. Kassabanken in der Mehrzahl etwas besser bezahlt. Berg- und Hüttenwerke begegneten neuerdings ausgiebiger Kauflust, von welcher in erster Linie Marienhütte-Kotzenau, Thale, Riebeck, schlesische Kohle, König Wilhelm, Menden und Schwerte, Tarnowitzer und oberschlesische Eisenindustrie profitirten; oberschlesischer Eisenbahnbedarf 111,30 (+ 0,30). Von anderen Industriepapieren waren besser: Neufeld (+ 2), Neuroder (+ 0,50), Groellwitz (+ 5), deutsche Industrie (+ 1), Petroleum (+ 2), Siemens (+ 0,50); dagegen wurden Birkenwerder durch Abgaben um 1,75 gedrückt. Archimedes 148 (+ 0,50). Unter den inländischen Anlagewerthen lagen Consols und Prioritäten fest; 4proc. Reichsanleihe gewann 0,20 pCt. Im Uebrigen erschienen 4proc. Prioritäten eher abgeschwächt und $3\frac{1}{2}$procentige Reichsanleihe verloren 0,20 pCt. Ungarische Prioritäten konnten das letzte Coursniveau ziemlich gut behaupten. Russische Prioritäten hatten bei wenig belebtem Geschäft feste Haltung. Arkansas-Bonds erhoben sich.

Berlin, 7. October. **Productenbörse**. Von Roggen ausgehend, waltete im heutigen Verkehr für fast alle Artikel feste Haltung. — Loco Weizen ruhig. Der Terminhandel war einigermaassen befestigt durch leidlich feste auswärtige Berichte und durch die den Roggenmarkt beherrschende Hausse, indess kam die ungünstige Lage des Marktes im späteren Verlaufe doch wieder zur Geltung, indem erzwungene Realisationen den Werth naher Sichten weiter drückten, während spätere Sichten beachtet und vorübergehend besser waren, auch bei ermattetem Schluss noch vorgestrige Notirungen aufwiesen. Der Report hat somit eine fernere Ausdehnung erfahren. — Loco Roggen ging zu festen Preisen wenig um. Im Terminverkehr ging es bei steigenden Coursen lebhaft her. Durch die günstige Tendenz der letzten Tage wird die Aufmerksamkeit auf diesen Artikel hingelenkt und mit der daraus erwachsenden Betheiligung wird der Hausse Vorschub geleistet, zumal heute durch umfangreiche Ankäufe der Coulisse mit Nachlieferungs-Berechtigung Gelegenheit zu billigen Prämien-Schlüssen per Frühjahr gegeben wurde. Die Course schlossen reichlich 2 Mark höher als am Sonnabend; Kündigungen fanden prompte Aufnahme. — Loco Hafer behauptet. Termine fest und namentlich in späteren Sichten merklich theurer; feste russische Berichte wirkten anregend. — Roggenmehl 25—30 Pf. theurer. — Mais flau. — Rüböl bei mässigem Geschäft wenig verändert. — Von Spiritus fanden die ziemlich reichlichen Offerten Aufnahme in Deckung in Folge der Roggen-Hausse, aber am Schlusse waren die Preise doch kaum so hoch, wie vorgestern.

Posen, 7. Octbr. Spiritus loco ohne Fass 50er 52,80, 70er 33,00. Fest. Wetter: Schön.

Trautenau, 7. October. [Garnmarkt.] Bei besserem Marktbesuch unveränderte Tendenz.

Hamburg, 7. Oct. **Kaffee**. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per October 80, per December $80\frac{1}{2}$, per März $77\frac{1}{4}$, per Mai 77. — Tendenz: Behauptet.

Amsterdam, 7. Oct. Java-Kaffee good ordinary 52.

Havre, 7. Octbr. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee**. Good average Santos per December 96,75, per März 95,25, per Mai 95. — Verkäuferpreis.

Zuckermarkt. Hamburg, 7. October, 7 Uhr 30 Min. Abends. [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockrauer in Breslau.] October 12,35, December 12,50, März 1890 12,80, Mai 1890 13, August 1890 13,30. — Tendenz: Matt.

Paris, 7. Octbr. **Zuckerbörse**. Anfang. (Verspätet eingetroffen.) Rohzucker 88° ruhig, loco 41, weisser Zucker weichend, per October 34,10, per November 34,30, per October-Januar 34,60, per Januar-April 35,60.

Paris, 7. October. **Zuckerbörse**. Schluss. Rohzucker 88° ruhig, loco 30,50—31, weisser Zucker ruhig, per October 34, per Novbr. 34,25, per Januar 34,30, per Januar-April 35,50.

London, 7. Octbr., 12 Uhr 30 Min. **Zuckerbörse**. Eher Verkäufer. Bas. 88% per October 12, 3, per Novbr. 12, 3. per December 12, 3, per Januar-März 13, $6\frac{1}{4}$.

London, 7. October. **Zuckerbörse**. 96% Javazucker 15, träge, Rüben-Rohzucker (neue Ernte) per October $12\frac{1}{4}$, träge. — Nachträgliche Meldung Rüben-Rohzucker $12\frac{1}{8}$, Centrifugal Cuba $14\frac{3}{4}$.

Newyork, 6. October. **Zuckerbörse**. Fair refining Muskovados 89% $5\frac{9}{16}$ s.

Glasgow, 7. October. **Roheisen**.	4. Oct.	7. Oct.
(Schlussbericht.) Mixed numbers warrants	51 Sh. $1\frac{1}{2}$ D.	52 Sh. $1\frac{1}{2}$ D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 7. October, 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Abgeschwächt.

Cours vom	5.	7.	Cours vom	5.	7.
Berl.Handelsges. ult.	194 —	193 50	Ostpr.Südb.-Act. ult.	95 75	97 —
Disc.-Command. ult.	237 40	238 —	Drtm.UnionSt.Pr.ult.	116 40	119 —
Oesterr. Credit . . ult.	164 —	163 87	Laurahütte . . . . . ult.	163 62	164 37
Franzosen . . . . . . ult.	100 62	100 87	Egypter . . . . ult.	93 25	93 25
Galizier . . . . ult.	82 50	82 75	Italiener . . . . ult.	93 —	93 25
Lombarden . . . . . ult.	54 40	54 25	Russ. 1880er Anl. ult.	92 62	93 12
Lübeck-Büchen ult.	196 25	197 —	Türkenloose . . . . ult.	82 90	83 25
Mainz-Ludwigsh. ult.	124 50	124 75	Russ. II.Orient-A. ult.	64 40	64 62
Marienb.-Mlawka ult.	65 50	66 —	Russ. Banknoten . ult.	211 —	211 25
Mecklenburger . . ult.	165 25	166 —	Ungar. Goldrente ult.	85 25	85 50

Berlin, 7. October. [Schlussbericht.]

Cours vom	5.	7.
Weizen p. 1000 Kg. Ermattet.		
Octbr.-Novbr. . . .	186 25	186 —
April-Mai	194 50	194 50
Roggen p. 1000 Kg. Höher.		
Octbr.-Novbr. . . .	160 25	162 25
Novbr.-Decbr. . . .	161 50	163 25
April-Mai	165 —	167 25
Hafer pr. 1000 Kgr.		
October	149 —	149 25
Novbr.-Decbr. . . .	148 75	149 50

Cours vom	5.	7.
Rüböl pr. 100 Kgr. Matt.		
October	64 80	64 60
April-Mai	60 70	60 50
Spiritus pr 10000 L.-pCt. Träge.		
Loco 70er	34 80	34 90
October 70er	33 60	33 60
Novbr.-Decbr. 70er	31 90	31 80
April-Mai 70er	32 90	32 80
Loco 50er	54 80	55 —
October 50er	53 —	52 80

Stettin, 7. October. — Uhr — Min.

Cours vom	5.	7.
Weizen p. 1000 Kg. Fest.		
Octbr.-Novbr. . . .	182 —	183 —
Novbr.-Decbr. . . .	183 —	183 50
April-Mai	189 50	190 50
Roggen p. 1000 Kg. Steigend.		
Octbr.-Novbr.	156 50	157 50
Novbr.-Decbr. . . .	157 50	158 50
April-Mai	161 50	163 —
Petroleum loco . .	— —	12 —

Cours vom	5.	7.
Rüböl pr. 100 Kgr. Still.		
Octbr.-Novbr. . . .	— —	— —
April-Mai	61 50	61 50
Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	53 90	54 —
Loco 70er	34 20	34 30
Octbr.-Novbr. 70er	32 40	32 30
Novbr.-Decbr. 70er	31 80	31 80
April-Mai . . . 70er	32 80	32 50

Wien, 7. October. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	5	7.	Cours vom	5.	7.
Credit-Actien . .	306 60	307 25	Marknoten	58 47	58 42
St.-Eis.-A.-Cert.	235 50	235 25	4% ung. Goldrente.	100 05	100 35
Lomb. Eisenb. .	127 —	127 50	Silberrente	84 75	84 90
Galizier	— —	192 75	London	119 85	119 80
Napoleonsd'or .	9 $48\frac{1}{2}$	9 $47\frac{1}{2}$	Ungar. Papierrente .	95 05	95 70

Berlin, 7. October. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.

Cours vom	5.	7.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 20	82 70
Gotthardt-Bahn . ult.	184 10	185 50
Lübeck-Büchen	196 20	196 50
Mainz-Ludwigshaf. .	124 30	124 50
Mittelmeerbahn ult.	120 —	120 40
Warschau-Wien . ult.	215 20	216 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau . .	68 90	68 50
Bank-Actien.		
Bresl.Discontobank .	113 40	114 —
do. Wechslerbank .	108 20	108 70
Deutsche Bank	171 10	173 —
Disc.-Command. ult.	237 —	238 50
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 90	164 10
Schles. Bankverein .	135 50	136 —
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	147 50	148 —
Bismarckhütte	217 90	215 —
Bochum.Gussstahl.ult	228 —	229 40
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	180 90	182 —
do. Pferdebahn . . .	149 80	149 50
do. verein. Oelfabr.	96 20	95 —
Cement Giesel	151 50	151 25
Donnersmarckh. . . .	81 80	82 60
Dortm. Union St.-Pr.	115 90	119 20
Erdmannsdrf. Spinn.	108 —	108 10
Fraust. Zuckerfabrik	163 —	161 —
GörlEis.-Bd.(Lüders)	175 20	175 90
Hofm.Waggonfabrik	176 70	178 —
Kramsta Leinen-ind.	137 20	137 50
Laurahütte	162 75	164 20
NobelDyn. Tr.-C.ult.	166 70	168 —
Obschl. Chamotte-F.	148 —	158 —
do. Eisb.-Bed.	111 —	111 30
do. Eisen-Ind.	205 20	210 50
do. Portl.-Cem.	137 —	137 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	126 40	127 10
Redenhütte St.-Pr. .	140 50	140 50
do. Oblig. . .	116 70	— —
Schlesischer Cement	194 50	195 —
do. Dampf.-Comp.	121 —	121 20
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	194 70	198 —
do. St.-Pr.-A.	194 70	198 —
Tarnowitzer Act. . . .	— —	34 —
do. St.-Pr. .	110 25	112 20

Cours vom	5.	7.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	108 20
do. do. $3\frac{1}{2}$%	103 50	103 30
Posener Pfandbr. 4%	100 90	101 10
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 40	100 40
Preuss. 4% cons. Anl.	106 80	106 80
do. $3\frac{1}{2}$% dto.	104 40	104 30
do. Pr.-Anl. de 55	159 —	158 50
do $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 50	100 40
Schl. $3\frac{1}{2}$% Pfdbr. L. A	100 40	100 40
do. Rentenbriefe . .	104 90	104 90
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E.	101 50	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	— —	103 90
R.-O.-U.-Bahn 4% . .	103 70	103 70
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	93 20	93 50
Italienische Rente . .	93 30	93 40
do. Eisenb.-Oblig.	58 20	58 30
Mexikaner	97 —	97 10
Oest. 4% Goldrente	94 60	94 60
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	71 70	71 40
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	72 70	72 60
do. 1860er Loose.	120 80	122 20
Poln. 5% Pfandbr. .	62 30	62 60
do. Liqu.-Pfandbr.	57 40	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	97 —	97 —
do. 6% do. do.	106 40	106 60
Russ. 1880er Anleihe	92 60	93 20
do. 1889er do.	92 20	92 55
do. $4\frac{1}{2}$ B.-Cr.-Pfbr.	97 80	98 —
do. Orient-Anl. II.	64 60	64 90
Serb. amort. Rente	81 90	82 20
Türkische Anleihe.	17 30	17 50
do. Loose	82 90	83 —
do. Tabaks-Actien	104 —	— —
Ung. 4% Goldrente	85 50	85 75
do. Papierrente . .	81 10	81 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	170 95	171 40
Russ. Bankn. 100 SR.	211 50	211 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. . . .	169 05	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $47\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $26\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 05	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	170 55	171 10
do. 100 Fl. 2 M.	169 30	169 80
Warschau 100 SR 8 T.	210 75	211 25

Privat-Discont $3\frac{5}{8}$%.

Paris, 7. October. 3% Rente 87, 65. Neueste Anleihe 1878 105, 70. Italiener 93, 30. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Egypter 470, 93. Behauptet.

Paris, 7. Oct., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Träge.

Cours vom	5.	7.	Cours vom	5.	7.
3proc. Rente	87 80	87 50	Türken neue cons. .	17 35	17 32
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . .	72 25	73 —
5proc. Anl. v. 1872 .	105 65	105 60	Goldrente, österr. .	— —	— —
Ital. 5proc. Rente .	93 05	93 45	do. ungar. .	$85\frac{3}{4}$	85 81
Oesterr. St.-E.-A. .	513 75	515 —	Egypter	471 56	470 93
Lombard. Eisenb.-A.	278 75	275 —	Compt. d'Escompte	70 —	70 —

London, 7. October. Consols 97, 05. 4% Russen von 1889 Ser. II 90, 75. Egypter 93, —. Veränderlich.

London, 7. Octbr., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $3\frac{7}{8}$ pCt. — Bankeinzahl. —, Bankauszahl. —, — Pfd. Sterl. — Abgeschwächt.

Cours vom	4.	7.	Cours vom	4.	7.
Consols October excl.	$97\frac{3}{8}$	97 05	Silberrente	71 —	72 —
Preussische Consols	105 —	105 —	Ungar. Goldr.	$84\frac{3}{8}$	$84\frac{5}{8}$
Ital. 5proc. Rente . . .	$91\frac{7}{8}$	$92\frac{1}{2}$	Berlin	— —	— —
Lombarden	$10\frac{7}{8}$	11 —	Hamburg	— —	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	$90\frac{1}{2}$	$90\frac{3}{4}$	Frankfurt a. M.	— —	— —
Silber	— —	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$16\frac{3}{4}$	17 —	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter . .	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{7}{8}$	Petersburg	— —	— —

Frankfurt a. M., 7. October. Mittags. Credit-Actien 261, 50. Staatsbahn 201, 12. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 85, 50. Egypter 93, 30. Laura —, —. Fest.

Köln, 7. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Novbr. 19, 30, per März 19, 85. — Roggen loco , per November 16, 05, per März 16, 65. — Rüböl loco — per October 69, 90, per Mai 62, 10. — Hafer loco 13, 75.

Hamburg, 7. Oct. [Getreidemarkt. (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, neuer 175—184, Roggen loco ruhig, mecklenb. neuer 165 bis 170, russischer ruhig, loco 102 bis 106. Rüböl ruhig, loco 69, —. Spiritus still, per October-November $23\frac{1}{2}$, per November-December 22, per April-Mai $21\frac{1}{2}$, per Mai-Juni $21\frac{3}{4}$. Wetter: Windig.

Amsterdam, 7. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco höher, per November 192, —, per März 200, —. Roggen loco fest, per October 133, —, per März 141, —. Rüböl loco 35, per Herbst $33\frac{1}{4}$, per Mai 1890 $32\frac{3}{4}$. Raps per Herbst —.

Paris, 7. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Octbr. 22, 80, per Novbr. 22, 90, per Novbr.-Februar 23, 10, per Januar-April 23, 40. — Mehl behauptet, per Oct. 53, 80, per Novbr. 53, 25, per November-Februar 53, 40, per Januar-April 53, 30. — Rüböl behauptet, per October 67, 25, per Nov. 67, 50, per November-December 68, —, per Januar-April 67, 75. — Spiritus ruhig, per October 38, 25, per November 38, 75, per Novbr.-December 38, 75, per Januar-April 40, 50. — Wetter: Schön.

London, 7. October. [Getreideschluss.] Englischer Weizen $\frac{1}{2}$ sh höher gehalten, jedoch Käufer zurückhaltend. Fremder stetig, angekommener fest. Mehl, Hafer volle Preise, russischer Hafer träge, Mais eher williger, Gerste gefragt, volle Preise. Bohnen, Erbsen fest. Fremde Zufuhren: Weizen 23 811, Gerste 15 891, Hafer 68 282.

Abendbörsen.

Wien, 7. Octbr., Abends 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 306, 65. Marknoten 58, 45. 4% Ungar. Goldrente 100, 20. Galizier 192, 75. Fest.

Frankfurt a. M., 7. October, Abends 7 Uhr 16 Min. Credit-Actien 260, 87, Staatsbahn 200, —, Lombarden 107, 37, Laura 160, 20, Egypter 93, —, Türkenloose 25, 65. Behauptet.

Hamburg, 7. October, 8 Uhr 55 Min. Abends. Credit-Actien 261, Staatsbahn 500, Lombarden 268, Ostpreussen 97, 25 Gd., Lübeck-Büchener 197, 50 Gd., Disconto-Gesellschaft 238, Laurahütte 158, 80, Nobel Dynamite Trust 160, 1860er Loose 122, 75 Gd., Russische Noten 211, 50. Tendenz: Ruhig. Dynamite Trust gefragt.

Marktberichte.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau**, 6. October. [Wochenbericht.] Der Geschäftsgang im Allgemeinen hatte sich dem der Vorwoche ziemlich gleichgestellt und entwickelte nur sehr mässige Frage. Auf dem Zuckermarkte wurden die Angebote von gemahlenen Zuckern täglich reichlicher, weshalb selbstverständlich sich deren Notirungen drückten und die Kauflust nur für kurzzeitigen Bedarf hervortrat. Auch Brode und Bruchzucker mussten dem Preisstande vorgenannter verhältnissmässig Rechnung tragen und sind wesentlich unter Vorwochennotiz abgegeben worden. Von farbigen Farinen fehlten fortgesetzt die stark gesuchten gelben gänzlich. Von Kaffee haben sich die Notizen an den Hauptbezugsplätzen mehr befestigt und sind auch hier, namentlich feine Domingos, Campinas und dergleichen Santos nur schwerlich zur Vorwochennotiz erhältlich gewesen. Feinere Perlkaffees waren loco mehr gesucht als vorhanden und andere Kaffeesorten nur zu nöthigem Bedarf gefragt. Gewürze und Südfrüchte blieben bei schwacher Frage im Preise unverändert. Von Heringen waren fast ausschliesslich loco Crown fulls gesucht, momentan aber wenig zu beschaffen und deren Notiz je nach Qualität verschieden. Von Fett ist die bisher fehlende Marke Stern mehr loco geworden, doch ziemlich auf vorwöchentlichem Preisstande geblieben und auch die Marke George ist gesucht gewesen. Von Petroleum ist amerikanisches an den auswärtigen Märkten billiger gegangen, kaukasisches in der Notiz unverändert gewesen und beide Marken sowohl loco als auf Lieferung schwach gehandelt worden.

Magdeburg, 5. Octbr. [Rohzucker. Wochenbericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.] Bei regelmässigem Angebot gestaltete sich der Verkehr während der letztverflossenen acht Tage ziemlich lebhaft und führte zu ansehnlichen Umsätzen. Anfangs konnten gute 92er Raffineriesorten eine kleine Preisbesserung erzielen, welche jedoch in den folgenden Tagen einem Rückgange weichen musste, als sich die Kauflust der Raffinerien nicht stark genug erwies für das vermehrte Angebot. In ähnlicher Weise verloren 88er Ausfuhrzucker während der ersten Wochenhälfte im Werthe, konnten jedoch von diesem Verluste seit gestern in Folge regerer Kauflust und erhöhter Gebote des Auslandes einen Theil zurückgewinnen. Nacherzeugnisse sind bisher blos in vereinzelten Pöstchen an den Markt gekommen. Preise für greifbare Waare mit Verbrauchssteuer: Krystallzucker Ia über 98 pCt. 27,50 M., IIa 26 M. mit Sack, Würfelzucker IIa 30 M. mit Kiste, gem. Raffinade IIa 28,25 M., gem. Melis Ia 26,75—27 M. mit Sack; ohne Verbrauchssteuer ab Stationen: Kornzucker 92° Rend. 16,70 bis 17 M., desgl. 88° Rend. 16,10—16,40 M., Nacherzeugnisse 75° Rend. 11,30—13,50 M. ohne Sack. Melasse, bessere Sorten, zur Entzuckerung geeignet, 42—43 Bé. (alte Grade) bezw. 80—82° Brix ohne Tonne 3,50—3,70 M., desgl. geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) bezw. 80—82° Brix ohne Tonne.

Stettin, 6. Octbr. (Wochenbericht.) Hering. Der Import von schottischen Heringen betrug in dieser Woche 16 $408\frac{1}{2}$ Tonnen und beläuft sich sonach die Total-Zufuhr davon bis heute auf 244 446 To., gegen 231 $723\frac{1}{2}$ To. in 1888, 226 639 To. in 1887, 295 279 To. in 1886, 313 502 Tonnen in 1885, 301 283 To. in 1884, 233 633 To. in 1883, 192 294 Tonnen in 1882, 157 539 To. in 1881 und 203 402 To. in 1880 bis zur gleichen Zeit. Die Frage nach schottischen Heringen ist in der Hauptsache auf Crownfulls, Vollheringe und Medium Fulls gerichtet und haben darin lebhafte Umsätze stattgefunden. Von Vollheringen und Medium Fulls in wirklich guter Waare ist der Vorrath ungemein knapp, da die zugeführten guten Partien schlank von Bord genommen werden; auch Crownfulls und Vollheringe, wovon die hiesigen Läger nur unbedeutend sind, finden guten Absatz. Die bezahlten Preise hier am Platze sind: 29 M. tr. für Paf Crownfulls, 33—34 M. tr. für Crownfulls in ganz grossfallender Waare, 35 M. trans. für Shetl. Crownfulls, 28 M. tr. Nord. Crownfulls, $17\frac{1}{2}$—$19\frac{1}{2}$ M. tr. grossf. Crownmatties, bis 15 M. tr. hinunter für geringere Waare, $17\frac{1}{2}$—$18\frac{1}{2}$ M. trans. für Crownbrand Ihlen, 19—23 M. tr. für Medium Fulls und 14—17 M. transito für ungest. Matties. Die von Norwegen empfangenen Zufuhren konnten ebenfalls zum grössten Theil von Bord Nehmer finden, die Preise konnten sich indessen nicht behaupten, da die Zufuhr im Allgemeinen grösser war als der Consum. Bezahlt wurde für KKK 25 bis 26 M. trans., KK 23 bis 19 M. trans., K. 19—16 M. trans. und für MK. 16 bis 14 M. trans. Von vorjährigem Fetthering ist nur noch KKK und KKKK vorhanden und stellen sich die Preise hierfür auf 11—12 M. tr. Der Wochen-Import von neuen Fettheringen betrug 6336 Tonnen. Mit den Eisenbahnen wurden vom 25. September bis 1. October 6325 Tonnen Heringe versandt, mithin beträgt der Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 1. October 148 095 Tonnen, gegen 125 743 To. in 1888, 139 040 To. in 1887, 155 035 Tonnen in 1886, und 104 801 Tonnen in 1885 in gleichem Zeitraum.

Sardellen ohne Veränderung, 1887er 100 M. per Anker gef., 1885er 100 M. per Anker gef. (Ostsee-Ztg.)

Budapest, 5. October. [Ungarische Allgemeine Creditbank, Waarenabtheilung.] In der vergangenen Woche war das Getreidegeschäft in Folge der israelitischen Feiertage nur auf einige Tage beschränkt und wir unterliessen es daher, vergangenen Sonnabend zu berichten, um so mehr, als Preise und Tendenz wenig Veränderung erfuhren. Im Verlaufe der heute endigenden Woche hatten wir zumeist regnerische Witterung, welche mitunter einen gewitterähnlichen Charakter hatte, und erst seit gestern erfreuen wir uns wieder eines heiteren, sonnigen Wetters und milderer Temperatur. Die Einheimsung des Maises ist mit Ausnahme vereinzelter Gegenden, wo der Spätanbau noch grün ist und kaum mehr reifen dürfte, als beendet zu betrachten und man ist mit dem quantitativen Ergebniss, welches den Erwartungen entspricht, im Ganzen zufrieden; in Bezug auf die Qualität ist der fernere Witterungsverlauf maassgebend, und man wird diesbezüglich erst im Frühjahre Positives sagen können. Die Stimmung unseres Weizenmarktes war unter dem Einflusse der matten Haltung der Auslandsplätze und des stets recht guten Ausgebotes in effectiver Waare, die ganze Woche über lustlos, und nur am zweiten Markttage zeigte sich eine erholtere Stimmung, weil die Mühlen an diesem Tage eine bessere Kauflust als gewöhnlich bekundeten. Der Verkehr bewegte sich mit wenigen Ausnahmen in normalen Grenzen und auch für Termingetreide zeigte sich nur vorübergehend einiges Deckungsbedürfniss. — Von effectivem Weizen wurden in dieser Woche bis gestern 118 000 Mctr. zugeführt und an 110 000 Mctr. abgesetzt, wobei die Preise sich so ziemlich auf der vorwöchentlichen Höhe behaupteten. Wir notiren: 77—80 Kglr. Theissweizen 8,55—80 Fl., 74—77 Klgr. Banater 8,35—65 Fl., 75—79 Klgr. Bacskaer 8,45—75 Fl., 75—80 Klgr. P. Boden 8,40—70. — Herbstweizen eröffnete zu 8,41 Fl., ging unter Variationen bis auf 8,28 Fl. zurück und erreichte sodann wieder 8,39 Fl., um endlich 8,36—38 zu schliessen. Frühjahrsweizen zu 9,01 Fl. einsetzend, reagirte auf 8,88 Fl. und stieg neuerdings auf 8,97 Fl.; Schlussnotiz ist 8,96—98 Fl. — Roggen hat bei guter Nachfrage bis 10 Kr. im Preise angezogen und es wurden an 10 000 Mctr. zu 6,95—7,20 Fl. je nach Qualität abgesetzt. — Gerste. Futterwaare wurde besser gesucht und 5—10 Kr. höher bezahlt; es gingen an 18 000 Mctr. zu 6—6,40 Fl. je nach Waare aus dem Markte; in feineren Sorten kauften hiesige Brauereien einige Partien zu $7\frac{3}{4}$ bis $8\frac{1}{4}$ Fl., für Export wurde dagegen fast nichts gehandelt. — Hafer hatte zu etwas schwächeren Preisen beschränkten Consum und es gingen nur einige tausend Metercentner zu 6,80—7,15 Fl. ab. Terminwaare flotter angeboten, wich im Course zu Wochenbeginn per October bis 6,76 Fl., der Schluss ist aber wieder fester und wir notiren Herbsthafer 6,88—90 Fl. — Frühjahrshafer 7,18—20 Fl. nach 6,76 resp. 7,10. — Mais verflaute bei besserem Ausgebote und in Folge des Coursrückganges für Mai-Juni-Lieferung; man handelte an 15 000 Metercentner zu 4,95—4,75 Fl. abwärts. — Mai-Juni-Mais zu 5,35 Fl. eröffnend, fiel bis 5,28 Fl. und erholte sich wieder auf 5,35—37 Fl. — Kohlraps. Von effectiver Waare wurden 1000 Mctr. zu 18 Fl. ab Wien verkauft. Von neuer Waare pro August-September 1890 kamen 1500 Mctr. à $12\frac{1}{2}$ Fl. zum Abschlusse und die Notiz bleibt weiter $12\frac{1}{4}$—$12\frac{1}{2}$ Fl.

L. **London**, 5. October. Der Talgmarkt beobachtete in der letzten Woche eine sehr ruhige Haltung. Consumenten halten mit neuen Einkäufen zurück, da sie erst jetzt die durch den Dockstrike aufgehäuften Waaren abgeliefert erhalten. In gestriger Auction waren 1500 Fass australische Sorten aufgestellt, wovon 885 Fass zu 6 Pence niedrigeren Preisen verkauft wurden. Die Verschiffungen von Australien und Neu-Seeland betrugen im September nur 600 Tons Talg gegen 1000 Tons im Vorjahre. — Der Saatenmarkt ist gleichfalls sehr ruhig. Calcutta Leinsaat nahe Sicht notirt $43\frac{1}{4}$ Sh. — Gelbe Guzerat-Rapssaat wird auf 51 Sh. gehalten. — Cottonsaat ist matter und für neue Ernte wird $6\frac{5}{8}$ Pfd. Sterl. gefordert. Die Verschiffungen von Calcutta betrugen in der zweiten Hälfte des September in Leinsaat 60 060 Quarters gegen 58 968 Quarters, in Rapssaat 18 900 Quarters gegen 3240 Quarters zur gleichen Periode 1888. Leinöl ist im Preise gesunken. Loco $21\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. Braunes Rapsöl disponibel ist zu $29\frac{1}{2}$ Pfd. Sterl. erhältlich. — Cottonöl unverändert.

L. **Liverpool**, 5. Oct. Palmöl. Umsätze betrugen 500 Tons. Preise wichen 10 sh und Abgeber sind williger, ohne Käufer zu finden. Palmkerne matter bei rückgängigen Preisen.

• **Englisches Roheisen.** Glasgow, 4. Oct. [Wochenbericht von Reichmann u. Co. (vertreten durch Berthold Block in Breslau).] Ein wahres Speculationsfieber hat sich jetzt unseres Marktes bemächtigt und Preise gehen sprungweise in die Höhe. m/n Warrants wurden zu Anfang der Woche bis zu 50 sh 2 d Cassa gehandelt, gingen dann am Mittwoch bis auf 49 sh 5 d cassa zurück. Gestern war Feiertag. Nur heute eröffnete der Markt zu 50 sh, um im Laufe des Tages 51 sh $1\frac{1}{2}$ d zu erreichen; Schluss 51 sh 2 d Cassa. — Gewöhnliche Giessereimarken sind nur noch aus Connals Lager zu erhalten, das auch diese Woche bedeutend abgenommen hat. Specialmarken sind knapp und notiren die Fabrikanten: Nr. I Coltness 70 sh. per ton fob. der betreffenden Verschiffungshäfen. Nr. I Langleon 70 sh. per ton fob. der betreffenden Verschiffungshäfen, Nr. I Gartsherrie 67 sh. 6 d. per ton fob. der betreffenden Verschiffungshäfen. Shotts 67 sh. 6 d. per ton fob. der betreffenden Verschiffungshäfen, Eglinton 54 sh. per ton fob. der betreffenden Verschiffungshäfen.

Bestände im Store 1 000 456 tons gegen 1 010 895 tons in 1888. Verschiffungen 10 523 tons gegen 11 609 tons in 1888. Hochöfen im Betrieb 84 gegen 87 in 1888.

Middlesbro: Trotz der weniger guten Verschiffungen während September, 69 904 tons gegen 83 327 tons im August, haben die Vorräthe doch 12 751 tons abgenommen, was auf einen ganz enormen Localconsum hinweist. Preise von Mbro. III sind seit Mittwoch ebenfalls ca. $^1/_6$ per ton gestiegen. Nr. III g. m. b. Warrants notiren heute 46 sh $7^1/_2$ d cassa, während die Fabrikanten für Nr. III 47—47/6 sh verlangen.

Vom Standesamte. 7. October.

Aufgebote.

Standesamt II. **Seliger,** Oscar, Fleischer, ev., Sadowastr. 9, **Wende,** Luise, ev., Albrechtsstr. 18. — **Wenzky,** Carl, Schaffner, ev., Brunnenstraße 16, **Neumann,** Emma, ev., Bohrauerstraße, Karlsruhe. — **Gelke,** Jos., Schlosser, k., Friedrichstr. 36, **Folgmann,** Anna, k., Sadowastr. 22. — **Schwarz,** Jos., Schaffner, k., Hubener Weg 5, **Hauptfleisch,** Anna, k., Palmstraße 24. — **Zimmer,** Carl, Schmied, k., Frdr.-Wilhelmstr. 44, **Munzky,** Cäcilie, ev., Gr. Scheitnigerstr. 42. — **Fläschel,** Carl, Schuhmacher, k., Klosterstraße 74, **Baudis,** Emma, ev., Vorwerksstraße 59. — **Peter,** Jos., Schneidermeister, k., Friedrichstraße 65, **Zörnig,** Anna, k., Lützowstraße 28.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Lindner,** Franzisca, Köchin, 70 J. — **Unger,** Anna Rosina, geb. Zindler, Böttchermeisterfrau, 27 J. — **Mayer,** Emilie, geb. Wendt, Haushälterfrau, 47 J. — **Goretzki,** Waldemar, S. d. Tischlergesellen Ludwig, 3 J. — **Hartmann,** Emma, geb. Schwarz, Fleischermeisterwittwe, 65 J. — **Pietzik,** Josef, Tapeziergeh., 26 J. — **Demmig,** Gertrud, T. d. Haushälters Heinrich, 1 T. — **Fuhrmann,** Anna, Fabrikarbeiterin, 20 J. — **Menzel,** Georg, S. d. Blockfabrikanten Friedrich, 6 J. — **Weiß,** Curt, S. d. Maschinenbauers Gottlieb, 4 M. — **Hertrampf,** Georg, S. d. Zimmermanns Wilh., 1 J. — **Strauch,** Robert, Comptoirist, 22 J. — **Scholz,** Gertrud, T. d. Haushälters Franz, 3 J. — **Köhler,** Ernestine, geb. Petersohn, Regierungs-Kanzleidienerwittwe, 63 J. — **Lichtwald,** Erna, T. d. Sergeanten Friedrich, 12 W. — **Christoph,** Marie, geb. Thiel, verw. Hinschel, Arbeiterwittwe, 55 J.

Standesamt II. **Berka,** Bertha, T. d. Glasers Carl, 6 M. — **Fiebig,** Paul, S. d. Zimmermanns Robert, 1 J. — **Weiß,** Friedrich, Kaufmann, 69 J. — **Tietze,** Elsbeth, T. d. Droschkenbes. Robert, 2 J. — **Scholz,** Pauline, T. d. Arbeiters Ernst, 6 J. — **Olbrich,** Carl, Director, 50 J. — **Ruttmann,** Martha, T. d. Arb. Carl, 1 St. — **Prauß,** Wilhelm, S. d. Sattlermstrs. August, 1 J. — **Loß,** Josef, Lehrer, 26 J. — **Latzel,** Fritz, S. d. Droschkenbes. Carl, 1 J. — **Kaßner,** Bruno, Packmstr., 40 J.

Einrahmungen von Photographien, Kupferstichen, Oelgemälden etc. werden bestens ausgeführt; alte Kupferstiche gereinigt. **F. Karsch,** Kunsthandlung und Rahmenfabrik. Breslau, Stadttheater.

Den grössten Reichthum besitzt nur Der, der gesund ist. Gesundheit wird aber bei **Erkrankung der Schleimhäute** durch die Anwendung der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen,** gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III und XVIII, am schnellsten und sichersten erzielt; dieselben reizen nicht zu stark und sind bei Kind, Mann und Greis anwendbar. In allen Apotheken käuflich à 85 Pfg. [1684]

Hunderttausende von Menschen sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kleineren oder größeren Unbehagen ihrem Körper gleich die sorgfältige Pflege und eingehende Behandlung zu Theil werden zu lassen, welche dem Reicheren stets zu Gebot stehen. Diese Hunderttausende sind daher nur zu oft darauf angewiesen, mit bewährten Hausmitteln sich selbst zu helfen, soweit es geht. Da ist denn freilich von der höchsten Wichtigkeit, daß sie nicht an werthlose Tränkchen und Pülverchen gerathen, mit denen ihnen das Geld schließlich doch nur aus der Tasche gestohlen wird. Auch bei Verdauungsstörungen (Verstopfung, Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidalleiden, Athemnoth, Schwindelanfälle 2c.) kommt es sehr wohl auf die Wahl des richtigen Hausmittels an, und die hervorragendsten Aerzte haben anerkannt, daß in diesen Fällen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ihre Heilkraft bereits glänzend erwiesen haben. Gebe man stets Acht, keine werthlose Nachahmung zu erhalten. Die Bestandtheile sind: Silge, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterklee, Gentian.

In einer Zeitepoche, wie die unsrige, wo alle Ansprüche und Anforderungen an die Leistungsfähigkeit eines Jeden, ob hoch oder gering, auf das Aeußerste gestiegen sind, erlahmen auch die Kräfte des Stärksten zeitweise und er bedarf eines Stärkungsmittels, um das erwünschte Ziel erreichen zu können. Wie nahe liegt dann die Gefahr, sich eines unzweckmäßigen Reizmittels zu bedienen, welches trotz des augenblicklichen Vortheils durch die nachfolgende Reaction den Körper auf das Empfindlichste schädigt. Welch ausgezeichnetes Genußmittel bietet dagegen Kemmerich's Fleisch-Pepton! Dieses Präparat, welches im Wesentlichen aus gelösten oder künstlich verdauten Eiweißstoffen besteht, wird direct in den Säftestrom des Körpers übergeführt und äußert sofort seine belebende Wirkung. [1686]

Stadt-Theater.

Dinstag. Zum 3. Male: **„Die Wittwe von Ephesus."** Lustspiel in 1 Act von Carl Jaenicke. Hierauf: **„Die Verlobung bei der Laterne."** Operette in 1 Act von J. Offenbach. Zum Schluß: **„Die Puppenfee."** Ballet-Divertissement von Haßreiter und Gaul.
Mittwoch. **„Der Postillon von Lonjumeau."** Komische Oper in 3 Acten von Adam.

Lobe-Theater.

Direction Fritz Witte-Wild.
Gastspiel des Herzoglich Sachsen-Meiningen'schen Hoftheaters.
Dinstag. Zum letzten Male: **„Die Verschwörung des Fiesco zu Genua."** [4022]
Mittwoch und Donnerstag. **„Die Rosen von Tyburn."** Trauerspiel in 5 Aufzügen von A. Fitger.
Freitag, Sonnabend und Sonntag: **„Die Räuber."**

Residenz-Theater.

4023
Nicolaistraße 27.
Direction: F. Witte-Wild.
„Die junge Garde."
Anfang $7^1/_2$ Uhr.
Der Billetverkauf befindet sich Nicolaistraße 24 bei Herrn Gustav Schulz. Bons, giltig bis 1. Januar 1890, werden im Bureau des Lobe-Theaters von 10—1 Uhr verkauft.

Verein für Geschichte u. Alterthum Schlesiens.
Mittwoch, den 9. October, Abends 7 Uhr:
Herr Geheime Archivrath Professor
Dr. Grünhagen:
Die Oesterreicher in Breslau 1757.

Orchester-Verein.

Dinstag, den 8. Oct. 1889, Abends $7^1/_4$ Uhr, im Breslauer Concerthaus
I. Abonnement-Concert
unter Leitung des Herrn
Max Bruch
und unter Mitwirkung des Pianisten Herrn [3908]
Bernhard Stavenhagen aus Berlin.

1) Siebente Sinfonie (Op. 92) .... Beethoven.
2) (z. 1. Mal) Zweites Clavier-Concert (A-dur) .... Liszt.
3) Elegische Melodien für Streichorchester
   a. Herzwunden
   b. Letzter Frühling } Ed. Grieg.
4) Solostücke für Clavier:
   a. Preludo
   b. Etude (nachgel. Werk)
   c. Fantasie-Polonaise, As-dur } Chopin.
5) Concert-Ouverture: Meeresstille und glückliche Fahrt. . Mendelssohn.

Numerirte Billets à 4 und 3 M., unnumerirte à 1,50 M. sind in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer** und an der Abendkasse zu haben.

Berichtigung.

Die heutige **Generalprobe** des Orchestervereins beginnt
um $9^1/_2$ Uhr. 4015

Tivoli.

4020
Heute, Dinstag, den 8. cr.
Große humoristische Soirée der Leipziger Sänger,
Direction **Gebr. Lipart.**
Gastspiel
Albert Ohaus.
Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf. Billets à 40 Pf. im Vorverkauf. Alle ausstehenden Billets haben Giltigkeit.
Anfang 8 Uhr.

Zeltgarten.

4008
Auftreten:
Familie Mathews
(7 Damen), Akrobatinnen und Instrumentalistinnen, **Mr. Winn** mit seinem **Fantoche-Theater,** **Frl. Amalie Doré,** Sängerin, 4 Geschwister **Franklin,** Turnerinnen, Herr **Liedtke-Carlsen,** Tanz-Parodist, Herr **Mohrmann** und Fräul. **Grossi,** Duettisten, **Mr. Gaetano,** Musik-Clown, Fräul. **Helma Fahrbach,** Fräul. **Kathi Odillon,** Fräulein **Ilka Scherz,** Sängerinnen.
Anfang $7^1/_2$ Uhr. Entree 60 Pf.
Eingang nur vom Ketzerberg.

Kaiser-Panorama,

4953
Taschenstr. 21, I.
(Paschke's Restaurant.)
Oberitalien.
Lago Maggiore.

Liebich's Etablissement.

Heute und folgende Tage [4019]
Große humoristische Soirée der allbeliebten Leipziger Sänger,
Direction **Gebr. Lipart.**
Gastspiel
Albert Ohaus.
Nur kurze Zeit Gastspiel der
Phoites-Troupe
The Hamilton.
Entree 50 Pf., Kinder 25 Pf.
Billets à 40 Pf. im Vorverkauf.
Kassenöffnung $6^1/_2$ Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Kaiser-Panorama

(früher Löwenbräu)
Ohlauerstraße 7, I
(blauer Hirsch).
Die Pariser [4970]
Weltausstellung 1889.

Deutsche Allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung Berlin 1889.

Geöffnet bis 15. October.
Ausstellung der Concurrenz-Entwürfe für das Kaiser Wilhelm-Denkmal.
Täglich Concerte.

Schlaraffia Wratislavia
eröffnet am 10. October, Abends $9^1/_2$ Uhr, ihre 14. Jahrung.
Burg: Nicolaistraße 27. Kleiner Saal. I. Treppe. [1700]

„Schlesier."
Heute 8 Uhr.

Irene.
Brief heute aufgegeben. Witterung nicht zu beschreiben. Bitte um sichere Antwort. Grüßt Euch Alle herzlich **Karl.**

Pianinos u. Flügel

billigst. **P. F. Welzel,** Pianof.-Fabr.
Klosterstraße 15. 4975

Gummi- Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. **G. Band,** Berlin, Friesenstr. 24. [028]

Grosses Lager von Büchern aus allen Zweigen der Literatur.
Journal-Lesezirkel von 74 Zeitschriften.
H. Scholtz, Buchhandlung in Breslau, Stadttheater.
Bücher-Leih-Institut für neueste deutsche, französ., u. englische Literatur.
Abonnements können täglich beginnen.
Prospecte gratis und franco.

Schweidnitzerstraße 16/18.
Schulbücher für sämmtl. Lehranstalten, gut gebunden.
Schletter'sche Buchhandlung (Franck & Weigert).

Max Nessel,

Buchhandlung, Leihbibliothek, Bücher- und Journal-Lese-Zirkel,
[2908] **Breslau,**
Neue Schweidnitzerstrasse 1, neben Gebrüder Bauer.

Abonnements

auf alle in- und ausländische
Zeitschriften und [3822]
Lieferungswerke
vermittelt schnellstens (für Breslau frei ins Haus) die Buchhandlung von
Max Nessel, Breslau,
Neue Schweidnitzerstr. 1, neben Gebr. Bauer.

Hochzeits-Gedichte 2c. — Z. 201 Bresl. Ztg.

Damenhüte

vornehmen Genres.
Tägl. Eingang von Neuheiten.
J. Bachstitz,
Tauentzienplatz Nr. 4,
Eckladen. [3733]

אתרוגים
Palmen und **Myrthen** offerirt wie alljährlich [3865]
Jacob Sperber,
Graupenstr. 4/6.

אתרוגים
Palmen und Myrthen
offerirt wie alljährlich [3805]
S. Sternberg,
Reuschestr. 63.

אתרוגים 3835
Palmen u. Myrthen offerirt billigst
Moritz Kempner,
Breslau, Herrenstr. Nr. 4, Hof.

M. Korn, Reuschestr. 53, I.
Billigste Bezugsquelle für alle Arten Waaren u. Fabrik-Reste.

Danksagung

der Modistin E. Sudhoff, 70 Schuhbrücke 70, II.
Wir Unterzeichneten statten hiermit unseren herzlichsten Dank ab für Erlernung der ff. Damenschneiderei, Modellzeichnen, Zuschneiden. Wir sind jetzt befähigt, selbstständig zu arbeiten u. empfehlen diese Dame allen jungen Mädchen u. Frauen. Antritt täglich.
H. Piepe, Bismarckstraße 23.
M. Baumgart, Ottostraße 46.
H. Seppelt, Dominikanerplatz 1.

Ich bin hier zur Rechtsanwaltschaft zugelassen. Mein Bureau befindet sich **Herrenstraße Nr. 30,** im Hause der „Breslauer Morgenzeitung".
Sandberg,
[5083] Rechtsanwalt.

Mein Bureau befindet sich
Berlin, Alexanderstr. 50.
Wolfgang Heine,
Rechtsanwalt. [4548]

Ich wohne jetzt
Tauentzienstr. 25,
I. Etage. [1616]
Prof. Dr. Magnus.

Wohne jetzt Gartenstraße 35 b.
Dr. Grempler, Geh. San.-Rath.

Verreist.
Dr. Ebstein,
[1702] prakt. Arzt.

Zurückgekehrt. 1676
Dr. J. Gottstein.

Zurückgekehrt,
halte ich vom 7. October ab meine Sprechstunden 12—2 Uhr. Ohrenklinik (Paradiesstraße 40) wieder eröffnet. (8—10 Uhr Vorm.) [1671]
Dr. Hecke.

Für Hautkranke 2c.
Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, Breslau, Ernststr. 6. [3709]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Georg Gossa,
prakt. Zahn-Arzt,
Gartenstraße Nr. 15a, neben dem Concerthause.
Sprechst.: Vorm. 9—1, Nachm. 3—5 Uhr.
Für Unbemittelte unentgeltlich.

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,
Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder),
Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Pianinos u. Flügel

nach neuesten Systemen gebaut, kreuzsaitig u. dopp. kreuzsaitig, sowie gute, bestens renovirte [3661]
gebr. Instrumente
zu billigen Preisen, auch Ratenzahlungen, empfiehlt unter langjähriger Garantie
F. Welzel,
42, Ring 42,
Ecke Schmiedebrücke, 1. Et.

Eine tücht. n. neuest. Façons arbt. Schneid. empf. s. d. geehrt. Herrsch. ins Haus. Ritterplatz 8, Vorderh. III.

Reelle Heiraths-Partien in besseren Kreisen abs. discret durch
Julius Wohlmann,
Breslau, Oderstr. 3.

„Lady"

herrlichstes Tuch-Costume der Saison.
Alleiniges Eigenthum unserer Firma.
Preis 55 Mark.
In vorzüglichster Ausführung. [4017]
Sittner & Lichtheim,
Hoflieferanten,
Schweidnitzerstrasse 7/8.

Knaben-Garderobe

in größter Auswahl.
Auswahlsendung bei Angabe des Alters bereitwilligst.
Pariser & Strassner
Breslau, 37, Ring 37, parterre, I., II. u. III. Etage.
Knaben-Winter-Paletots von 4,00—12,00.
Knaben-Anzüge von 3,50—15,00.
Jünglings-Anzüge von 8,00—24,00.
Jünglings-Paletots von 10,00—27,00.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Die Generalagentur befindet sich vom 3. October cr. ab im eigenen Hause der Gesellschaft [3874]
Ohlau-Ufer 9, 1. Etage.

Soeben erschien:
Kursbuch der Breslauer Zeitung
= Winterfahrpläne. =
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Kolporteure, Papierhandlungen u. die Exped. der Bresl. Zeitung.
Preis 10 Pf.

Berlin, Krausenstr. 18. **Lodz.**
Auskunfts-, Incasso- und Realisations-Bureau
N. Ehrlich,
Centrale Warschau, Elektoralna 7, [1706]
übernimmt die gerichtliche Eintreibung von Forderungen aller Art für **ganz Rußland und Polen ohne jeden Kostenvorschuß,** vermittelt gütliches **Arrangement** u. ertheilt **Auskünfte** jeder geschäftl. Art in promptester Weise. **Ueber 100 deutsche und österreichische 2c. Referenzen.**
Bialystock. **St. Petersburg,** Newski Prosp. 84.

Statt besonderer Meldung.

Clémentine Espérence Toussaint,
Richard Tschirschky, [1709]
Verlobte.
Breslau. Berlin.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung meiner Tochter **Clara** mit Herrn **Heinrich Döring** in Glatz beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. [1683]
Lissa i. P., im October 1889.
Marie Stein,
geb. **Schneider.**

Clara Stein,
Heinrich Döring,
Verlobte.

Dr. med. Gustav Bobrecker,
Flora Bobrecker,
geb. **Cohn,**
Vermählte.
Breslau, Matthiasplatz 14.

Dr. med. Podzaharadzky,
Katharina Podzaharadzky,
geb. **Immerwahr,**
Vermählte. [5104]
Breslau, am 30. September 1889.

Durch die Geburt eines gesunden u. munteren Mädchens wurden hocherfreut [5053]
Max Franke, Lehrer,
u. Frau **Margarethe,** geb. **Daun.**
Breslau, den 6. October 1889.

Die glückliche Geburt eines munteren Mädchens zeigen ergebenst an [3990]
David Boehm und Frau.
Piasniki-Lipine,
den 5. October 1889.

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen erfreut an. [5039]
Wilhelm Wolff und Frau
Bertha, geb. **Matzdorff.**
Breslau, den 7. October 1889.

Statt besonderer Meldung.
Die Geburt eines Knaben zeigen hocherfreut an [5059]
Ernst Pringsheim und Frau
Gertrud, geb. **Katz.**
Bielschowitz OS., d. 6. Octbr. 1889.

---

†

Gestern früh $8^1/_2$ Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser Mitglied, der Lehrer

Herr Joseph Loß.

Derselbe hat in der kurzen Zeit seiner hiesigen Wirksamkeit unsere Zwecke nach Kräften gefördert, wir werden sein Andenken daher stets in Ehren halten. [5082]
Breslau, den 7. Octbr. 1889.
Der Verein kathol. Lehrer Breslaus.

Heute entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser geliebter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Neumann

im 54. Lebensjahre. [1703]
Dies zeigt tiefbetrübt an
Johanna Neumann,
geb. **Sachs,**
zugleich im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen.
Berlin, den 5. October 1889.
Die Beerdigung findet Dinstag, den 8. October, Vormittag 10 Uhr statt vom Friedhofe der jüdischen Gemeinde in Weißensee.

Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heute Morgen $11^3/_4$ Uhr nach langen Leiden unser inniggeliebter, herzensguter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel,
der Pastor emer.

Theobald Müller,

im 77. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten [1701]
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Breslau, Beuthen OS., Loewen, Königsberg, Leipzig, Mollwitz, Wichita, den 6. October 1889.
Die Beerdigung findet Mittwoch, Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause Palmstrasse Nr. 38 aus nach dem Kirchhofe auf der Friedrich-Wilhelmstrasse statt.

Gestern Nachmittag verschied nach langen schweren Leiden der Director unserer Rechnungskammer, Königliche Premier-Lieutenant a. D. [1690]

Herr Carl Olbrich.

Derselbe hat seit 16 Jahren unserm gesammten Rechnungsprüfungswesen mit reicher Erfahrung und Sachkenntniss vorgestanden, in diesen Stellen allen ihm unterstellten Beamten ein nachahmungswerthes Beispiel rastlosen Fleisses und treuester Pflichterfüllung gegeben und sich damit für alle Zeit ein dankbares und ehrendes Andenken bei der von uns vertretenen Gesellschaft gesichert.
Breslau, den 7. October 1889.
Das Repräsentanten-Collegium
der
Bergwerks-Gesellschaft Georg von Giesche's Erben.

Gestern Mittag 1 Uhr verschied nach langen schweren Leiden am Gehirnschlage unser hochgeschätzter Director

Herr Carl Olbrich.

Derselbe war uns ein gerechter und gütiger Vorgesetzter, dem das Wohl seiner Beamten stets am Herzen lag; wir werden sein Andenken alle Zeit in Ehren halten. [1691]
Breslau, den 7. October 1889.
Die Beamten
der
Rechnungskammer von Georg von Giesche's Erben.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief heut Nacht 11 Uhr unser herzensguter, lieber Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegervater und Grossvater, der Kaufmann

Friedrich Weiss,

im Alter von fast 69 Jahren. [5094]
Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Breslau, Striegau, Dessau, den 5. October 1889.
Beerdigung: Mittwoch, den 9. October cr., Nachmittags 3 Uhr, nach dem Friedhof der reformirten Gemeinde.
Trauerhaus: Neudorfstrasse 19.

Hugo Cohn,

Schweidnitzerstraße 50,
Ecke Junkernstraße.

Die neuesten Pariser und Wiener Modelle

Costumes, Mäntel, Paletots 2c.

in mittlerem und hochfeinem Genre sind eingetroffen und empfehle dieselben sowie Copien in vorzüglichster Ausführung, mit garantirt gutem Sitz, zu entsprechend billigen Preisen.

Specialität:
Pelze und Pelzbezüge in vornehmen Formen.

Die geschmackvollsten und schönsten

Neuheiten

von Seidenwaaren, zu Straßen- u. Gesellschafts-Roben, sowie aparteste Genres von wollenen

Kleiderstoffen, Besätzen 2c.

empfehle in größter Auswahl zu allerbilligsten Preisen. [3988]

Für alle Beweise der Theilnahme bei dem Tode unseres geliebten Gatten und Sohnes sagen wir zugleich im Namen aller Hinterbliebenen unseren herzlichen Dank. [4018]
Marie Sindermann, geb. Friedrich.
Anna Sindermann, geb. Reinshagen.

Meine Blumenfabrik befindet sich jetzt:
Königsstraße 5, erste Etage,
vis-à-vis Hôtel Riegner. [6058]
Caroline Warschauer.

Meine Geschäfts-Locale bleiben der **Feiertage** wegen **von Donnerstag früh bis Sonnabend Abend 6 Uhr geschlossen.**
Bernhard Cohn,
Glas- und Porzellan-Handlung. [4021]

Großes sortirtes Lager in
Cravatten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre zu sehr vortheilhaften Preisen.
Sehr günstig für Wiederverkäufer.



J. Lustig
Cravatten-Fabrik,
Ohlauerstraße 58, I.

Dänischleder-Damenhandschuh,
beste Qualität,
vorzüglich schön,
Paar 2,00 M.
bei
Hoflieferant
Albert Fuchs,
Schweidnitzerstraße 49.

Rixdorfer
u. Deutsches Patent-Linoleum
(Korkteppich)
zu Original-Fabrikpreisen. 3799
Korte & Co.,
Ring 45, I. Et.

Wollene u. Vigogne
vorzüglich gestrickte



trümpfe
aus bestem
Kammgarn
mit
Doppelknie
und
verstärkter
Spitze & Ferse,
Strumpflängen
mit passendem [3374]
Anstrick- und Fersengarn.
Patent und $^1/_1$ gestrickt.
Billige, streng feste Preise.
J. Fuchs jnr.,
16 Ohlauerstrasse 16.

!!Billigste, beste Bezugsquelle!!
!!!Damenschneiderei!!!
Futterstoffe. Taillenfutter.
Gaze. Satin.
Schweißblätter.
Fischbein. Seiden.
Maschinengarne.
Pelzbesatz. Federbesatz.
Marabont.
Schärpen. Schärpen.
Kleiderbesätze.
!!Ohne Concurrenz!!

Das Beste, was existirt.



Dauerhaft wie kein anderer Strumpf.

Kinderstrumpf
mit Reservefuß.
Tricottaillen. Tricottaillen.
Strümpfe. Gamaschen.
!!!Damen!!!
Westen. Hauben. Unterröcke
Corsetschoner. Corsets.
Dänische Handschuh.
Handschuh. Handschuh.
!!Kinder!! [3987]
Kappen. Mützen.
Handschuh.
Röckchen. Höschen.
Hemdchen.
!!Wolle!!Wolle!!Wolle!!
!Billig, sehr billig!
Albert Fuchs,
Hoflieferant.
49, Schweidnitzerstr. 49.

Höchste Leistungsfähigkeit
in der [3335]
Damenhut-Industrie.
Elegant garn. Hüte
jed. Genres in **unstreitig größter Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen.**
Ungarn. Filzhüte,
vorzügl. Qual., in ca. 100 verschied. neuesten Pariser und Wiener Formen nur 2 M. Beste **Wollfilzhüte** von 1 Mark an. **Neueste Plume- und Velpelhüte** in sämmtlichen existirenden Farben, schon von 3 Mark an. **Band, Sammet und Federn** zu billigsten Originalpreisen. **Hüte w. modernisirt** und **für 50 Pf.** nach **Modellen** garnirt. Trauerhüte v. 2 M. an. Herren- u. Knaben-Hüte von 1,50 M. an.
M. Liebrecht,
Stroh- und Filzhut-Fabrik,
Größtes Special-Putz-Geschäft,
nur Ohlauerstr. 40,
nahe der Taschenstraße.

Aufbronziren
von Kronleuchtern, Lampen u. s. w., Vergoldung und Versilberung jeder Art, Reparaturen billigst bei **Fried. Winkler,** Gürtlermstr., Weidenstr. 3.

Eine preiswürdige, gediegene
Wäsche-Braut-Ausstattung
liegt **Dinstag** und **Mittwoch,** den 8. und 9. October, in meinem Schaufenster und Verkaufslocal zur geneigten Besichtigung aus.
Die Reichhaltigkeit und Ausführung derselben dürfte großes Interesse bieten. [3999]
Hermann Lepke,
Junkernstraße 13, neben der goldenen Gans.

Mein Ausstattungs-Catalog enthält acht verschiedene Zusammenstellungen von completen Braut-Ausstattungen.

J. Wachsmann, Hofl.,
30 Schweidnitzerstraße 30.
Die von mir in **London — Paris — Wien** persönlich gewählten **Neuheiten** treffen nun täglich ein. [3975]

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffne ich
65, Neuschestraße 65,
I. Viertel vom Blücherplatz,
unter der Firma
Nathan Sander
ein
Leinen- und Wäsche-Geschäft.
Reiche Erfahrung, die ich mir durch 14jährige Thätigkeit in den ersten hiesigen Häusern erworben, verbunden mit hinreichenden Mitteln, setzen mich in den Stand, bei reellster Bedienung allen gestellten Ansprüchen zu genügen. Indem ich daher mein Unternehmen bei eintretendem Bedarf dem geehrten Publikum zur gefl. Berücksichtigung empfehle, zeichne
[5061] mit aller Hochachtung
Nathan Sander.



Hermann Freudenthal,
Schweidnitzerstr. Nr. 50,
Goldene Gans.
Reichhaltigste Auswahl neuester und geschmackvollster
Kronleuchter
für Petroleum, Gas- und Kerzenbeleuchtung,
hellbrennende
Tischlampen, Hängelampen, Kerzengehänge,
Wand- und Clavierlampen,
Armleuchter, Wandleuchter, altdeutsche Laternen und Ampeln.
Billigste Preisstellung.



Grösstes Lager aller
Ofenbau-Artikel:
Ofenthüren für Zimmer- u. Küchen-Oefen,
Roststäbe, Falz- und **Rippenplatten,**
Kessel, Ringplatten, **Wasserwannen,**
Ofen-Röhren und **Kniee,**
Camine etc.
zu billigsten Preisen.



Eiserne
Kochmaschinen,
fertig zum Gebrauch, in grosser Auswahl.
Die 3 illustrirten **Preislisten** über **Ofenbau-Artikel, Camine** und **Kochmaschinen** auf Wunsch gratis und franco. [3049]
Extra-Conditionen für Grossisten und **Töpfer.**
Herz & Ehrlich, Breslau.

Vormals Zimpel'sche Höhere Privat-Mädchenschule mit Fortbildungsklasse.

Albrechtsstraße 16. [5051]

Das Winterhalbjahr beginnt am Mittwoch, den 9. October. Die Schülerinnen von Kl. VI bis I haben sich um 8 Uhr, diejenigen von Kl. VIII und VII um 11 Uhr einzufinden.

Elisabet Scholtz.

Höhere Mädchenschule nebst Fortbildungsklasse und Pensionat,

Tauentzienstrasse 72b u. 73.

Das Winterhalbjahr beginnt Mittwoch, den 9. October um 9 Uhr. Anmeldungen nimmt von 12—3 Uhr entgegen

[9998] **Anna von Ebertz.**

Ehemals Kunitz'sche höhere Mädchenschule, Teichstrasse 23.

Der Unterricht beginnt am 9. October. Anmeldungen von 12—3.

[4649] **Anna Malberg.**

Höhere Mädchenschule mit Pensionat,

Gartenstraße 38/39.

Anmeldungen für Michaelis nehme ich tägl. von 3—5 Uhr entgegen.

[4713] **Bertha Münster,** geb. **Rohr.**

Militär-Pädagogium Weidemann, Breslau, Tauentzienplatz Nr. 11.

(Staatlich concessionirt und beaufsichtigt.) [4858]

Lehrziel: Reife für das Freiwilligen-, Primaner- und Fähnrichs-Examen. — **Special-Curse** für zurückgebliebene Zöglinge **gratis.** — Streng geregeltes **Anstaltspensionat.** — **Unterricht** durch ein aus 12 Mitgliedern bestehendes, **ausgewähltes Lehrer-Collegium** nach **langbewährter Methode.** — **Vorzügliche Referenzen** über **erzielte Resultate.** — **Abendcurse** (75 M. vierteljährlich oder 30 M. monatl.) **für junge Leute, welche bereits einem Berufe angehören.** — **Ausführl. Prospecte,** sowie jede weitere **Auskunft** durch **Die Direction.**

Hebräische Unterrichtsanstalt.

Das Schullokal befindet sich für den Westen: **Nikolaistadtgr. 20** und **Sonnenstrasse 25,** für den Osten: **Schmiedebrücke 57.** Die Aufnahme für Unterricht und Jugendgottesdienst erfolgt **Neue Graupenstr. 11,** täglich von 2—4 Uhr. [4024]

Rabbiner **Dr. P. Neustadt.**

Internat. Montreux, Externat. Knaben-Institut Penzig,

vorm. Benkert. [1704]

Einzige deutsche Schule in dem berühmten Curort. Aufnahme in alle Klassen eines deutschen Gymnasiums zu jeder Jahreszeit. Unterrichtssprache französisch und deutsch. Sorgfältigste sanitäre Ueberwachung der Pensionaire. Prospecte und jede Auskunft durch den Director

Dr. Penzig, Clarens-Montreux, Villa Augusta.

Breslauer Conservatorium

Poststr. 3 (Bürgerbräu) und **Gartenstr. 9.**

Schüler-Aufnahme vom 9. October ab 2 bis 4 Uhr.

[3891] **R. Thoma,** Königl. Musikdirector.

Musik-Institut, Gartenstr. 32b, pt.

Das Wintersemester beginnt am **9. October.** Anmeldungen für Clavierspiel und Gesang im Klassen- und Privat-Unterricht (Anfänger und Vorgeschrittene) nehme täglich entgegen. [1687]

Lucie Menzel.

Hiller's Musikinstitut, Albrechtsstr. 13 u. Reuschestr. 52.

Aufnahme von Schülern für **Clavier** u. **Violine** täglich von 11—3 Uhr.

J. Neugebauer's Musikinstitut,

Tauentzienstr. 73. **Clavier** (Klassen- u Privatunterricht), **Gesang, Theorie.**

Nicht nur **Fingerfertigkeit,** sondern zugleich **Musiksinn,** der Grund für **Kunstverständniss,** werden bei Clavierschülern leichter geweckt, das **Gehör mehr geübt und gebildet,** wenn die Methode **schon im Anfang** die geistige **Selbstthätigkeit** anregt und die Stücke **deutschen Liederweisen** entnommen sind, deren Texte die Schüler unter **richtiger** Anleitung **dazu singen lernen.** Dieser **vortrefflichen** Lehrweise entspricht ganz die von Herrn **Dr. E. Bohn,** Prof. **Klindworth,** Prof. **X. Scharwenka** bestens empfohlene **Clavierschule** von **E. Breslauer, Director des Berliner Conservatoriums,** welche zum **October d. J.** in **meinem Institut eingeführt wird.**

Privat-Gesangschule

von **Marie Meyerfeldt,** Neue Taschenstraße 24 part.

Anmeldungen neuer Schülerinnen täglich **1—3 Uhr.** [1602]

J. Schubert's Gesangschule, Schmiedebrücke 50,

nimmt Anmeldungen vom 7. October ab, Nachm. v. 2—4 Uhr, entgegen.

Wanckel'sche höhere Knabenschule, Ring 30.

3841

Anmeldungen für Michaelis nehme ich täglich von 12—1 Uhr entgegen.

O. Schaefer.

In meinem **Pensionat** finden noch einige junge Mädchen zur weiteren Ausbildung liebevolle Aufnahme.

verw. Lina Peiser,

[5073] **Palmstr. 33a.**

Den

Gesangunterricht

habe ich wieder aufgenommen und nehme neue Schülerinnen an.

Gertrud Piper,

Hummerei 38, II. [4482]

Religionsschule u. Confirm.-Unterricht Rabb. **Dr. Fraenkel,** Schwertstr. 5a, pt.

Israelitischer

Religionsunterricht für ältere und jüngere Mädchen.

October beginnen neue Curse. Anmeldungen von 2—4 Uhr Nachm.

Höfchenstrasse 34 part.

Dorothea Rawitz,

[3932] geprüfte Lehrerin.

Ein Schüler oder Lehrling findet gute **Pension** b. Frau **Amalie Mühsam, Höfchenstr. 25, II.**

☛ **Engl. u. franz. Uebersetzungen** w. angenommen **Breitestr. 42, I.**

Eine Pariserin erth. Conversationsst. Näh. b. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Erstes Breslauer Lehr-Institut für dopp. Buchführung

Danke & Comp., Schuhbrücke 36.

Cursusdauer nur 4 Woch., Erf. garant.

---

1 oder 2 Pensionäre **finden** in einer gebildeten jüd. Familie gewissenhafte **Pension.** Näheres **Königsstraße 11,** im Destillationsgeschäft.

Bazar Gebr. Taterka, Breslau,

Ring 47, Naschmarktseite.

Zu Beginn der Herbst- u. Wintersaison erlauben wir uns ergebenst unsere Firma in empfehlende Erinnerung zu bringen. In unserer



☛ **a. Abtheilung für Anfertigung nach Maaß** ☚

sind die vorzüglichsten Neuheiten der Saison eingetroffen und leisten wir für geschmackvolle, elegante Ausführung und **gut passenden Sitz jede Garantie.** — In unserer

☛ **b. Abtheilung für fertige Herren- und Knaben-Garderobe** ☚



ist das Lager sehr reichhaltig und das Personal angewiesen, nur gut passende Anzüge zu verkaufen und alles Nichtpassende ohne Weiteres umzutauschen. — Das Lager enthält:

Fertige Herren-Anzüge	von 27 Mk. an,		bis zu den feinsten Qualitäten.
Salon-Anzüge in schwarz	„ 40 „ „		
Paletots und Ueberzieher	„ 22 „ „		
Ulster-Paletots	„ 24 „ „		
Schlafröcke	„ 16 „ „		
Knaben-Anzüge	„ 6 „ „		
Knaben-Paletots	„ 6 „ „		

Jagdjoppen, Livrée-Anzüge, Regenmäntel, Beinkleider, Westen in reichhaltigster Auswahl. [040]

☛ Kunst-Notiz. ☚

!!! Eintritt frei !!!

2 Ohlauerstrasse 2.

Heute, Dinstag, den 8. d. M.

Eröffnung

einer aussergewöhnlich grossen

Kunst-Ausstellung

von mehreren 100 Stück ☛ nur echten

Oelgemälden

hervorragender moderner Meister [1707]

zu erstaunlich billigen Preisen.

M. Wolf aus Wien.

Die Collection enthält auch viele prämiirte Meisterwerke.

Die Collection enthält auch viele prämiirte Meisterwerke.

= *Für Färber und Coloristen.* =

Den praktischen und technischen Bedürfnissen des Färbers und Coloristen dient in unparteiischer Weise die seit Oktober erscheinende

Färber-Zeitung. Zeitschrift für Färberei, Zeugdruck und den gesammten Farbenverbrauch.

Mit Dr. H. Lange (Crefeld) herausgegeben von Dr. Adolf Lehne (Berlin).
Jeden Monat 2 Hefte und 2 Tafeln mit 16 Mustern.

Preis vierteljährlich M. 3,–.

Das soeben erschienene Heft 1 steht auf Wunsch gratis und franco zu Diensten.

Verlag von Julius Springer in Berlin N. [1595]

Schulbücher

in besonders dauerhaften wohlfeilen Einbänden in der [3872] Buchhandlung

H. Scholtz in **Breslau,** Stadttheater.

Schulbücher

in dauerhaften, wohlfeilen Einbänden für alle hiesigen **Lehranstalten** in der Buchhandlung

P. Schweitzer

Neue Schweidnitzerstr. 3

Kronen-Apotheke.

Schulbücher,

Atlanten, Wörterbücher in dauerhaften Einbänden, neu und antiquarisch, empfiehlt [3601]

Wilhelm Koebner,

Buchhandlung u. Antiquariat, Schmiedebrücke 56.

M. Reif's Schule für körperliche Bildung,

Agnesstraße 4, part.

Die **Winter-Curse** im

Tanz-Unterricht

und in der [3702]

ästhetischen Gymnastik,

dem Tanzunterricht zur systematischen körperlichen Ausbildung der heranwachsenden Jugend, beginnen am **28. d. Mts.** Anmeldungen nehmen wir vom 17. d. Mts. ab täglich von 11—1 und von 4—6 Uhr entgegen.

Unterrichts-Prospecte werden vom Hausdiener unentgeltlich verabfolgt.

Gute Pension gesucht

für 1 Primaner in **anständiger jüdischer** Familie. Off. erbeten sub A. Z. 88 Briefk. der Bresl. Ztg.

Heiraths-Vorschläge

aus dem **reichen Bürger- u. Adelstande** Deutschlands erhalten **Damen und Herren sofort** (durchaus discret). Porto 20 Pf., für Damen frei.

General-Anzeiger Berlin S.W. 61.

Preuss & Jünger, Schmiedebrücke 29a.

Zum Schulanfang empfehlen wir unser grosses Lager:

3952

Antiquarischer Schulbücher,

Atlanten u. Wörterbücher.

Gangbare Schulbücher werden in Umtausch angenommen.

Als ausgezeichnet empfohlen: **Poudre Veloutine Atherente** von **Dorin** in **Paris,** [3989] in rosa, blanche Rachel ohne Wismuth. — General-Depot bei

Wilh. Ermler,

Kgl. Hoflieferant, Schweidnitzerstraße Nr. 5.

Schles. Schützen-Lotterie

zu Tschirnau i. Schl.

Ziehung unwiderruflich 16. Octbr. c.

Loose à 1 Mk., 11 Stück 10 Mk., 28 Stück 25 Mk., empfehlen und versenden [3751]

Oscar Bräuer & Co., Breslau, Ring Nr. 44.

40000 Mk.

werden gewonnen in der

Großen Geldlotterie des Vaterl. Frauen-Vereins.

Ziehung [1680] **schon 19. October 1889.**

à Loos 1,00 Mk. u. 30 Pf. für Porto u. Liste vers.

Georg Joseph, Lotterie-Geschäft.

Berlin C., Jüdenstr. 14.

Briefm. nehme in Zahlung.

Nur Geldgewinne.

Nur Geldgewinne.

„BENEDICTINE“ Waldenburg

ist der Beste aller deutschen Benedictiner-Liqueure.

Echt zu haben in allen **besseren** Delicatessen-, Colonialwaaren- und Drogengeschäften. Preis 1/1 Literflasche M. 4,75. — 1/2 Liter M. 2,50. — 1/4 Liter M. 1,40. — 1/8 Liter 80 Pf. — Musterflaschen in Original-Packung. — Es giebt ganz miserable Nachahmungen. Man achte dieserhalb auf die Schutzmarken und namentlich auf das Fabriksdomicil **Waldenburg i. Schl.**, welcher Name mehrmals auf den Flaschen-Etiquetts zu lesen ist. —

Neueste Auszeichnung in 1889: { **Stettin**, Goldene Medaille, **Gent**, Goldene Medaille.

Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik, Waldenburg i. Schles.

Jeden Dinstag früh 9 Uhr

frische Blut- u. Leberwurst

empfiehlt [3969]

Max Cimbal, Breslau,

Pasteten- u. Wurstwaaren-Fabrik,

Nr. 5, Schweidnitzerstr. Nr. 5.

Wein- u. Frühstückstube

Nr. 3, Altbüßerstraße Nr. 3.

Mannheimer Cocosbutter.

Prämiirt auf den Ausstellungen Cöln und Karlsruhe 1889.

Haupt-Niederlage Breslau, Alte Taschenstr. 9.

Postcolliversandt gegen Nachnahme. [4517]

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe, sowie **Sommersprossen** und **alle Unreinheiten des Teints** werden durch

EAU DE LYS DE LOHSE

radical beseitigt und die **rauheste, sprödeste Haut** wird **über Nacht weich, weiss und zart.**

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toiletten-Seife, frei von jeder **Schärfe**, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist, à Stück 75 Pf. [0158]

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN,

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

Sämmtliche Parfümerien und Seifen von **Gustav Lohse, Berlin,** empfiehlt billigst **Umbach & Kahl, Taschenstr. 21.** [034]

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.

Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich

Saxlehner's Bitterwasser

zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner“** tragen.

Jacobi's Touristen-Pflaster (Salicyl-Kautschukheftpflaster)

Neu! Pflaster. gegen Hühneraugen, harte Haut.

In Rollen à 75 Pf. **Erfolg garantirt.**

Alleiniges Depot: **„Adler-Apotheke“, Ring.**

Man verlange **Jacobi's Touristen-Pflaster.**

Oeffentlicher Verkauf.

Am **Mittwoch, den 9. October cr., Vormittag 11 Uhr,** werde ich in einer Streitsache für Rechnung wen es angeht [4956] im **Friedenthal'schen Packhof, Werderstraße 23,**

eine Partie von 2000 Ctr. Baumwollsaatmehl

öffentlich meistbietend verkaufen. Das Baumwollsaatmehl kann an Ort und Stelle zu obiger Zeit besichtigt werden.

Breslau, den 7. October 1889.

Heinrich Urbach,
vereideter Makler, Tauentzienstr. 17b.

Hypotheken.

Zur Anlage von Capitalien in Hypotheken sowie **zur Beschaffung hypothekarischer Darlehne** auf Güter in Schlesien und Breslauer Hausgrundstücke halten wir unsere Dienste empfohlen. [3604]

Ed. & Em. Gradenwitz,
Breslau, Ohlauerstrasse 1, I., Kornecke.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork | Baltimore
Süd-Amerika
Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction des Norddeutschen Lloyd

[032] oder deren Agenten

F. Mattfeldt, Berlin, 93 Invalidenstrasse,
Moritz Grabowsky, Kempen (Posen).

Rückfahrkarten nach Berlin, Stadtbahn, zu besonders ermäßigten Preisen behufs Erleichterung des Besuchs der Ausstellung für Unfallverhütung werden auf den Stationen Beuthen OS., Breslau Oberschl., Märk., Freib. und Oderthorbhf., Brieg, Gleiwitz, Glogau, Grünberg, Kattowitz, Königshütte, Kosel-Kdrz., Kreuzburg OS., Leobschütz, Lissa i. P., Morgenroth, Neisse, Oels, Oppeln, Posen, Ratibor und Tarnowitz wegen des bereits am 15. d. M. stattfindenden Schlusses genannter Ausstellung nur noch am 12. d. Mts. bezw. für gewerbliche Arbeiter bis zum 14. d. Mts. einschließlich verausgabt. [1708]

Breslau, den 7. October 1889.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Die Lieferung von 836 lfde. Meter Muffenthonröhren wird hierdurch öffentlich ausgeschrieben. Angebotsunterlagen können bei uns eingesehen, auch gegen postfreie Einsendung von 50 Pf. in Postbriefmarken zu 10 oder 5 Pfennigen von unserer Kanzlei hier, Oderthorbahnhof, bezogen werden. Mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind uns bis **zum 15. October d. J., Vorm. 11 Uhr,** zu welcher Stunde die Eröffnung derselben stattfindet, einzusenden. [3877]

Breslau, im October 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt (Breslau-Tarnowitz).

Düngerpacht.

Der Dünger von etwa 30 Pferden ist vom 1. Januar k. J. ab zu verpachten. Näheres beim **Haushälter, Antonienstr. 17.** [5069]

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Fabrikbesitzers

Rudolf Albers

zu **Buschvorwerk** (in Firma **Buschvorwerker Pappenfabriken Rudolf Albers**) ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [4003]

auf den 25. October 1889, Vormittags 10½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Schmiedeberg i. Schles., den 4. Octbr. 1889.

Klose,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers

Paul Wagner

in Strehlen ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin [4005]

auf den 28. October 1889, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst bestimmt.

Strehlen, den 20. Septbr. 1889.

Kintzel,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Beschluß.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Handelsmanns

Rudolf Frohwein

in Mittel-Langenbielau wird nach erfolgter Schlußvertheilung hiermit aufgehoben. [4004]

Reichenbach u. E., den 3. October 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Genossenschafts-Register ist laufende Nr. 7, Col. 2 bei der Firma [4002]

Landwirthschaftlicher Vorschuss-Verein zu Schönberg eingetragene Genossenschaft

heut Folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist umgeändert in: Landwirthschaftlicher Vorschuß-Verein zu Schönberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Seidenberg, den 5. Octbr. 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist eingetragen: [4006]

Unter laufende Nr. 14 bei der Firma

Georg Werner:

Die Firma ist durch Kauf auf den Buchdrucker **Paul Thoransch** zu Krappitz übergegangen, und unter Nr. 41 die Firma:

Georg Werner,

als Inhaber derselben der Buchdrucker **Paul Thoransch** zu Krappitz, und als Ort der Niederlassung: Krappitz.

Krappitz, den 4. October 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute unter Nr. 430 die Firma [4014]

Valentin Nowak

zu **Katscher** und als deren Inhaber der Kaufmann **Valentin Nowak** zu Katscher eingetragen worden.

Katscher, den 1. October 1889.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung II.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschafts-Register ist bei der unter Nr. 3 verzeichneten Genossenschaft:

Vorschuss-Verein in Cosel, Eingetragene Genossenschaft

Spalte 4 folgende Eintragung bewirkt worden:

An Stelle des bisher geltenden, revidirten Statuts ist das neue, auf der Grundlage des Gesetzes vom 1. Mai 1889 errichtete, durch Beschluß der Generalversammlung vom 30. September 1889 angenommene Statut von demselben Tage getreten. [4007]

Die Genossenschaft führt von jetzt ab die Firma:

Vorschuss-Verein in Cosel, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Cosel.

Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter deren Firma, welche mindestens von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet sein müssen, im Coseler Stadtblatte.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet. Eingetragen zufolge Verfügung vom ersten October 1889 eodem.

Cosel, den 1. October 1889.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung V.

Für das Jahr 1890 soll die Anlieferung des Bedarfs an

Sprengpulver, Dynamit, Brenn- und Maschinenöl

und **sonstigen Verbrauchs-Materialien** für die Factoreien

a. der **Paulus-Grube** bei **Morgenroth** und
b. der **Hohenzollern-Grube** bei **Beuthen OS.**

im Wege der Submission vergeben werden.

Lieferungslustige wollen ihre Offerten an die **Gräflich Schaffgotsch'sche Verwaltung** hier unter der Aufschrift:

„Offerte auf Lieferung von Factoreiwaaren“

bis **zum 30. October cr.** incl. **versiegelt** einreichen.

Der Nachweis über die Quantitäten, Sorten und Maaße ꝛc. der zu liefernden Waaren, sowie die Lieferungs-Bedingungen können im hiesigen Verwaltungs-Bureau eingesehen werden.

Die Lieferungs-Bedingungen nebst Waaren-Nachweis werden auch auf Verlangen gegen Einsendung von 70 Pfg. schriftlich franco mitgetheilt.

Beuthen OS., den 4. Oct. 1889.

Der Gräflich Schaffgotsch'sche General-Director Erbs. [1689]

9000 Mark

auf ein hiesiges Hausgrundstück werden per bald oder 1. Januar gesucht. [5010]

Offerten unter N. M. 72 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein Fabrikant **sucht** zur Vergrößerung seiner Fabrikation von Capitalisten oder Bankhäusern ein Capital von **Mk. 30,000** auf fest bestimmte längere Zeit mit entsprechender Kündigungsfrist.

Gefl. Offerten unter G. A. 138 Exped. der Bresl. Ztg. [4013]

Socius-Gesuch!

Ein tüchtiger Kaufmann kann als **Socius** in ein hiesiges größeres Kohlen-Geschäft eintreten. Einlage nach Uebereinkommen.

Offerten sub **S. G. 7** an die Exp. der Bresl. Ztg. [5100]

Anlage- u. Speculations-Käufe, vortheilh. capitalist. Umtausch-Transact. in vielf. neuen bestgeeigneten Combinat. vollführt reell **Bankhaus Schallmeiner & Co.,** Frankfurt a. M. — Condition. coulant. Altbewährt gewissenh. Rath, erprobte Informat., anerkannt gediegen. „Europ. Marktbericht“ mit Rentabilit.-, Cours-, Verlosliften, Anomalien, Prosp. u. reichh. Broch. (42 Aufl. 100S) gr. u. frco. Specialcompt. f. öst.-ung. Werthe. Darleh. auf Werthpap. z. niedrigst. Zinssätze. Abthlg. f. Getreide u. Product. (Effectiv- u. Terming.) (0236)

1000 Mark

zahle Demjenigen, der mir für mein gut frequentirtes Hotel in einer großen Stadt Oberschlesiens, bestehend aus Fremdenzimmern, Restaurationsräumen, Saal, Garten und gewöhnlichem Ausschank und vielen anderen Räumen, einen Käufer nachweist. Preis 60,000 Mark. Offerten unter A. B. 82 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [5056]

Ich möchte ein **Musikaliengeschäft kaufen** oder als **Theilnehmer** in ein solches eintreten. Adr. unter M. G. 75 Exped. der Bresl. Ztg.

Die **Grundstücke Friedewalde,** Kr. Breslau, Nr. 30 und 52, drei Viertelstunden von Breslau, ca. 500 Schritte von der Hundsfelder, ca. 200 Schritte von der Ziegelei-Chaussee belegen, bestehend aus 4 Häusern, von denen 2 in gutem, 2 in schlechtem, baulichen Zustande sich befinden, und circa vier Morgen Acker sind unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** Gefällige Anfragen beliebe man an **Gustav Weese, Thorn,** zu richten.

Rittergutsverpachtung.

Ein Rittergut in Schlesien mit verschiedenen, ertragsreichen gewerblichen Anlagen (1400 Morgen nutzbare Fläche) soll auf eine Reihe von Jahren sofort — mit jetziger Ernte — verpachtet werden. Zur Uebernahme sind 50 000 M. erforderlich. Adressen an **A. Maass, Berlin, Potsdamerstraße 111.** [1661]

Ein alt renommirtes Ledergeschäft in einer größeren Stadt Schlesiens mit guter Kundschaft ist wegen Kränklichkeit des Besitzers bald oder 1. Januar 1890 zu verpachten. Auskunft unter H. F. 129 bei der Exped. der Bresl. Ztg. [3864]

Die **Detail-Abtheilung** meines seit **30 Jahren** mit **bestem Erfolge** betriebenen **Weiß-, Woll- u. Manufacturwaaren-Gesch.,** verbunden mit **Damen-Confection,** beabsichtige ich **zu verkaufen** oder **zu verpachten.** [4011]

J. Dresdner, Lissa, Pr. Posen.

Eine gangbare **Restauration,** an Fabriken gelegen, ist mit vollem guten Inventar für den Preis von 800 Mark, anderw. Unternehmen halber, sofort **zu übergeben.**

Offerten unter A. B. 79 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5041]

Nachweisl. gut. **Cig.-Gesch. z. verk.** Off. unt. D. 84 Briefk. der Bresl. Ztg.

Die von mir betriebene

Zuckerwaaren-Fabrik

beabsichtige eingetretener Verhältnisse wegen [1692]

zu verkaufen.

Dieselbe bietet unbedingte sichere Existenz. Erforderlich sind 10 000 M.

J. Ehrlich, Kattowitz OS.

Ein Destillations-Engros-Geschäft

verbunden mit Ausschank event. auch **Colonialwaaren** dabei, **wird per sofort** in **Breslau** oder auch in der **Provinz zu kaufen gesucht.** Anzahlung mit Sicherheit bis 40 000 Mark. Off. bitte unt. **Z. 1803** an **Rudolf Mosse, Breslau,** zu richten.

Zur Fabrikanlage geeignet!

Auf meinem **Grundstück vor dem Oderthor** bin ich Willens, für einen Reflectanten eine nach seinen Angaben und Wünschen passende geräuschlose **Fabrikanlage zu errichten,** sobald sich Miether zu einem Miethsvertrage von zehnjähriger Dauer verpflichtet. Eventl. eignet sich das Grundstück zur Erbauung eines **Speichers** oder anderer Lagerräume. Circa 200 bis 250 □Meter zu bebauende Fläche. Näheres unter H. 24 889 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** [1651]



Bei gleichen Qualitäten billiger wie ausländische Fabrikate.

Lebende

Flusshechte, Karpfen, Schleien, Aale,

frische [5068]

Seehechte, Zander, Lachs, Seezungen, Cabeljau, Hummern

empfiehlt

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21,
Filiale: Neue Schweidnitzerstr. 12.

Lebende Hechte, Karpfen, frischen Lachs, Seezunge, Hecht, Zand, Hummern, I. Holl. Austern, Caviar

empfiehlt billigst

Carl Schröder,
Fischhdlg., Ohlauer Str. 43.

5074

Frische junge Fasanen,

Wildschwein, Hirschfleisch, starke **Rehkeulen, Großvögel** billigst **Ring 60,** vis-à-vis der Nicolaistr. im Keller bei **Pelz.** [5052]

Für Geflügelhändler.

Unterzeichneter ist gewillt für Deutschland Geflügel unter folgenden Preisen ab Ung.-Weiskirchen zu liefern. 1 Paar Brathühner 2½ bis 3 kg 1,30 Fl. ö. W., 1 Paar Enten aufs Fleisch gemästet bis 3 kg 1,30 Fl. ö. W., 1 Paar Gänse aufs Fleisch gemästet 2,40 Fl. ö. W., Indians per kg 60 Kr. ö. W. Gef. Anträge sind zu richten an **Adam Hochbaum & Comp.** in Ung.-Weiskirchen, Radetzky-Gasse. [5102]

[5042] Feine, frische

Bratheringe

liefert die Heringsbraterei von

J. Gomille,
Spandowerhagen bei Kröslin in Pommern.

Für Magenleidende

empfiehlt **Weizenschrotbrot** (Grahambrot) [5048]

F. Kuhnert, Adalbertstr. 17.

Niederlagen bei Hrn. **Gebr. Heck's Nachf.,** Ohlauerstr. 34, und Hrn. **Buchaly,** Zwingerplatz 1.

Linsen,

schöne, käferfreie, besonders für **Militärlieferungen** ꝛc. passende Waare. Notire Grossisten 00 M. 19,50, 0 M. 17,50, 0/1 M. 15. Futterlinsen M. 100—130. Agenten dafür gesucht.

Albert Lewinthal,
Libau i. Kurland. [1705]

Männer-, Frauen-, Kinder-

Draht-Stiefelsohlen (Doppelsohlen incl. Befestigungsstiften) sind zu beziehen, bei Angabe der Schuhform, gegen Einsendung von je Mark 1,25 bis 1,00—0,75 und Porto, oder gegen Nachnahme des Betrages. Militärisch geprüft, fachmännisch empfohlen. **Wiederverkäufer** erhalten angemessenen Rabatt. [1697]

Fabrik imprägnirter Drahtwaaren und Stiefelsohlen, Nürnberg.

Gebrauchte Geldschränke von Privaten werden zu kaufen gesucht. Off. unt. D. 85 Briefk. d. Bresl. Ztg.

Gebrauchte Civil- u. Militär-

Uniform-Sachen

kauft u. zahlt die allerhöchsten Preise **D. Juliusburger,** Stockgasse 26.

Bestellungen per Postkarte erbeten.

Die höchsten Preise für **getragene Herren-Kleidungsstücke** zahlt **Janower, Carlsplatz 3.** [4801]

Hyacinthen,

direct aus Holland von den besten Züchtern bezogene Elite-Zwiebeln,
12 Stck. in Prachtsorten zu 4—5 M.
100 „ „ „ „ 32—36 M.
12 „ im Prachtrummel „ 2—3 M.
100 „ „ „ „ 11—16 M.
sowie **Tulpen, Tazetten, Narcissen, Crocus, Scilla, Schneeglöckchen** u. s. w. offerire ich billigst. [3132]

Doppelgläser zu Hyacinthen, sehr praktisch, à 50 Pf. 12 St. 5 Mark.

Preisverzeichnisse über alle Zwiebelsorten stehen gratis und franco zu Diensten.

Oswald Hübner,
Breslau, Christophoriplatz 5.

Achtung!
Bald zu kaufen gesucht mehrere gebrauchte Geb. **Betten,** auch einzelne Stücke, unt. Adresse L. 87 Briefk. d. Bresl. Ztg. [5088]

Möbel, gebrauchte, **kauft**

Becker,

5087

Kupferschmiedestr. Nr. 4, 1. Etage. Bestellungen per Postkarte.

Brennholz.

Eiche, Birke, Erle u. **Kiefer,** in Fuhren zu 3 Meter (klein gemacht), pro Meter 7 Mark, **Buche** 8 Mark, franco Hausthür empf. **F. Kassel, Tauentzienstraße 57.** [4681]

Pa. Torfstreu,

deutsches u. holländisch. Fabrikat, in bester, faserreicher, sandfreier, trockener Qualität, offeriren billigst franco jeder Bahnstation, sowohl für prompt als auch für Lieferung per **Herbst** und **Winter** [3663]

Lutze & Heimann, Magdeburg,
Futterartikel und Düngemittel en gros.

Heu und Stroh.

Mehrere Tausend Zoll-Ctr. süßes Heu, sowie Kornstroh, Flegeldrusch, gepreßt oder lose, franco jede Bahnstation, waggonweise abzugeben.

[4987] **Joh. Vesely,**
Bohdanec, Böhmen.

---

500 Mark in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe &c. beseitigt u. d. Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendl. frisch erhält. Keine Schminke! Pr. M. 1.20. Haupt-Dep. J. Grolich, Brünn.

In **Breslau** bei den Droguisten: **Otto Kahl; — Ed. Gross; — Umbach & Kahl; — S. G. Schwartz; — E. Störmer's Nachf.** [039]

Epilepsie

(Fallsucht, fallende Krämpfe).

Das wirksamste bis jetzt bekannte Mittel gegen obige Krankheit ist **Bromkalium in chemisch reinster Beschaffenheit.** Als Lieferant für die **hiesige epileptische Anstalt,** die größte Deutschlands, versende ich obiges Mittel auch auswärts. [0218]

Wenig Bemittelte zahlen sehr geringe Preise. Man wende sich an die **Apotheke zum rothen Kreuz in Gadderbaum-Bielefeld.**

A. Leggemann.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: [0236]

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselb. ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlagsmagazin in Leipzig,** Neumarkt Nr. 34. In **Breslau** vorräthig in **G. Schuberts Buchhdlg.,** Neumarkt 19, und in **Brieg** in **G. W. Kroschel's Buchhdlg.**

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Nach Oesterr.-Schlesien **wird** eine gepr. isr. **Erzieherin** (musik.) für 2 Mädchen von 13 u. 18 Jahren und einen Knaben von 8 Jahren für sofort **gesucht.** [5099]

Offerten mit Zeugnißabschriften u. Photographie erbeten unt. E. S. 78 Exped. der Bresl. Ztg.

Gesucht

5092

gepr. Kindergärtn. u. Kinderpfl. mit g. Zeugn. f. vorz. Stell. d. Fr. **Politzer, Gartenstraße 38/39.**

Eine **geb., mos. Wittwe** s., gest. auf g. Zeugn., bald od. 1. Nov. **Stell.** als Wirthin od. Gesellsch. bei ält. Herrn od. zur Erz. mutterl. Kinder, am liebsten in Breslau. Gefl. Off. an Bresl. Ztg. erb. unt. Chiffre H. S. 80.

Als **Stütze der Hausfrau** wird ein anständiges jüd. Mädchen, welches die Küche versteht, zu engagiren **gesucht.** [3958]

Meldungen nebst Gehaltsanspr. unter **J. H. 310 postl. Guttentag** erbeten.

Als Repräsentantin.

Eine sehr gebildete isr. Dame (Wittwe), ohne jed. Anhang, in mittleren Jahren, mit den besten Umgangsformen, von sehr liebenswürdigem, sympathischem u. bescheidenem Wesen, welche vorzügliche Zeugnisse besitzt, in allen wirthschaftlichen Zweigen sehr erfahren u. tüchtig ist u. sich ganz besonders zur Erziehung mutterloser Kinder, auch als Gesellschafterin e. älteren Dame eignet, oder einen größeren Haushalt selbständig leiten kann, sucht Engagement durch das **Placirungs-Institut** von Frau **Helene Friedländer, Sonnenstraße 25.** [1642]

Sehr tücht. israel. gepr. **Kindergärtnerin** mit sehr guten Zeugn. empf. Fr. **Friedländer,** Sonnenstr. 25.

Eine sehr tüchtige, geb. Französin empf. für die Nachm. d. Frau **Friedländer, Sonnenstraße 25.**

Erfahrene Erzieherin

wird zu einem 13jähr. Mädchen u. 9jährigen Knaben gesucht. Franz. Convers., Handarb. und physische Pflege nöthig. Musik erwünscht.

Offerten mit Zeugnißabschr. und Photogr. sind an Frau **Hedwig Bloch, Eger,** Böhmen, zu richten.

Eine für das höhere Lehrfach **gepr. Lehrerin,** zwei Jahre als solche thätig, **sucht,** auf gute Empf. gestützt, per 1. Januar 1890 in einem größ. Geschäft **Stellung** a. Correspondentin.

Gefl. Offerten unter A. L. 90 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5106]

Kindergärt. f. g. u. h. Stell., Schänkerin., Stütz. d. H. empf. Bur. Museumspl. 7.

Eine Waise

5064

a. achtb. Fam., geübt im Näh. u. St. &c., s. als St. d. Hausfr. i. e. bess. Hause **Stell.** Off. u. R. 83 Exped. Bresl. Ztg.

Für mein Glas- und Porzellan-Geschäft suche ich eine erste

Verkäuferin.

Gehalt 75 M. per Monat. Schriftliche Offerten an [3994]

Adolph Schneider,
Görlitz.

Gesucht

eine tüchtige **Verkäuferin,** der deutschen u. mährischen Sprache mächtig, für ein **Kinder-Confections-Geschäft,** welche gleichzeitig fähig ist, kleine Abänderungen an diesen Artikeln zu machen. [3851]

Photographie erwünscht.

Janette Pick
in **Mährisch-Ostrau.**

Tücht. jüd. Mädch. f. Destill.-Gesch. empf. Fr. **Tarrasch,** Freiburgerstr. 34.

Tücht. Köchin., Stubenmädch., Kinderschleuß. u. Mädch. f. All. mit s. gut. Attest. empf. Fr. **Brier,** Ring 2.

---

6 perf. Köch. u. Stubenmädchen empf. **Zolki, Freiburgerstr. 25.**

Köch., Stubenmädch., Mädch. f. A. s. u. empf. Fr. **Politzer,** Gartenstr. 38/39.

Stellen-Vermittlung kaufm. Personals, Danke & Comp., Schuhbrücke 36. Vacanzen für Verkäufer aller Branchen offen. [3501]

Stellenvermittelung des Kaufm. Hilfsvereins zu Berlin.

Bureau: **Berlin C.,** Seydelstr. 30.

Vermittelte feste Stellungen in 1885: 733, 1886: 1202, 1887: 1331, 1888: 1204. V. 1. Jan. bis 30. Sept. l.: 955.

Nachweis f. d. Herren Principale [1696] **kostenfrei.**

Für mein **Kohlengeschäft** &c. suche einen tüchtigen [3923]

Buchhalter,

der mit der doppelten Buchführung und Jahresabschluß vollständig betraut ist, per 1. Jan. 90. Reflectanten wollen ihre Bewerbung unter **V. W. 136** an die Exp. der Bresl. Zeitung gelangen lassen.

Für ein **größeres**

Destillations-Geschäft

in **großer Provinzialstadt** wird ein selbstständiger **junger Mann** zum möglichst sofortigen Antritt als

Correspondent und Buchhalter

gesucht. Offerten durch **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau,** unter **H. 24 916.** [1677]

Für mein Tücher- u. Wollwaaren-Engros-Geschäft **suche** ich einen tücht.

Buchhalter u. Corresp.

Nur Bewerber, welche in dieser od. in einer ähnlichen Branche thätig gewesen sind, werden berücksichtigt.

Moritz Moskiewicz.

Ein tüchtiger Buchhalter u. Correspondent

mit **feinsten Referenzen, flotter Arbeiter** in gesetzten Jahren, **sucht Stellung.** Off. u. Chiffre **T. 1822** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erb.

Für ein hies. größeres Fabrikgeschäft **wird** ein tüchtiger [5079]

Buchhalter und Correspondent

gesucht. Offerten sub J. K. Nr. 89 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Für eine größere **Schäftefabrik wird** ein tüchtiger branchekundiger

Reisender

3820

gesucht. Offerten sub B. J. 126 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für mein **Seidenband-, Weiß-, Woll- und Manufacturwaaren-Gesch. en gros suche** für **Posen, Schlesien und Preußen**

2 tüchtige Reisende,

die die Branchen kennen und bei der Kundschaft gut eingeführt sein müssen. Dieselben können auch die Muster der hiesigen

Wollwaarenfabrik

mitnehmen. Leistungsfähigkeit zugesichert. [4012]

J. Dresdner, Lissa, Pr. Posen.

Für ein hiesiges **größeres Geschäft** wird ein [1699]

Commis,

welcher auch zur Buchführung und Correspondenz sich eignet, zum möglichst baldigen Antritt **gesucht.**

Gefl. Offerten sub **T. 1799** an **Rudolf Mosse, Breslau.**

Per bald suche einen ehrlichen, moralischen, tüchtigen [3869]

Commis,

katholisch. Offerten sind Zeugnißabschriften beizufügen.

Joseph Kaller,
Colonialwaaren-Handlung,
Beuthen OS.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche per bald oder später einen **freundlichen** [1679]

jüngeren Commis.

Bewerber **muß flotter Expedient und solid sein.**

G. Böttger,
Neumarkt i. Schl.

Wir **suchen** per 1. November einen tüchtigen [5054]

Lagercommis.

Herz Lewy & Söhne.

Für mein **Manufacturwaaren- u. Tuch-Geschäft en gros & en detail suche** ich zum sofortigen Antritt **1 selbständigen**

Commis,

sowie **1 gewandte** [3846]

Verkäuferin,

welche beide mosaisch und der poln. Sprache mächtig sein müssen.

Offerten mit Angabe von Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sehe ich entgegen.

J. Heilborn,
Cosel OS.

Für mein Modew.- u. Confections-Geschäft **suche** einen tüchtigen

Verkäufer.

J. Berliner Nachf.,
[5067] **Schmiedebrücke 55.**

Für mein **Modewaaren- und Confections-Geschäft werden** per bald oder ersten November cr. zwei tüchtige, der polnischen Sprache mächt.

Verkäufer

und auch ein **Lehrling,** gleichviel welcher Confession, **gesucht.** [3847]

Gefällige Offerten unter Chiffre A. B. 130 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Zum sofortigen Antritt eventuell 1. November suche ich einen tüchtigen gewandten [3930]

Verkäufer.

Polnische Sprache erwünscht.

Max Glaser, Zabrze,
Band-, Posamenten- u. Weißwaaren-Handlung.

Für mein **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche** ich einen tüchtigen [3992]

Verkäufer,

der gleichzeitig sehr gewandt im Decoriren sein muß.

Max Zickel,

Jauer i. Schlesien.

Für mein **Tuch- und Herren-Confections-Geschäft suche** per 1. November cr. einen **tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig, wie **einen Lehrling** per bald. [4027]

Joseph Pesch, Gleiwitz.

Ein tüchtiger

Destillateur

per 1. November gesucht, derselbe muß auch flotter Expedient sein.

Freimarken verbeten. [3986]

Salomon Schüller,
Zabrze.

Für mein Band-, Weiß-, Posamenten- u. Wollwaaren-Geschäft **suche** ich zum **sofortigen** Antritt einen **tüchtigen** [5097]

Expedienten,

der zugleich firm im Schaufenster decoriren ist.

Emanuel Foerster,
Beuthen OS.

Ich suche
für meine **Weinstuben** einen tüchtigen, intelligenten [1693]

Expedienten.

Derselbe hat Caution zu stellen und muß der polnischen Sprache mächtig sein.

D. Rappaport,
Wein-Groß-Handlung,
Kattowitz OS.

---

2 tüchtige Verkäufer

suchen wir **per sofort** eventuell 1. November cr. [5105]

Riesenfeld & Wachsner,
Herren-Confections-Engr.-Geschäft.

Per 1. Novbr. cr. **suche** für mein **Manufacturwaaren-Gesch.** einen

jungen Mann,

der polnisch spricht. [4026]

A. J. Münzer,
Beuthen OS.

Ein **junger Mann** mit **Einjähr.-Freiw.-Zeugniß sucht Stellung** in einem Bank- oder Getreidegeschäft. Pa.-Referenzen. Off. unter Chiffre E. M. 76 Briefk. der Bresl. Ztg.

Einen jungen Mann,

Manufacturist, der poln. Sprache mächtig, sucht **bei hohem** Salair per sofort [4000]

F. Fleischer, Zabrze,
Erstes Zabrzer Waaren-Haus.

Ein christl. **j. Mann, flott. Verkäufer,** und **eine Verkäuferin,** polnisch sprechend, werden per sofort für ein **Band-, Posam.- u. Weißwaarengeschäft** in Schlesien gesucht. Zeugnisse und Photographie erbeten Chiffre Z. 131 Exped. d. Bresl. Ztg.

Ein strebsamer junger Mann

3996

mit guter Schulbildung und Handschrift wird für eine große Zeitungs-Expedition sofort gesucht. Muß schon in einem Bureau gearbeitet haben. Stenographie erwünscht. Anfangsgehalt monatlich 50 Mark; gutes Fortkommen gesichert. Reisekosten nach hier werden vergütet. Offerten mit Lebenslauf u. Zeugnißabschriften (auch Schulzeugnisse) erbeten an die Geschäftsstelle der Wochenschrift **„Für's Haus", Dresden N.**

Per sofort suche einen [3995]

jungen Mann,

der tüchtiger Verkäufer und der polnischen Sprache mächtig sein muß.

Wwe. L. Simenauer,
Beuthen OS.,
Tücher- und Wäsche-Geschäft.

Administrator

(Landwirth),

verheirathet, tüchtig, erfahren, gewissenhaft, im Ziegelbrennereibetrieb bewandert, wird zum sofortigen Antritt unter Cautionsstellung für ein Rittergut in Schlesien ges. Adressen an **E. Schwabe, Berlin,** Gneisenaustraße 17. [1662]

Ein in den Rechtsanwaltsgeschäften geübter fr. [5047]

Gerichts-Beamter,

unbescholten, **sucht Stellung** als Bureauvorsteher oder Expedient in einem größeren Bureau.

Offerten sub V. K. 81 Briefk. der Bresl. Ztg. erbeten.

Schneidergesellen auf Tag, gute Arbeit, können sich meld. **Mauritiusplatz Nr. 3. Skuppin.**

Klempner-Gesuch.

Wir suchen eine Anzahl ordentliche u. tüchtige Klempner zur dauernden Beschäftigung. Accord-Verdienst 3 bis 4 Mk. pro Tag. Reisekosten werden nach dreimonatlicher Beschäftigung vergütet. [1600]

Eisenhüttenwerk Thale, Actien-Gesellschaft in Thale a. Harz.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen kann sich in meinem Engros-Geschäft zum sofortigen Antritt melden.

Siegmund Bresler,
[5076] **Junkernstraße 11.**

Einen Lehrling

aus anständiger Familie **suchen** zum sofortigen Antritt

Pfeffermann & Schwarz,
Leinen u. Baumwollenw. en gros
Breslau. [5085]

Ein junger Mann mit den erforderlichen Schulkenntnissen, der etwas polnisch spricht, kann sofort

als Lehrling

bei mir eintreten. [3849]

Egeln.

J. Maak,
Apotheker.

Für unser Leinen- u. Baumwoll-Waaren-Engros-Geschäft suchen wir einen [5098]

Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, zum **sofort.** Antritt

Gebr. Baginsky,

Carlsstraße 11.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung für ein hiesiges Comptoir **gesucht.**

Meldungen im **Börsenbureau,** Blücherplatz 16. [1572]

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung u. aus gutem Hause (mosaisch) **findet** in einem hiesigen größeren Fabrikgeschäft **Stellung.** — Meldungen im Comptoir **Kurzegasse 5.** [5066]

Ein Lehrling,

Sohn rechtschaffener Eltern, findet unter günstigen Bedingungen sofort Stellung.

Striegau. [3997]

H. Brinitzer sen.,
Destillation, Liqueur-Fabrik, Fruchtsaftpresserei.

Ein Lehrling

findet in meinem Kurzwaaren-Geschäft en gros sofort Stellung.

Sonnabends u. Festtage geschlossen.

D. B. Cohn, Posen.

Für ein feineres Herrengarderoben-ausschließlich Maßgeschäft wird zum sofortigen Antritt ein **Lehrling** (Christ) mit guten Schulkenntnissen, Sohn achtbarer Eltern, gegen monatl. Vergütigung **gesucht.** [5090]

Offerten unter F. H. 86 Exped. der Bresl. Ztg.

Bäckerlehrling

5062

melde sich **Paulstraße Nr. 19.**

Gesucht

per 1. April [4025]

1 ganzes Hinterhaus m. Hofraum, sowie im Vorderhause 1 elegante Wohn., 1. oder 2. Etage.

Off. m. Preisang. s. a. d. Exp. d. Bresl. Z. u. A. 139 zu richten.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Augustastraße 33,

1. und 2. Stock 6 Zimmer, Badecabinet &c., herrschaftliche Wohnungen in ruhigem Hause, bald oder später zu vermiethen. [5004]

Oderstr. 17 (gold. Baum) sind zwei neu renov. **Quartiere** mit groß., frdl. Zim. in 1. u. 2. Et., jährl. 675 u. 900 M., bald zu vermiethen.

Teichstraße 8,

halbe 3. Etage, 175 Thaler, zu vermiethen beim Wirth, 3 Etage.

Garvestraße 7

ab 1. April nächsten Jahres **erste Etage** hochfeines Quartier für 1300 M. p. anno zu vermiethen.

Näheres bei dem Wirth, parterre.

Neue Taschenstraße 11,

halber dritter Stock, 3 Zimmer, Zubehör, fein renovirt, sofort beziehbar.

Große Feldstraße 10 D

herrschaftliche halbe 1. Etage, 3 resp. 4 Zimmer, groß und geräumig, eleg. renov., Gartenben., bald od. sp. zu vm.

Rosenthalerstraße 2a,

1. Etage, 1 schöne Wohnung, 5 große Zimmer, (bes. Eing.), Cabinet, helle Küche, Mädcheng. &c., **vollst. renov.,** sof. zu verm. Näheres 2. Et. rechts.

Nicolai-Stadtgrab. 18

Hochparterre (7 Zimmer) und halber 2. Stock, (6 Zim.), herrsch. Wohnungen bald oder später zu vermiethen.

Graupenstr. Nr. 16,

1. Etage, im Ganzen oder getheilt, event. zu Geschäftszwecken, zu verm.

Büttnerstr. 33,

2. Etage, eine schöne Wohn., 3 große Zimmer, Cab., helle Küche &c., sofort zu vermiethen. Näh. 11—12 U. V.

Nicolaistr. 79

ist eine freundliche Wohnung zu 130 Thlr. im 1. Stock bald zu vermiethen. Näheres part., im Compt.

Gartenstraße 10,

erste Etage, 7 Zimmer, Cabinet, Badezimmer, reichl. Nebengelaß, Balcon und Garten, per 1. April, 2250 M., zu vermiethen. [5091]

Auf Wunsch mit Stallung.

---

1 Geschäftslocal

ist **Albrechtsstr. 6, „Palmbaum",** p. sof. z. vm. Näh. Bahnhofstr. 7, 1. Et.

Gegenüber der Getreidehalle,

Hummerei 25, 1. Etage, bisher Bureaux, v. 1. April zu vermiethen.

Breitestraße 40, Ecke Kirchstr.,

ist die 2. Etage (7 Zim.), vollst. renov., bald od. sp. z. v. Näh. das. 1. Et.

Klosterstraße 36 und 36a

schöne Wohnungen in allen Stockwerken, sowie ein kleiner **Laden** zu billigen Preisen bald zu vermiethen. [4888]

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. October.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	—	—	—	—	
Aberdeen.....	731	11	SO 6	bedeckt.	
Christiansund .	749	12	SO 3	wolkig.	
Kopenhagen ..	757	11	SSW 2	Dunst.	
Stockholm	759	10	SW 2	bedeckt.	
Haparanda	761	9	S 2	bedeckt.	
Petersburg....	764	10	SO 1	h. bedeckt.	
Moskau.......	766	7	SSW 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	748	11	WNW 7	heiter.	
Cherbourg	753	14	SSW 8	Regen.	
Helder	748	10	S 4	wolkig.	
Sylt..........	753	10	SSW 3	bedeckt.	
Hamburg	756	9	SO 3	wolkig.	
Swinemünde ..	751	9	SO 2	Nebel.	
Neufahrwasser	751	8	S 1	Nebel.	
Memel........	761	9	SO 3	bedeckt.	
Paris.........	756	11	S 4	bedeckt.	
Münster	755	8	S 3	h. bedeckt.	
Karlsruhe.....	759	7	still	wolkig.	
Wiesbaden....	759	5	still	heiter.	
München	759	9	still	Nebel.	
Chemnitz	759	8	O 1	h. bedeckt.	Nebel, Thau, Reif.
Berlin........	751	9	OSO 2	wolkig.	Nebel.
Wien.........	—	—	—	—	
Breslau.......	761	8	still	bedeckt.	
Isle d'Aix	761	15	W 5	bedeckt.	
Nizza	755	14	O 1	wolkig.	
Triest	—	—	—	—	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein Minimum von etwa 725 mm liegt über Schottland, über der irischen See schweren Weststurm, in Hurst-Castle Weststurm verursachend. Ueber Central-Europa ist das Wetter noch ruhig, vielfach neblig, sonst trocken. In Deutschland ist die Temperatur an der Küste nahezu normal, im Binnenlande liegt sie meist unter der normalen. Eine Ausbreitung der stürmischen Witterung ist zunächst über Nordwestdeutschland wahrscheinlich.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.